The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 369 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Montag, den 9. Oktober 1911.—5 Uhr-Ausgabe. 23. Jahrgang—No. 239

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

„Ist's bald Zeit?"

So fragt die Türkei wegen der Friedensverhandlungen. — Italienerausweisungen aus der Türkei als Wahleffektstück?

Berlin, 9. Okt. Eine neue Rundnote der türkischen Regierung an die Mächte wurde dem deutschen Auswärtigen Amt überreicht. Dieselbe fragt an, ob die Mächte die Zeit für gekommen halten, eine Grundlage für Friedensverhandlungen mit Italien anzustreben, und welche Bedingungen geboten werden. Die Note sieht die bedingungsweise Abtretung von Tripolis an Italien vor.

Es ist wahrscheinlich, daß diese Mittheilung aus Konstantinopel zunächst zwischen den übrigen Mächten erörtert werden wird, ehe man damit an Italien herantritt. Man glaubt im deutschen Auswärtigen Amt, daß Italien jetzt noch nicht zu Verhandlungen bereit sein mag.

Wie man annimmt, hat die türkische Regierung den Beschluß, die Italiener aus der Türkei auszuweisen — gegen welchen die Vorstellungen des deutschen Botschafters in Konstantinopel bis jetzt erfolglos waren — hauptsächlich wegen seiner Wirkung auf die kommenden Wahlen gefaßt, hofft jedoch auch gleichzeitig stark, diese Drohung könnte Italien veranlassen, etwas mäßigere Forderungen zu stellen.

Rom, 9. Okt. (Ueber die Grenze.) Freunde von Reschid Pascha erklären, seine Weigerung, das Portefeuille des Auswärtigen im neuen türkischen Ministerium anzunehmen, komme von einer Meinungsverschiedenheit mit seinen Kollegen über ein Programm, welches er als Grundlage für eine Schlichtung mit Italien unterbreitete. Er war, wie es heißt, überzeugt, der einzige Weg, auf welchen die Türkei noch irgend etwas retten könne, sei, Tripolis an Italien abzutreten.

König Viktor Emanuel erhielt auf der Fahrt von San Rossore nach Neapel enthusiastische Kundgebungen, welche darauf deuten, daß der Krieg anhaltend populär ist.

Die meisten italienischen Bischöfe haben die Geistlichkeit ihrer Sprengel angewiesen, in ihren Gemeinden eindringlich dazu aufzufordern, für den Erfolg der italienischen Armee zu beten.

Wenn die türkische Regierung Ausschreitungen gegen Italiener auf türkischem Gebiet nicht verhindern kann, so wird Italien sich nicht gebunden halten, den Krieg auf Tripolis zu beschränken, sondern wird ihn auch in andere Provinzen des türkischen Reiches tragen, und seine eigenen Unterthanen und ihre Interessen beschützen, da Deutschland sie nicht in solchem Maße beschützen könnte, ohne Gewalt anzuwenden. Die Mächte werden, wie man annimmt, der türkischen Regierung dies vorstellen.

Es wird hier versichert, Thätlichkeiten gegen Türken oder gegen irgendwelche türkische Anstalten, türkische diplomatische Aemter u. s. w. auf italienischem Gebiete seien nie und nirgends vorgekommen, und es seien auch keine türkischen Privatschiffe in italienischen Gewässern belästigt worden.

Die Königinwittwe Margherita, die frühere portugiesische Königinwittwe Maria Pia und die Prinzeß Klotilde sind eifrig mit den Vorbereitungen des „Rothen Kreuzes" für den Dienst in Tripolis beschäftigt.

Kohlengrubenunglück.

Neun Arbeiter beim Sturz eines Förderkorbes getödtet. — Deutschland und der italisch-türkische Krieg. — Halbamtliche Erklärung über Marokkofrage. — Wieder Radau im österreichischen Reichsrath.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 9. Okt. Ein verhängnißvolles Unglück, welchem neun Menschenleben zum Opfer fielen, hat sich in der Zeche Hardenberg, unweit Dortmund, Westfalen, ereignet. Infolge eines Bruchs des Seils stürzte ein Förderkorb ab, der mit furchtbarer Wucht auf dem Boden des Schachtes aufschlug. Die Insassen, neun Bergleute, wurden auf der Stelle getödtet.

Wiederum sorgt sich das bairische Volk um den greisen Prinzregenten Luitpold, über dessen Befinden neuerdings ungünstige Meldungen von Berchtesgaden nach München gelangt sind. Der, im 91. Lebensjahre stehende Fürst ist abermals unpäßlich und an seine Gemächer gefesselt. Die Schwächezustände, welche schon früher zu den ernstesten Befürchtungen Anlaß gaben, sind wiedergekehrt.

Gleichzeitig ist die einzige Schwester des Regenten erkrankt, Prinzessin Adelgunde, welche auch bereits im 89. Lebensjahre steht.

Der neue Botschafter in Berlin, Herr J. G. A. Leishmann, welcher als Nachfolger des Dr. David Jayne Hill ernannt wurde, wird am Donnerstag oder Freitag in Berlin eintreffen. Kaiser Wilhelm wird ihm am 16. oder 17. Oktober in Audienz empfangen.

Von halbamtlicher Seite wird die Versicherung gegeben, daß die Marokkoverhandlungen Deutschlands und Frankreichs in keiner Weise gefährdet seien. Nur die juristischen Fassungen der getroffenen Vereinbarungen seien noch Gegenstände der Kontroverse. Die halbamtliche Mittheilung wurde für nothwendig erachtet, weil an die kürzliche Meldung, daß die beiderseitigen Verhandlungen in's Stocken gerathen seien, ungünstige Kommentare geknüpft wurden.

In hiesigen maßgebenden Kreisen wird das Bombardement der türkischen Stadt Hodeida am Arabischen Meerbusen durch den italienischen Minenkreuzer „Aretusa" als unbequem empfunden. Hodeida liegt zwar nicht im Balkangebiet. Jedoch gilt der Angriff auf die Stadt als unvereinbar mit dem Versprechen der italienischen Regierung, die kriegrischen Operationen auf Nordafrika, bezw. die tripolitanische Sphäre, zu beschränken.

Nach der völligen Besetzung von Tripolis ist Deutschland bereit, zu vermitteln, falls beide Theile dies wünschen.

Der Militärattache der deutschen Botschaft in Rom, Generalstabsmajor v. Kleist, und der Marineattache, Fregattenkapitän Fuchs, machen den Krieg mit. Sie befinden sich im Gefolge der italienischen Feldzugsleitung.

Wien, 9. Okt. Die Erregung über das Attentat im Reichsrath auf den Justizminister Dr. v. Hochenburger zittert noch nach. Das zeigte sich recht deutlich in der jüngsten Sitzung des Abgeordnetenhauses, als den Regeln gemäß die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen wurde. Das bisherige Präsidium, mit dem Dr. Julius Sylvester vom Deutschen Nationalverband an der Spitze, wurde wiedergewählt. Als aber der Name des sozialdemokratischen Führers Pernerstorfer, eines der Vizepräsidenten, angekündigt wurde, da ertönten aus den Reihen der, zum Nationalvorstand vereinten deutschen Gruppen laute Pfuirufe, worauf die Sozialdemokraten sich in Jubelkundgebungen ergingen.

Als sich der Lärm gelegt hatte, unterbreitete der Finanzminister Dr. Meyer das Budget für das nächste Rechnungsjahr der Regierung, welches kein Defizit aufweist.

Das mehrerwähnte Attentat, welches in der Donnerstagsitzung des Abgeordnetenhauses vorkam, bildet noch immer den Gegenstand der lebhaftesten Erörterungen. Die Sozialdemokraten verwahren sich auf das Entschiedenste dagegen, daß ihrer Partei die Verantwortung für die That des jungen Dalmatiners tragen soll, welcher die sechs Schüsse auf den Minister abfeuerte.

Auf der anderen Seite bleiben die bürgerlichen Blätter dabei, daß die sozialdemokratische Verhetzung zu dem Mordanschlag geführt habe, der so verhängnißvoll hätte verlaufen können.

Der demnächstigen Prozessirung des Attentäters und seines angeblichen sozialdemokratischen Komplizen wird allgemein mit der größten Spannung entgegengesehen.

Mindestens zehn Todte.

Victoria, B. K., 9. Okt. In einem Arbeiterlager der Kanadischen Pazifikbahn bei Colwood, südöstlich von Vancouver, wurden durch einen Einrutsch 10 Mann getödtet und eine Anzahl anderer verletzt.

Inland.

Der deutsche Nationalbund.

Faßt auch Beschlüsse gegen Prohibitionsheuchelei u. s. w.

Washington, D. K., 9. Okt. Der Deutsch-amerikanische Nationalbund nahm in seiner heutigen Sitzung auch eine Reihe Beschlüsse an, die vom Ausschuß für persönliche Freiheit unterbreitet wurden. Dieselben sagen u. A.: „Blaue Gesetze und Verbotsbestimmungen, welche diktiren, was jedes Individuum essen, trinken und anziehen, und wie es sich vergnügen soll, werden von käuflichen Agitatoren genährt und gefördert, die in einer Bewegung organisirter Heuchelei, unter dem Deckmantel der Kirche und des Patriotismus, die wahre Mäßigkeit nur schädigen, indem sie zum heimlichen Gebrauch starker Getränke führen."

Die Resolutionen verlangen auch die Wiederherstellung der Kantine in der Bundesarmee und gratuliren der Bevölkerung des Staates Maine, und der Ver. Staaten im Allgemeinen, zu dem Fortschritt der liberalen Strömung.

Ferner wurde beschlossen, die deutschen Kriegsveteranenverbände, die deutschen katholischen Vereine, die norwegischen und noch andere Gesellschaften einzuladen, sich diesem Nationalbund anzuschließen.

(Siehe auch die betreffende Depesche auf der Innenseite.)

Im sozialen Felde.

Bahnpräsident Markham trifft mit Streikführern zusammen.

Jackson, Miss., 9. Okt. Präsident Markham von der Illinois-Zentralbahn traf hier ein, konferirte mit den Munizipal-, sowie mit Mississippier Staatsbeamten über die Streikverhältnisse und hatte das erste Zusammentreffen mit Streikführern. Die Verhandlungen mit Letzteren werden fortgesetzt.

El Paso, Tex., 9. Okt. Der Superintendent der Southern Pazifikbahn dahier, C. S. Waid, versichert, seine Gesellschaft habe in ihren Werkstätten jetzt sogar mehr Leute an der Arbeit, als zur Zeit, da der Streik proklamirt worden sei; und für seine Gesellschaft sei der Ausstand sogut wie vorbei.

Sedalia, Mo., 9. Okt. Die Arbeit in den Werkstätten der Missouri, Kansas & Texasbahn dahier wurde in bedeutend verringertem Maße wieder aufgenommen. 50 Streikbrecher begannen ihre Thätigkeit in den Werkstätten, wo vorher 700 Mann gearbeitet hatten. Die Streiker verhielten sich ruhig.

20 Mann, die vor dem Streik „abgelegt" worden waren, kehrten ebenfalls zur Arbeit zurück.

Akron, O., 9. Okt. Wenn Gouv. Harmon fortfährt, die offene Werkstätte zu Wooster und die Sträflingsdruckereiarbeit in der Reformanstalt zu Mansfield zu fördern, so wird die Internationale Typographische Union Rundschreiben an jede Gewerkschaftsorganisation des Landes senden und ihn als Freund der unanständigen Arbeit brandmarken." So erklärte Max Hayes von Cleveland, ein Nationalorganisator dieses Verbandes, in einer Rede in der Schlußsitzung des Ohioer Zweigverbandes.

John Hogan (Cleveland) wurde als Präsident des letzteren wiedergewählt, und Hermann R. Witter (Canton) als Sekretär. Die nächste Konvention findet in Canton statt.

Schlimme Dynamitexplosion.

Unter dem New Yorker Zentralpark. — Verbrecherische Fahrlässigkeit.

New York, 9. Okt. Durch eine Explosion von Dynamit 60 Fuß unter dem Boden, in einem Schacht unter dem Zentralpark, wo sie an den Aquädukt des neuen Catskill-Wassersystems arbeiteten, wurden heute 4 italienische Arbeiter getödtet, und 6 Andere verletzt. John Waco und der Vormann Michael Kearney mögen ihre Verletzungen erliegen.

Der Nachtsuperintendent John W. Martin, sowie Kearney sind unter Anklage verbrecherischer Fahrlässigkeit in Haft.

Eine Pittsburger Gesellschaft führt die betreffenden Arbeiten aus.

Bundes-Obergericht tagt wieder.

Washington, D. K., 9. Okt. Das Obergericht der Ver. Staaten, welches nach viermonatiger Sitzung heute wieder zu einer Session zusammentrat, die bis zum 31. Mai 1912 dauert, hat eine schwierige Aufgabe vor sich; denn es sind nicht weniger als 800 Fälle zu entscheiden, die allerdings nur soweit erledigt werden können, wie die Zeit es erlaubt. Man schätzt, daß das Gericht etwa 400 Fälle erledigen wird, daß aber 200 neue Fälle bis zum 1. Juni 1912 gebucht werden mögen.

Mit Ausnahme von Richter Day, welcher durch die Krankheit seiner Gattin an sein Heim in Canton, O., gefesselt ist, sind sämmtliche Mitglieder des Gerichts eingetroffen.

Oberrichter White, sowie die Richter Lurton und Vandevanter haben die Arbeit der Revision der „Equity"-Regeln der Bundesgerichte in den ganzen Ver. Staaten so bald wie möglich zu vollenden. Auf ihren Antrag haben die Kreisrichter Komites ernannt, welche Amendements zu den Regeln empfehlen sollen, die im Allgemeinen als veraltet angesehen werden. Etliche dieser Komites sind so weit, daß sie ihre Berichte einreichen können, während andere in Bälde ihre Empfehlungen machen werden. Diese Empfehlungen werden von dem Gerichtskomite, an dessen Spitze der Bundesoberrichter steht, in Berathung genommen und dann wird ein endgiltiger Entwurf der neuen Regeln dem Tribunal zur Veröffentlichung vorgelegt werden.

Bei Präs. Taft.

Tacoma, Wash., 9. Okt. Präsident Taft und seine Partie hatten eine abenteuerliche Erfahrung auf dem Mount Rainier (Tacoma), und wenig hätte gefehlt, so hätten sie die ganze letzte Nacht da oben verbringen müssen!

Sie fuhren in Automobilen hinauf, und als sie sich dem höchsten Punkt näherten, geriethen mehrere der Maschinen tief in einen Schlamm. Es war schon dunkel, und ein Sturm drohte. Forstgehilfen leisteten Beistand, aber vier der Maschinen mußten vorerst aufgegeben werden.

Langsam, mit Hilfe von Suchlichtern, fuhr der Kraftwagen des Präsidenten an gefährlichen Abhängen entlang, und Hr. Taft erreichte gerade noch seinen Zug, mit dem er kurz um Mitternacht nach Bellingham fuhr.

Seattle, Wash., 9. Okt. Gouverneur Walter E. Clark von Alaska ist vom Norden hier eingetroffen, um mit Präsident Taft zu konferiren. Herr Clark ist der Ansicht, daß der Besuch von Walter L. Fisher, dem Sekretär des Innern, in Alaska vieles Gute stiften werde. Er will eine Menge Fragen mit dem Präsidenten erörtern.

Jener Dynamitereiprozeß.

Los Angeles, Kal., 9. Okt. Vor Richter Walter Bordwell begann heute die erste Verhandlung des Prozesses gegen die Gewerkschaftsführer John J. und J. B. McNamara, welche bekanntlich, des Dynamitattentates auf das Gebäude der „Los Angeles Times" u. s. w. angeklagt, gewaltsam aus Indianapolis entführt und nach Los Angeles geschleppt wurden.

John J. wird zuerst prozessirt. Der eigentliche Klagefall wird nicht vor Mittwoch aufgerufen; aber heute wird die erste Prüfung von Geschworenenkandidaten.

Lokalbericht.

Wird klagbar.

Ex-Polizeileutnant Walsh kämpft um Wiederanstellung.

Die Polizei-Untersuchung.

Zivildienst-Kommission befaßt sich gegenwärtig mit den Anklagen gegen Nahrungsmittelinspektor McCarthy. — Dr. Perry der nächste an der Reihe.

Vor der Zivildienst-Kommission fand sich heute der frühere Polizeileutnant Wm. W. Walsh ein, begleitet von dem Anwalt M. J. Stein, von der Firma Sulzer, Ettelson & Stein, die er bekanntlich zum Rechtsbeistand gewonnen hat. Walsh ist in voriger Woche aus dem Polizeidienst entlassen worden, nachdem die Zivildienst-Kommission ihn der Pflichtvernachlässigung und Unfähigkeit schuldig befunden hatte, weil er nicht verhindert hat, daß am Arbeitertage in der Nähe des Ballspielparks auf der Südseite von Bauernfängern auf offener Straße sogenannte Glücksspiele betrieben wurden. Anwalt Stein beantragte nun im Namen seines Klienten die Wiederaufnahme des Verfahrens und die Wiederanstellung des Walsh. Der Antrag wurde abgewiesen. Herr Stein erklärte, daß er nichts Anderes erwartet und mit seinem Antrage nur bezweckt habe, sich den Weg frei zu machen für eine Berufung gegen das gefällte Strafurtheil an die Gerichte. An welches Gericht er sich zu wenden beabsichtigt, wollte er noch nicht sagen, aber er stellte die Einreichung der Berufungsschrift schon für morgen in Aussicht.

Die Polizei-Untersuchung.

Herr W. W. Wheelock, den die Zivildienst-Kommission sich als Sonderanwalt für die von ihr geplante allgemeine Polizei-Untersuchung gesichert hat, sagte heute, daß die Vorarbeiten für diese Untersuchung eifrig fortgesetzt würden. Er habe ursprünglich nicht beabsichtigt, bei der Kommission weitere Strafanträge zu stellen, ehe er sein sämmtliches Material beisammen habe, doch möge er sich vielleicht zu einem anderen Vorgehen entschließen. Gegenwärtig halte er es sogar für besser, ohne weiteren Verzug gegen Beamte vorzugehen, welche durch das bereits in seinen Händen befindliche Material belastet werden, aber die weitere Entwickelung der Dinge möge es doch zweckmäßiger erscheinen lassen, auf die ursprünglich für richtig gehaltene Taktik zurückzugreifen. Auf eine Frage, ob er etwas Näheres in Bezug auf Gerüchte wisse, nach denen verschiedene höhere Polizeibeamte in jüngster Zeit beständig von Fremden beobachtet worden sind, antwortete Herr Wheelock ausweichend.

Kritik nicht erwünscht.

Gegen Mittag ließ heute die Zivildienst-Kommission den Polizeiinspektor Hunt vor sich rufen. Dieser wurde gefragt, ob er sich eine absprechende Kritik der Polizeiuntersuchung, welche von einer englischen Morgenzeitung als von ihm ausgegangen veröffentlicht worden ist, wirklich gestattet habe. Herr Hunt sagte, daß er allerdings geäußert habe, die lange Ausdehnung der Untersuchung sei der Disziplin im Polizeidepartement nicht eben förderlich, daß es ihm aber nicht eingefallen sei, die Methoden der Kommission zu kritisiren. Er wisse ja aus Erfahrung, daß man vorsichtig und gründlich zu Werke gehen müsse, wenn man Thatsachen aufdecken wolle, auch werde er es sich nicht einfallen lassen, Kritik an der Zivildienst-Kommission oder gar am Mayor üben zu wollen. Der Präsident der Kommission, Herr Campbell, bedeutete dem Inspektor, daß er gut thun werde, an dieser seiner vorgeblichen Richtschnur festzuhalten. Es sei Sache der Polizei, für öffentliche Sicherheit zu sorgen, mit Kritik habe sie sich nicht zu befassen.

Absprechendes Urtheil.

Ein sehr absprechendes Urtheil über die verschiedenen Anstalten, in welchen hier seitens der Behörden unterstandslose oder verwahrloste Mädchen untergebracht werden, fällte heute vor dem Untersuchungs-Ausschuß, an dessen Spitze Professor Hotchkiß steht, Frl. Marie Lawrence. Frl. Lawrence ist Lehrerin von Beruf und seit vier Jahren in der Schule angestellt, welche die Erziehungsbehörde im Asyl des Jugendgerichts unterhält. Nach Frl. Lawrence's Ansicht leisten, mit vielleicht einer einzigen Ausnahme, die betreffenden Anstalten für die ihnen überwiesenen Mädchen erzieherisch so gut wie nichts. Sie habe u.a. beobachtet, daß ein Mädchen, welches acht Jahre lang in einer solchen Anstalt gewesen war, mit knapper Noth seinen Namen zu schreiben vermochte. Es werde in diesen Anstalten zuviel Gewicht darauf gelegt, den Mädchen gewisse Handfertigkeiten beizubringen, und zu wenig für die geistige Ausbildung. Nach dem Dafürhalten von Frl. Lawrence sei ein Wandel nur dadurch bewirkt werden können, daß man die Methoden der in Betracht kommenden Anstalten mehr und mehr dem Lichte der Oeffentlichkeit aussetzt. Es sollte dafür gesorgt werden, daß die Anstalten möglichst oft von unparteiischen Leuten besucht werden.

Das Nahrungsmittelamt.

Die Zivildienstkommission begann heute Vormittag mit der Verhandlung der Anklagen, welche gegen den Nahrungsmittelinspektor James McCarthy erhoben worden sind, weil er sich angeblich seinem Vorgesetzten, Dr. Benjamin Sperry, gegenüber in sehr respektwidriger Weise benommen haben soll. Als Zeugen gegen McCarthy traten heute Vormittag Major Jas. Miles und A. T. Raynsford von der Tüchtigkeitskommission auf, und auch Dr. Sperry selber soll als Zeuge vernommen werden. Nachher wird dann aber eine Anklage untersucht werden, die gegen Dr. Sperry selbst vorliegt. Dieser soll in seiner Stellung als Oberinspektor in der Nahrungsmittelabtheilung des Gesundheitsamtes Unfähigkeit und besonders Mangel an Verwaltungstalent bekundet haben.

Frl. Lawrence befürchtet auch die unvermeidliche Wirkung der schlechten Umgebung, in welche Mädchen in derartigen Anstalten gerathen.

Dr. Britton, der Hausarzt des mit dem Jugendgericht verbundenen Asyls, bedauert, daß es an einem Spielplatz für die Pfleglinge des Asyls fehlt. Ebenso sei es ein Mißstand, daß immer gleich die Quarantäne über ganze Abtheilungen der Anstalt verhängt werden muß, wenn darin ein Blattern- oder Diphtheriefall vorkommt.

Republikanische Kampagnepläne.

Direktorenwahl der Parteileitung, Kandidaten und Hilfsausschuß berathen.

Der Direktorenrath der republikanischen Parteileitung, die Richterkandidaten der Partei und der von ihnen ernannte Hilfsausschuß traten heute Mittag im Hauptquartier, 76 Fifth Ave., zusammen, um Pläne für die Kampagne, die Beschaffung des nöthigen Kampagnefonds und die Abgrenzung des Wirkungskreises des Hilfsausschusses und der Parteileitung zu berathen. Allgemein machte sich die Ansicht geltend, daß ein Kampagnefonds von wenigstens $20,000 erforderlich sein werde, um die allernöthigsten Ausgaben zu bestreiten. Davon entfallen $15,000 auf die „Bemannung" der Stimmplätze. Der Rest ist für Druckarbeiten bestimmt. Um die Summe aufzubringen, müßte jeder Kandidat ungefähr $2000 zum Kampagnefonds beisteuern.

Abstimmung der Anwaltskammer.

Clarence N. Goodwin, demokratischer Kandidat für das Superiorgericht, richtete heute an das Direktorium der Anwaltskammer das Ersuchen, die Namen der Richterkandidaten, die in der Vorwahl der Anwaltskammer zur Abstimmung kommen, auf dem Stimmzettel ohne Bezeichnung der Parteizugehörigkeit unter einander abdrucken und neunzehn verschiedene Stimmzettel herstellen zu lassen, so daß jeder der neunzehn Kandidaten der drei Parteien einschließlich des unabhängigen Kandidaten auf einem der Stimmzettel an erster Stelle steht.

Er weist in seinem Schreiben darauf hin, daß die Anwaltskammer in der letzten Tagung der Legislatur ein Gesetz einreichen ließ, welches für Richterwahlen diese Anordnung der Namen vorschrieb, und daß es in einer Vorwahl der Anwaltskammer, die über die Fähigkeiten der Kandidaten entscheiden solle, angebracht sei, diese Methode zur Anwendung zu bringen.

Der Direktorenrath der Anwaltskammer wird am Mittwoch zusammentreten, um die Anordnungen für die Vorwahl zu treffen. Nach den vorliegenden Plänen sollen die Namen aller Kandidaten in alphabetischer Anordnung auf dem Stimmzettel zum Abdruck kommen.

Schuldfrage unentschieden.

Der Tod des kleinen Geo. Rooney unter Harry Rohrbach's Kraftwagen.

Die Leichenschau-Geschworenen, welche heute den Tod des sieben Jahre alten George Rooney, 5532 Lake Ave., im Washington Park-Hospital untersuchten, ließen in ihrem Wahrspruch die Frage unentschieden, ob Harry L. Rohrbach, 6426 Süd Michigan Ave., Schuld an dem Tode des Kindes treffe. Dieses war am Samstag Nachmittag, wie gemeldet, an der Ost 54. Straße und Lake Ave. vor den Kraftwagen Rohrbachs gelaufen und überfahren worden. Rohrbach und mehrere Augenzeugen versicherten, daß das Unglück unvermeidlich gewesen sei. Das Kind erlitt einen Schädelbruch und starb fünf Stunden später.

Guter Schütze.

Polizist John Walsh von der Wache an Stanton Ave. verfolgte heute früh um vier Uhr einen angeblich von ihm auf frischer That ertappten Einbrecher, der angeblich den Kassenapparat in der Wirthschaft Nr. 3502 S. State Str. gesprengt und $11 erbeutet hatte, und jagte ihm eine Kugel in das rechte Bein. Der Verwundete entpuppte sich als der 30jährige Thomas Todd, Nr. 3212 S. Wabash Ave. Er soll ein Geständniß abgelegt haben.

Im Blutrausch.

John Tomascheski erschießt seine Frau und einen Freund.

Auch Kind geschossen.

Der Mordbube hielt seine Frau für treulos. — Nahm seine Verhaftung kühl und gelassen hin. — Milwaukee Ave. der Schauplatz.

Die Wohnung von Peter Gralak, 1267 Milwaukee Ave., war heute Morgen kurz nach acht Uhr der Schauplatz eines grausigen Verbrechens. John Tomascheski, ein 38 Jahre alter Seemann, erschoß dort seine Frau, Frances, und Gralak und brachte seinem eigenen zwei Jahre alten, unschuldigen Töchterchen Mary eine wahrscheinlich tödtliche Schußwunde bei. Das Entsetzliche seiner That scheint er garnicht zu erfassen, denn als die von Nachbarn herbeigerufenen Polizeibeamten in das Haus eindrangen, kam der Unmensch ruhig und gelassen aus einem Zimmer heraus, übergab seinen Revolver dem Polizisten De Leale und ließ sich ohne Widerstand nach der Wache an der Rawson Straße abführen.

Die aus Mann, Frau und dem kleinen Mädchen bestehende Familie Tomascheski wohnt 1316 Bauwans Ave. Der Mann war auf seine 35 Jahre alte Frau eifersüchtig und, wie schon häufig, hatte er ihr auch vor einigen Tagen wieder mit seinen angeblich grundlosen Vorwürfen der ehelichen Untreue das Leben verbittert. Schließlich war die empörte Frau mit ihrem Kinde davongegangen. Tomascheski machte sich, da sie inzwischen nicht zurückgekommen war, heute in aller Frühe auf die Suche nach ihr, augenscheinlich schon auf Mord sinnend, denn sonst hätte er schwerlich den Revolver eingesteckt. Schließlich kam er auch zur Wohnung des 70 Jahre alten Gralak, eines Freundes und Landsmannes der Familie. Als er die Küchenthür öffnete, sah er seine Gattin am Herd hantiren, Gralak stand dabei, und sein kleines Kind saß in einem Stühlchen am Tisch.

Das Verbrechen.

Es waren nur ein paar Minuten vergangen, da hörten die anderen Hausbewohner und Nachbarn mehrere Schüsse fallen in schneller Aufeinanderfolge. Sie telephonirten sofort der Polizei. Als die Beamten in das Haus eindrangen, bot sich ihnen ein entsetzlicher Anblick. Auf dem Boden lagen, durch den Kopf geschossen, die Frau, und ins Herz getroffen, Gralak, und neben ihnen bewußtlos, mit einer Schußwunde in der Herzgegend, das kleine Kind.

Kein Kampf war dem Verbrechen vorangegangen. Der Mörder hatte augenscheinlich seine That so schnell und so sicher ausgeführt, daß seine Opfer nicht einmal Gelegenheit zur Abwehr oder zur Flucht hatten. Das arme Kind wurde sofort mit einer Polizeiambulanz nach dem St. Elisabeth-Hospital gebracht. Frau Tomascheski war, wie auch Gralak, vom ersten Schuß getödtet worden. Eine große Blutlache bedeckte den Küchenboden. Die Leichen wurden fortgeschafft.

Tomascheski hatte sich nach der That in ein Nebenzimmer begeben und dort fanden ihn die Beamten. Auf der Wache soll er kühl und gelassen die dreifache Blutthat und den Streit zugegeben haben. Zum Selbstmorde fehlte dem feigen Meuchelmörder augenscheinlich der Muth.

Mit dem Tode bedroht.

Tomascheski war vor 8 Tagen von einer Seefahrt zurückgekehrt und hatte seine Frau bezichtigt, mit einem ihrer Kostgänger sich eingelassen zu haben. Nach einem Streit hatte er die Wohnung verlassen und sich in einer Herberge in South Chicago eingemiethet. Vor mehreren Tagen hat er seiner Frau einen Drohbrief gesandt und sie zu einer Zusammenkunft aufgefordert. Die Frau war aber nicht gekommen, weil sie befürchtete, daß er sie erschießen werde. Sie war dann mit ihrem jüngsten Kinde nach dem Heim der Familie Gralak im Hintertheil des zweiten Stockwerks in dem Hause an der Milwaukee Avenue geflüchtet und hatte dort genächtigt. Die drei anderen Kinder des Paares, Anna, Stanley und Ignatz, sieben, sechs und vier Jahre alt, hatte sie bei Nachbarn untergebracht.

Was Frau Gralak erzählt.

Frau Gralak erzählte heute Mittag, daß Tomascheski gleich nach seiner Ankunft seine Frau der Untreue bezichtigt und auf sie geschossen, zuerst das Kind und mit zwei weiteren Schüssen seine Frau getroffen habe, darauf Gralak, der mit seiner Gattin auf die hintere Veranda geflüchtet war. Gralak sei auf der Stelle todt gewesen. Der Mörder habe keinen Versuch gemacht, die Zeugin zu tödten. Zwei Kinder des Ehepaares Gralak waren ebenfalls Augenzeugen des Verbrechens.

Betheuert seine Unschuld.

Tomascheski behauptete heute Nachmittag in dem Verhör, daß er nicht der Mörder sei, sondern der 30 Jahre alte Joseph Strzyski der Mörder sei. Der Mann sei ein Kostgänger der Frau Tomascheski gewesen, und sie habe in dessen Gesellschaft mit dem Kinde ihr Heim verlassen. Er habe die Beiden und das Kind in der Gralak'schen Wohnung gefunden, und Strzyski habe ihn aufgefordert, auf seine Frau zu verzichten. Er habe sich dessen geweigert, und Strzyski habe dann auf ihn geschossen, aber nicht getroffen. Darauf habe der Mann auf die Frau und das Kind geschossen und sei hinter den Eheleuten Gralak her auf die Veranda gelaufen. Frau Stella Martin, eine Tochter der Eheleute Gralak, versicherte hingegen, daß sie gesehen habe, wie Tomascheski die Mordthaten begangen habe, was auch der 15 Jahre zählende Edward Gralak bestätigt. Tomascheski hatte, wie Frau Martin aussagte, seiner Frau Vorwürfe gemacht, weil sie ihn verlassen habe, und sie aufgefordert, für ihn einen Brief zu schreiben. Dessen habe sie sich geweigert und er dann geschossen.

In Idaho verhaftet.

Soll von Frau Overman $5000 ergaunert haben.

Unter der Anklage, Frau Louise Overman, Nr. 111 Cherry Str., Elgin, mit werthlosen Minenaktien hineingelegt und um $5000 geprellt zu haben, wurde der früher hier ansässige Gründer und Makler Elmer E. Rodgers, der angeblich vor etwa sechs Monaten flüchtig wurde, in Boise, Idaho, verhaftet. Er soll zwangsweise nach Chicago zurückgebracht und hier prozessirt werden. Die Polizei behauptet, daß er außer der Frau Overman noch andere Opfer gefunden und um insgesammt etwa $12,000 gerupft habe.

Auf Ersuchen der Behörden in Pittsburg, Pa., wurde hier Henry G. Reimer, Geschäftsführer der Fruchthandlung Nr. 60. N. State Straße, unter der Anklage verhaftet, W. F. Viehmeier, Pittsburg, unter falschen Vorspiegelungen $500 abgeknöpft zu haben. Er betheuert seine Unschuld, soll aber nichtsdestoweniger den dortigen Behörden ausgeliefert und gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden.

Unter der Anklage, in Brooklyn seine Frau und sechs Kinder böswillig verlassen zu haben, wurde hier im Harse Nr. 1424 Johnson Straße, der 40jährige Schneider Max Patercopsky verhaftet.

Inquest verschoben.

Die Geschworenen sind aber schon vereidigt worden.

Auf Ersuchen der beiden Rechtsberather des städtischen Bauamts wurde heute der Inquest über den Tod der drei Opfer, die Samstag Abend unter den Trümmern einer einstürzenden Mauer des Neubaues Nr. 531—535 West North Ave. erschlagen, bezw. tödtlich verletzt wurden, auf Montag, den 19. Oktober, verschoben. Es geschah das, um die vier verletzten Bauhandwerker, die noch im Alexianer-Hospital darniederliegen, betreffs der Güte des zum Bau verwendeten Materials vernehmen zu können.

Die Geschworenen sind jedoch vereidigt worden.

Von den drei Opfern haben die Geschwister Josephine und Mathias Fell, zehn und vier Jahre alt, deren Eltern Nr. 510 Eugenie Straße wohnen, auf der Stelle den Tod gefunden. Der 34jährige Maschinenbauer Paul Lasloo, Nr. 837 Gault Court, ist den Verletzungen im Alexianer-Hospital erlegen.

Seine Wittwe brach während der Vorverhandlung zusammen. Sie mußte von ihrem Rechtsberather, dem Anwalt Albert H. Meads, und Polizisten hinausgeleitet werden.

Charles S. Errant, das Haupt der Chicago Building & Special Construction Company, der kontraktlich der Bau übertragen worden war, und ihr Hauptbetriebsleiter W. M. Litke, wohnten gleichfalls mit ihrem Anwalt R. J. Lavery der Verhandlung bei.

Ungebetene Gäste.

In Abwesenheit der Familie drang gestern Abend ein Einbrecher in die Wohnung von J. G. Calrow, Nr. 189 Ridge Straße, Winnetka, und stahl Tafelsilber im Werthe von $150. Es gelang ihm, sich und seine Beute in Sicherheit zu bringen. Bisher fehlt jede Spur von ihm.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar; morgen wärmer; heute Abend wechselnde, morgen südliche Winde.
Illinois und Wiskonsin: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; morgen wärmer.
Indiana: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; morgen etwas wärmer.
Nieder-Michigan: Heute Abend klar; etwas wärmer im Norden und im Westen des Gebietes; morgen klar und etwas wärmer.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 54 Grad; Nachts 12 Uhr 54 Grad; Morgens 6 Uhr 55 Grad; Mittags 12 Uhr 60 Grad.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 369 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

St. Jakobs Oel verfolgt Schmerzen. Schmerzen können nicht sein nach dem Gebrauche von

St. Jakobs Oel

Gut gegen Rheumatismus, Neuralgie, Wunden Hals, Brustleiden, Erkältungen u. s. w. Reibt nur die angegriffenen Theile. Der Schmerz mag einem Dutzend Behandlungen widerstehen — aber St. Jakobs Oel kann er nicht widerstehen.

Preis 25 Cts. und 50 Cts.

Es besiegt Schmerzen.

St. Jacobs Oil, Ltd., Baltimore, Md.

Der verjüngte Notar.

Von J. Storer Clouston.

Einzig autorisirte Uebersetzung von Anna Kellner.

(15. Fortsetzung.)

XXIII. Kapitel.

Als Andrew am Abend nach dem Diner in den Salon kam, war nur Madge Dunbar dort; sofort machte er Miene, wieder zu gehen.

„Keinen Kaffee, Andrew?" fragte sie ihn.

Sie war ganz anders als sonst, etwas nervös, weniger feindselig. Andrew betrachtete sie argwöhnisch. Was führte sie im Schilde?

„Ich hab' Briefe zu schreiben," antwortete er kalt und zog die Thür hinter sich zu.

Die Wittwe seufzte und griff wieder nach dem Briefe, der in ihrem Schoße lag; trübselig betrachtete sie ihn. Sie hatte Wort gehalten und an Charlie Munro geschrieben, Heriot hatte aber leider nicht daran gedacht, seinem alten Freund zu sagen, daß seine Antwort sehr diskret sein müßte — kein Wunder also, daß sie betrübt war.

Andrew hielt es natürlich für überflüssig, seine schöne Feindin von seinem Vorhaben zu nterrichten. Sie sah ihn des Morgens das Haus verlassen, offenbar, um wie sonst in die Kanzlei zu gehen — erst später erfuhr sie von Tante Mary, daß er nach London abgereist sei. Merkwürdigerweise schien sie darüber erfreut zu sein, vielleicht, weil ihre Korrespondenz mit Charlie Munro sie so beunruhigt hatte.

Andrew traf um sechs Uhr fünfzehn in London ein, fuhr in den großen politischen Klub, in dem er immer abstieg, wenn Geschäfte ihn nach London führten, aß sein bescheidenes Diner, wie es mit seinen Verhältnissen im Einklang stand, und begab sich darauf in einem Omnibus in das Mammuth-Hotel.

Der erste, auf den er in der großen Halle stieß, war zufällig sein Bruder Frank. Er war im Frack und trug einen Chapeau claque in der Hand, war also sicher im Begriff, irgendwohin zu gehen, wo er — zum Schaden seiner Geschwister — Geld ausgab.

„Wo ist Dein Vater, Frank?" fragte der ältere Bruder den jüngeren, nachdem sie einander kühl begrüßt hatten.

„Fortgefahren," antwortete Frank.

„Wohin?"

Frank schüttelte verneinend den Kopf.

„Du kannst den Portier fragen," meinte er.

„Soll das heißen, daß Du es nicht weißt?"

„Es soll heißen, daß es mich nichts angeht," lautete die Antwort.

„Frank," fuhr nun der ältere Bruder im veränderten Tone fort, „die Situation ist ernst, wir müssen diesen Thorheiten ein Ende machen."

„Welchen Thorheiten?" fragte der Andere.

„Nun, daß er sich zum Gespött von ganz London macht und sein Geld zum Fenster hinauswirft. Du weißt ganz gut, was ich meine."

„Ich weiß nur, daß ich ihn noch nie so frisch und wohl gesehen habe, daß er nie gütiger und liebenswürdiger war als jetzt."

„Sich in berüchtigten Lokalen in halbberauschtem Zustande herumtreiben ..."

„Das ist eine Lüge," erwiderte Frank ruhig, aber mit blitzenden Augen.

„Du behauptest also, daß er sich in den feinsten Kreisen bewegt?"

„Jedenfalls in besserer Gesellschaft, als er in seiner Kanzlei findet," lautete die prompte Antwort.

„Schön. Vielleicht sagst Du mir, wann Du ihn wieder hier erwartest?"

„In ein, zwei Tagen," sagte Frank kurz.

Andrew dachte einen Augenblick nach, sagte aber nichts, sondern entfernte sich, ohne seinem Bruder auch nur Gute Nacht zu sagen.

Frank hatte heftige Gewissensbisse. Hatte er sich am Ende von seiner unglücklichen Leidenschaft gegen seinen Bruder einnehmen lassen? Er wünschte sich sehnlichst wieder nach Indien zurück — würde denn dieser abscheuliche Urlaub gar kein Ende nehmen?

Andrew dagegen gab sein Gewissen nicht im Geringsten zu schaffen, als er in seinen Klub zurückfuhr. Natürlich, sparsam, wie er schon war, wieder im Omnibus. Er wußte, daß er im Recht war und die anderen, die nicht mit ihm übereinstimmten, im Unrecht; dieses Bewußtsein tröstete ihn. Er beschloß, vierundzwanzig Stunden auf seinen Vater zu warten. So saß er denn am Spätnachmittag des folgenden Tages im Lesezimmer seines Klubs, als der „Scotsman", das bedeutendste Edinburger Blatt, erschien. Sofort stürzte er sich darauf und begann mit einem wohligen Gefühl darin zu lesen. Plötzlich fuhr er empor, wie von der Tarantel gestochen: „Jahresfeier der schottischen Notare. Bemerkenswerthe Rede Heriot Walkingshaw's", starrte es ihm aus dem Blatte entgegen. Es dauerte einige Minuten, bevor er sich so weit ermannen konnte, um weiter zu lesen.

„Der Notar Dr. Heriot Walkingshaw begann seine Rede mit der Bemerkung, daß er seine Anwesenheit einem puren Zufall zu verdanken habe, er sei nämlich so sehr von den Reizen Londons in Anspruch genommen worden — Lachen! — er meine aber absolut nicht, was sie meinten — erneutes Lachen — daß er diese angenehme Pflicht ganz vergessen hätte, wäre er nicht durch das Telegramm einer jungen Dame daran erinnert worden (Lachen). Diese junge Dame sei seine Tochter (Hochrufe). Aus diesem Vorfall ließe sich nun mehrerlei ableiten. Erstens die Vortheile des Sixpencetelegramms, dann aber die noch weit größeren Vortheile, deren man theilhaftig wird, wenn man es versteht, sich mit den Damen zu verhalten (Hochrufe und Lachen); worauf er aber heute Abend die Aufmerksamkeit seiner lieben Freunde und Kollegen ganz besonders lenken wolle, war Folgendes: Wenn ein anständiger alter Kerl, wie er, sich so gut unterhalten konnte, daß er darüber fast seine Pflicht vergaß, dann sei auch an den Aeltesten unter den Anwesenden Hopfen und Malz noch nicht verloren. (Leichter Beifall). Was hätte man auch davon, wenn es einem gut ging und man sich der Achtung seiner Mitbürger erfreute, wenn man dabei gleichzeitig seinen Kindern ein Popanz, seinen Freunden als ein höchst langweiliger Mensch erschien? Wenn einer seiner geschätzten alten Freunde sich plötzlich mit den Augen eines Vierzig-, besser noch eines Dreißigjährigen betrachten könnte, was würde er wohl von sich denken? Es würde ihn die Lust anwandeln, dem Fossil durch die Beinkleider eine Nadel in's Fleisch zu treiben und es so aufzuwecken! (Vereinzeltes Lachen.) Er würde sich darüber klar werden, daß er keine Berührung mit dem lebendigen Leben mehr habe, daß er unzählige Gelegenheiten, anderen Leuten Vergnügen zu bereiten und es mit ihnen zu theilen, ungenützt vorübergehen lasse. Er warne seine verehrten Zuhörer, besonders aber jene, die schon die Fünfzig überschritten haben, vor der verhängnißvollen Gewohnheit des Altwerdens. Wie man es anstellen solle, nicht alt zu werden? Zunächst, indem man sich mindestens zweimal jährlich verliebe (Lachen), wehe jedem alten Haus, das dies verabsäume! Dann, indem man sich nach sechs anstrengenden, enthaltsamen Tagen der Woche am siebenten ein wenig gehen lasse, gleichzeitig seine Börse öffne und der Anmuth und Jugend ein beträchtliches Sümmchen spende, und schließlich, indem man sich's angelegen sein lasse, mindestens zweimal wöchentlich den Abend in guter Gesellschaft zu verbringen, das heißt mit Leuten, die einen ein bißchen aufrüttelten, etwa mit Künstlern, Sportsmännern und dergleichen. Vor Allem aber solle man absolut gar nichts zu einer Gewohnheit ausarten lassen, ganz besonders nicht den Kirchenbesuch ..."

Andrew las nicht weiter. Eine halbe Stunde später fuhr er in rasender Eile auf den Bahnhof von Kings-Croß, um nach Hause zurückzukehren.

Es war charakteristisch für den Durchschnittsverstand Andrews' und seine absolute Phantasielosigkeit, daß er ein Phänomen wie seinen Vater, der sich rapid den Dreißigern zu nähern schien, absolut nicht fassen konnte. Er leugnete natürlich die Thatsache nicht, da die Beweise für seine Verjüngung immer überwältigender wurden; er ging aber auch nicht um einen Zoll weiter. Denn wenn er sich dazu herbeiließ, das Benehmen des Vaters als den natürlichen Ausfluß der Jugend zu betrachten, so war die weitere Folge, daß er es in gewissem Sinne auch entschuldigen mußte — wo gerieth man da hin? Da mußte man ja auch den Bettlern das Betteln verzeihen, weil sie hungrig waren, den Bankerotteuren den Bankerott, weil sie kein Geld hatten und dergleichen Unsinn mehr. So ließ Andrew sich sein Gerechtigkeitsgefühl nicht bestechen. In seiner Logik folgerte er nun, daß sein Vater einfach ein verstockter Sünder war; sein Alter kam dabei nicht in Betracht, das war seine persönliche Angelegenheit. Die Pflicht eines ältesten Sohnes und Kompagnons aber war es, dafür zu sorgen, daß sein Vater, ob er sich nun für achtzehn oder achtzigjährig hielt, sich so benahm, wie es dem Oberhaupt einer achtbaren Familie und dem Chef einer angesehenen Firma geziemte.

Gegen halb neun Uhr Morgens kam Andrew wieder in Edinburg an und öffnete das Hausthor mit seinem Schlüssel; als er eintrat, fiel er fast in die Arme der aufgeregten Wittwe.

„Haben Sie ihn gefunden, Andrew? Wo ist er? Was ist denn eigentlich geschehen?" fragte sie in flehentlichem Tone.

„Hab' ich wen gefunden?" fragte er kalt.

„Heriot!"

„Wenn Sie meinen Vater meinen — nein!" Er betrachtete sie ironisch und fügte hinzu: „Er hat natürlich nichts erwähnt?"

„Aber ich hab' ihn ja gar nicht gesehen!" schrie sie.

Jetzt war Andrew wirklich erschrocken.

„War er denn nicht hier?" fragte er sie.

„Kaum eine Stunde. Vorgestern. Er sagte mir nichts davon, daß er kommen würde, sagte seiner Schwester nichts davon — es scheint, daß nur Jane darum gewußt hat."

„Wo hat er gewohnt?"

„In einem Hotel!"

„In einem Hotel?" wiederholte Andrew entsetzt; „ein Hotel bezahlen, wo doch sein eigenes Haus ihm offen steht: Das ist stark, das muß ich sagen. Das übersteigt alles! Ist er noch dort?"

„Nein, nein!" schluchzte Madge auf; „er ist wieder nach London zurückgefahren!"

„Nach London zurückgefahren!" stieß Andrew hervor.

„Und Jane hat er mitgenommen!"

„Jane mitgenommen! Es scheint, daß er in dem vermaledeiten Millionärs-Hotel noch nicht genug zu bezahlen hat."

„Ich weiß gar nichts," jammerte die Wittwe, „ich versteh' ihn einfach nicht. Ich glaubte, er hätte mich gern, und nun ließ er sich nicht einmal sehen!" Andrew war über das Gehörte nicht wenig bekümmert.

„Ich muß jetzt frühstücken," sagte er eisig und schlug den Weg nach dem Speisezimmer ein.

Sie faßte sich sofort.

„Andrew," sagte sie, „Sie müssen ihm folgen!"

Er starrte sie überrascht an, dann antwortete er: „Ich muß in die Kanzlei, ich habe zu thun."

„Sie können ja zuvor noch in die Kanzlei, Andrew, der nächste Zug geht erst gegen zwei Uhr ab."

„Ich werde ihn nicht benützen," versetzte er.

„Es muß ihm Jemand folgen und ihn zurückbringen."

„Ich werde dieser Jemand nicht sein."

Sie sah ihn mit einem Blick an, der ihn nicht weiter interessirte; er bildete sich nicht ein, die Frauen zu verstehen, hielt es auch nicht der Mühe werth, es zu versuchen.

„Gut," antwortete sie.

Sie gingen beide zum Frühstück, aber sie erwähnte Heriots Namen nicht mehr, und Andrew dachte sich: „Das hätte ich ihr gründlich ausgetrieben!"

(Fortsetzung folgt.)

Pariser Neuheiten, nur für Herren.

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 526 S. State Str., nahe Harrison Str., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und [illegible] gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungsorgane. — Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, auch die Kuriositäten u. Monstrositäten. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei.

Offen täglich v. 8 Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft,

526 S. State Str., nahe Harrison Str., Chicago, Ill.

Dr. Bartz verlängert seine Offerte

Wegen der großen Zahl der eingelaufenen Gesuche von konservativen Patienten die freie Behandlungs-Offerte zu verlängern

Dehnt dieser vortreffliche Spezialist die Zeit aus bis zum 31. Okt.

Freie Behandlung bis geheilt.

In Anbetracht der Thatsache, daß konservative Patienten in und außerhalb Chicagos erst anfangen, die wundervollen Resultate zu würdigen, die durch Dr. Bartz's neues Behandlungs-System (welches er während seines Aufenthalts in Deutschland in 1910 vervollständigt hat) erzielt werden, und da der Doktor wünscht, daß sein Ruf unter allen Klassen der Bevölkerung gründlich festgestellt wird, hat er sich schließlich entschieden, seine ärztlichen Dienste Allen absolut kostenfrei bis geheilt zu offeriren, die während des Monats Oktober vorsprechen.

Dr. Bartz wünscht, daß der wahre Werth seiner erfolgreichen Behandlung allen bekannt wird, und er kennt keinen besseren Weg, sie einzuführen, als daß er seinen Dienst allen denen, welche während des Monats Oktober vorsprechen, absolut kostenlos offerirt, bis geheilt. Viele von Euch, welche Medizinen und sogenannte Behandlungen während Monaten gebraucht haben, werden wirklich in einigen Tagen geheilt. Sehr chronische Fälle benöthigen etwas längere Zeit, aber es bleibt sich gleich, Ihr werdet frei behandelt, bis Ihr sagen könnt: „Ich bin geheilt!" Dr. Bartz wünscht ganz besonders die sogenannten unheilbaren Fälle — die hoffnungslosen Fälle, um zu beweisen, was seine erfolgreiche Behandlung vollbringen kann. 97 Prozent seiner Heilungen wurden bewerkstelligt in Fällen, welche von anderen Doktoren aufgegeben waren, Fälle, in welchen Behandlungen und Arzneien aller Art ohne irgend welchen Erfolg angewendet worden waren. Diese Verzweifelten kamen zu Dr. Bartz und fanden Gesundheit und Glück. Weshalb laßt Ihr Euch nicht von ihm heilen?

Einer der Hauptgründe, weshalb Dr. Bartz so erfolgreich in der Behandlung chronischer Krankheiten ist, besteht darin, daß er sich niemals durch Symptome beirren läßt. Er behandelt Symptome überhaupt nicht, sondern macht eine genaue Studie in jedem Falle, sucht die Grundursache des Leidens heraus, und durch Beseitigung der Ursache erzielt er wirkliche und nachhaltige Heilungen. Und wenn die Ursache beseitigt ist, verschwinden die Symptome.

Hier ist ein anderes Zeugniß der langen Liste derjenigen zugefügt, welche die Hoffnung aufgegeben hatten und dann von Dr. Bartz geheilt wurden, es ist dasjenige von Herrn Charles Schimomke, wohnhaft 2814 South Spaulding Ave., Chicago, welcher folgende Aussagen macht:

„Seit etwa 12 Monaten litt ich an nervöser Schwäche, mit Beschwerden und anderen Schmerzen verbunden. Es wurde schließlich so schlimm, daß ich glaubte, es ginge mit mir zu Ende. Wenn ich arbeitete, mußte ich mich mit Gewalt dazu zwingen. Vollständig niedergeschlagen faßte ich endlich den Entschluß, Dr. Bartz wegen meines Falles zu konsultiren. Ich that dies, und Dr. Bartz erklärte meinen Fall als hochgradige Nervosität und Rheumatismus. Da ich die Schmerzen und das miserable Gefühl auf alle Fälle los sein wollte, begab ich mich sofort in seine Behandlung, und das Resultat ist, daß die Arbeit mir jetzt ein Vergnügen ist, die Schmerzen haben nachgelassen, und ich fühle mich abermals lebenslustig und freudig. Ich erkenne sicherlich an, was Dr. Bartz für mich gethan hat.

Gezeichnet,

Charles Schimomke.

Irgend jemand, der an irgend einer chronischen oder nervösen Krankheit leidet, wie Rheumatismus, Nieren- oder Blasenleiden, Schlaflosigkeit, Fallsucht, Dyspepsia, Eczema, Bandwurm, Kropf, Verstopfung, unreines Blut, Bronchitis, Asthma, Lungenleiden, Katarrh oder irgend einer den Männern und Frauen eigenthümlichen Krankheit, kann nichts besseres thun, als zu diesem großen Spezialisten zu gehen. Er ist seinen Patienten gegenüber immer ehrlich und macht ihnen keine falschen Hoffnungen.

Dr. N. B. Bartz

Zimmer 82, Dexter-Gebäude,

39 W. Adams Strasse.

Gegenüber „The Fair".

Nahe Dearborn Str. (Nehmt Elevator am Eingang bis zum 8. Floor.)

Office-Stunden: 9 Vorm. bis 5 Uhr Abends täglich. Mittwochs u. Samstags bis 8:30 Abds. Sonntags 10 bis 12.

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Verschiedenes.

Kleie als Geflügelfutter. — Die Mauser der Hühner. — Kammform und Rassebegriff.

Die Kleie steht als eigentliches Geflügelfutter nicht sehr hoch im Ansehen, viele Geflügelzüchter verwenden sie nicht in ihrem Betriebe. Die Kleie besitzt die gute Eigenschaft, daß sie zur Knochen- und Federbildung beiträgt, und im Verhältniß zu den Preisen anderer Futtermittel kann sie gut mit zur Fütterung verwendet werden. Abgesehen von dem Inhalt der Nährstoffe, ist die Kleie weiter werthvoll in dem ganzen Verdauungsprozeß der Thiere, indem sie zu einer besseren Verdauung des übrigen Futters beiträgt, und dieses wiederum von dem Blut leichter aufgenommen werden kann. Ein Weichfutter, das z. B. zusammengesetzt ist aus 1 Theil Kleie und 4 Theilen Hafer oder Gerstenschrot, wird besser und gründlicher verdaut als ein Futter, das aus Hafer- oder Gerstenschrot allein besteht. Das mit Kleie gemischte Futter hat deshalb auch einen größeren wirthschaftlichen Werth.

Die Verfütterung von Kleie.

Die zweckentsprechendste Methode, Kleie für die Fütterung der Hühner aufzuschließen, besteht darin, daß die Kleie mit kochendem Wasser überbrüht wird, einige Stunden stehen bleibt und erst dann mit dem übrigen Futetr vermengt wird. Auf diese Art und Weise wird die Kleie besser aufgelöst, sie wird auch besser vom Thierkörper verdaut.

Die Mauser der Hühner.

Die Mauser bei den Hühnern hat eingesetzt, theilweise beginnt sie bereits Ende bezw. Mitte Juli. Die Thiere befinden sich mehr oder weniger in einem krankhaften Zustande, und es ist unbedingt erforderlich, gerade in der Zeit der Mauser den Hühnern eine gute Pflege angedeihen zu lassen, damit sie über diese Zeit besset hinwegkommen. Durch die Mauser verlieren die Thiere viel an Kraft, nicht allein dadurch, daß die alten Federn abgestoßen werden, sondern hauptsächlich auch durch die Bildung der neuen Federn.

Eine allgemein bekannte Thatsache ist es, daß die Eierproduktion während der Mauserzeit bergab geht, es gibt allerdings Ausnahmen, wie ich es noch vor einigen Wochen konstatiren konnte, daß Hennen, die sich stark in der Mauser befanden, doch noch als gute Legerinnen sich auszeichneten. Mit dem Ausfallen der Federn stellt sich ferner bei manchen Hühnern ein weniger gutes, fast krankhaftes Aussehen des Kammes ein.

Werden die Hühner während der Mauserzeit nicht in einem recht guten Futterzustand gehalten, so gehen unter Umständen viele von ihnen ein oder aber nehmen dauernden Schaden in der Eierproduktion. Der Umstand, daß die Legethätigkeit häufig nicht so stark nach der Mauserzeit wieder einsetzt, wie vorher, ist öfter zu beobachten.

Mais ist ja im großen ganzen bei der Fütterung der Hühner etwas verpönt, namentlich während der Sommermonate, weil Mais Fett ansetzt, die Thiere zu schlechten Futtersuchern erzogen werden, und durch diesen Zustand die Eierproduktion nicht gefördert, sondern vermindert wird. Aber während der Mauserzeit soll man etwas Mais füttern, denn es kommt in dieser Zeit nicht darauf an, viele Eier von den Hühnern zu erhalten, was in einem solchen Zustand doch wohl seltener, wie vorhin schon erwähnt, ist, sondern es kommt darauf an, den von der Mauser befallenen Hühnern so bald wie möglich über den krankhaften Zustand hinwegzuhelfen, und hierzu trägt der Mais viel mit bei.

Daß während der Zeit der Mauser den Thieren gutes, gesundes Trinkwasser, zugfreie Unterschlupfräume und Stallungen zur Verfügung stehen müssen, ist wohl selbstverständlich.

Kammform und Rassenbegriff.

Es ist einmal — ich weiß nicht mehr wann und von wem — behauptet worden, wenn Hühnern ohne charakterische Zeichnung, also einfarbig schwarzen, gelben oder weißen, Kopf und Beine abgeschnittten würden — dann wären sie, todt! — nein, auf Rasse nicht mehr genau zu unterschei den. Das mag Vielen spanisch klingen, ist aber in der That nicht so ganz uneben gedacht. Es giebt sogar Rassen, die, obgleich sie noch leben, also noch Kopf und Beine haben, nicht mit Bestimmtheit oder mit untrüglicher Sicherheit untergebracht werden können. Früher — heute nicht mehr möglich! — passirte das bei schwarzen Orpingtons und Langschans, heute gehts noch mit schwarzen Minorkas so, und die „feinen" Unterschiede zwischen rosenkämmigen Rhode Islands und rothen Wyandottes sind wahrlich nicht mit unbewaffnetem Auge zu sehen. Figur — ja, aber sind die Unterschiede so durchgreifend und immer so groß und scharf? Und dann zwischen weißen Wyandottes oder auch hellen Wyandottes: Da thut's die Beinfarbe vielfach allein. Noch ebenso einfach sind gelbe Plymouths aus gelben Wyandottes zu züchten. Gewiß haben die Plymouths eine von den Wyandottes abweichende Figur — aber Kopf fort und dann steht man als noch so großer Rassekenner vor einem Räthsel. Gerade der Kamm auf dem Kopfe ist es, der beim Rassebegriff eine so große Rolle spielt.

Denn der Kamm hat bei vielen Rassen etwas so Charakteristisches, daß man nur ihn allein anzusehen braucht, um die Rasse bestimmen zu können.

Auch die Kräherhähne dürfte kein Rassekenner verwechseln. Ebenso ist der Hamburgerkamm eine Eigenthümlichkeit, wenn auch noch einige rosenkämmige Minorkahähne und Hennen sich gern an Hamburg erinnern.

Fest verwachsen in dem Rassebegriff ist der Leghornkamm und nicht weniger der der Minorka. Obgleich beide Kammformen recht groß sind, ist doch der Unterschied in der Form groß genug, um ihn sofort zu erkennen. Und denken wir uns einmal Leghorns und Minorka's kleinkämmig! Dann scheinens andere Rassen, so charakteristisch ist der Kamm für den Rassebegriff, und das zähe Festhalten an dem Ideale mag auch der Grund dafür sein, daß sich die rosenkämmigen Varietäten nur schwer beliebt machen, trotzdem ihnen ein größerer Nutzwerth nachgerühmt wird.

Und wie verhält es sich mit diesem erhöhten Wirthschaftswerthe? Es gibt Leute, die auf den Rosenkamm schwören, darunter auch viele Amerikaner. Fast alle amerikanischen Neuzüchtungen tragen Rosenkamm, oder es ist noch auch neben dem einfachen Kamme eine rosenkämmige Varietät vorhanden. Wir vermögen nicht gut einzusehen, warum allein der Rosenkamm das Ideal des Nutzgeflügelzuchters sein soll. Kämme, wie wir sie bei Langschans, Plymouths und Orpingtons finden, erfüllen gewiß ebensogut ihren Zweck, und es wäre ein zweckloses Beginnen, der einen oder anderen Kammform den Vorzug geben zu wollen. Das ist eben Geschmackssache, wie so vieles im Leben. Und ganz so schlimm scheint's auch mit den großen Kämmen nicht zu sein. Hätten sich sonst wohl unsere Leghorns ihren gewiß begründeten Ruf als Nutzhühner so lange erhalten?

Und dann macht der Rosenkamm allein auch keine Winterleger; Orpingtons, Plymouths, Langschans und Faverolles sind ebenso gut Winterleger als Wyandottes; und damit keiner schimpft, auch die Rhode Islands und Sussex wollen wir nicht vergessen. Freilich, der große Kamm ist der Winterlegethätigkeit nicht gerade günstig, aber das wird anderseits wieder aufgewogen und dann die vermehrte Last und Sorge an besonders kalten Wintertagen — die überlassen wir eben den sorgenden, nimmermüden Züchtern.

Zum Schluß dann noch die ohne Kamm, die Kämpfer. Ein Kampf mit Kamm wäre ein Kampf unter ungünstigen Bedingungen. Aber wer denkt bei uns kaum noch an Kämpfer, geschweige denn an Kampf, und wer wollte dem kleinen Zwergkämpfer einen Kampf zumuthen. Aber dennoch ist der kammlose Kämpferkopf eine Rasseeigenthümlichkeit, ohne welche wir uns einen Kämpfer nicht vorstellen können.

F. F. Matenaers.

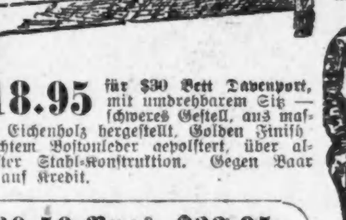
Muster von Parlor-Möbeln aus dem Möbel-Ausstellungsgebäude

Wir kauften den ganzen Muster-Vorrath, welcher von Freedman Bros. in hiesiger Stadt ausgestellt wurde.

WIEBOLDT'S

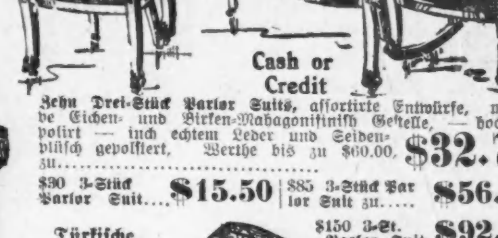
Milwaukee Avenue, bei Paulina Straße.

Kein Händler könnte im gewöhnlichen Geschäftsgang diese Waaren zu den unten angeführten Preisen kaufen.



$18.95 für $30 Bett Davenport, mit umdrehbarem Sitz — schweres Gestell, aus massivem Eichenholz hergestellt, Golden Finish in echtem Bostonleder gepolstert, über allerbester Stahl-Konstruktion. Gegen Baar oder auf Kredit.

$15 Parlor Schaukelstühle, mit losen Kissen, überzog. mit grün. Panne Plüsch Mohair, schweres Birch-Mahago. polirtes Gestell, so lange Vorrath nur......... **$5.95**



Cash or Credit

Zehn Drei-Stück Parlor Suits, assortirte Entwürfe, massive Eichen- und Birken-Mahagonifinish Gestelle, — hochfein polirt — inch echtem Leder und Seidenplüsch gepolstert, Werthe bis zu $60.00, zu.............. **$32.75**

$30 3-Stück Parlor Suit.... **$15.50** | $85 3-Stück Parlor Suit zu..... **$56.50**

$150 3-St. Parlor Suit **$92.50**

$30.50 Rugs, $22.95

Roxbury Axminster und W. J. Sloane Body Brussels, bestes Fabrikat, extra Qualität, Größe 9 bei 12. Auswahl der neuesten orientalischen, Medallion u. Blumenmuster. Baar oder Kredit... **$22.95**

$3 Gardinen, $1.25 Paar

Assortirte Partie feine Cable Net u. Nottingham Spitzengardinen, 3 u. 3½ Yds. lang, weiß und elfenbeinfarbig, — neue Entwürfe, fancy Borders, $3.00 Werth — speziell, per Paar.................. **$1.95**

Parlor-Oefen.

Cheerful „Prize" Base-Burner, sehr nette Front, hübsche Nickelverzierungen, Duplex Rost und Schüttelring — Baar oder Kredit..... **$13.95**

Türkische Schaukelstühle

Sehr massiv, mit Bostonleder gepolstert, die beste Sorte — ringsum eingezogen — regulärer — $16.50 Werth, nur **$10.95**

$15 Boston Leder Couch, wie Abbild., massiv Eichen, massiv. Gestell, Golden Finish, Bostonleder Polsterung, — extra starke Stahl-Sprungfedern.......... **$6.95**

$30 echte Leder Couch, nur..18.50 | $65 echte Leder Couch, nur..37.95

Jetzt ist die Zeit und dies ist der Platz

Euer Unterzeug einzukaufen

Herabgesetzte Preise im Bereich eines Jeden — sie sind liberal und fest.

Gerippte fließgefütterte Hemden und Hosen für Männer, alle Größ., anderswo 50c — hier............ **39c**

Gerippte Union Suits für Männer, egypt. Baumwolle, $1 Wth....... **85c**

Naturwollene Hemden und Hosen für Männer, — echte australische Wolle, speziell.................. **98c**

Wollengemischte Union Suits für Männer — $2 Werth........... **1.50**

Hemden und Hosen für Männer — aus reiner australischer Wolle gemacht — feines Garn (natürliches und Kameelshaar — zu..................... **1.50**

Wrights Spring Needle reinwollene gerippte Union Suits für Männer — $3 Werthe................ **$2**

Weiße baumwollene gerippte fließgefütterte Union Suits für Damen — alle Größen, 50c Wth...... **39c**

Sehr feine gestrickte wollene Leibchen u. Hosen für Damen, $1 Wth....... **75c**

$1.25 weiße australische wollene gerippte Damenleibchen u. Hosen, (gerade genug Baumwolle um Eingehen zu vermeiden)... **79c**

$1.00 weiße fein gerippte fließgef. Union Suits für Damen, Hals u. Front gehäkelt, $1 Wth...... **85c**

Geripptes fließgefütt. Knaben- und Kinder-Unterzeug, alle Größen, werth bis zu 35c....... **19c**

50c gerippte fließge. Union Suits für Knaben und Mädchen, Alter 2 bis 16............ **39c**

Collins' extra schwere Hosen und Hemden, reine austral. Wolle, zu $2 und 2.50 verkauft, alle Größen, morgen.... **1.75**

25c baumwoll. fließgef. Leibchen und Hosen für Damen, weiß und ecru......... **16c**

Weiße fließgefütterte Leibchen u. Hosen für Damen, 50c Werthe.......... **39c**

Extra große fließgefütterte Leibchen u. Hosen, 39c Werthe, zu......... **29c**

Gerippte fließgefütt. Union Suits für Kinder — Alter 2 bis 14 Jahre, speziell........... **25c**

Feine gerippte fließgefütterte Baby-Leibchen, Größen 1 bis 6 — 15c Werthe............ **10c**

Caracul-Coats

Caracul Coats für Damen u. Mädchen, mit Shawl-Kragen u. umgek. Cuffs, garant. Atlasfutter, für.......... **$10.98**

Baby-Coats

Bearskin u. Broadcloth Coats für Babies, quilted gefüttert, Größen 2 bis 8.............. **2.98**

Ellenwaaren-Ersparnisse

18zölliger seid. Poplin, in all den neuen Herbst-Schattirungen, 55c werth, Yard.... **32½c**

Reinwollene franz. und Storm Serges alle Farben, 65c werth, Yard.............. **48c**

44zöll. reinwoll. franz. Serges u. Taffetas — volle Auswahl von Farben, 98c werth, Yard... **75c**

54zöll. reinwoll. Storm-Serges u. Novelty Suitings, $1.50-Werthe, Yd...... **98c**

27zöll. fancy gestreifter mercerized Poplin, in allen Farben, 25c werth, Yd...... **15c**

27-zöll. Duckling Fleece Velour Flanell für Kimonos und Dressing Sacques, 18c Wth., Yard.......... **12½c**

Volle 11-4 Gr. baumwoll. Plaid Blankets, in blau, rosa, grau u. lohfarb., wth. 1.75, Paar.............. **$1.19**

Volle Größe einfache baumwoll. Blankets, in grau und weiß, werth 98c das Paar, per Stück............ **35c**

Unterröcke

Schwarze Sateen Unterröcke für Damen, mit breitem Flounce — Ruffle garnirt — $1.38 werth — für.............. **98c**

1.25 Kimonos 98c

Lange Crepe Kimonos für Damen, in rosa, roth, blau, schwarz u. Lavender — regul. $1.25 Artikel, morgen, Eure Ausw... **98c**

Toilette-Artikel

10c Craddock's blaue Seife od. Zahnbürsten, für....... **4c**

50c Haarbürsten oder Frisirkämme.... **29c**

Medizinen

$1 Duffy's reiner Malz-Whiskey, **68c**

35c Fletchers Castoria od. 1 Pfd. Peroxide, **20c**

Groceries zu einer Ersparniß

Washburn od. New Century Mehl, ½ Brl. $3.15; ¼ Brl. $1.58; ⅛ Brl. Sack.......... **79c**

Zucker, bester granul., mit 50c Kaffee- oder Thee-Einkauf, 5 Pfd. für.......... **33c**

F'ch Santos od. Peaberry Kaffee, Pf...22c

Runkels od. W. H. Baker F'ch Frühstück-Kakao, ½ Pfd. Büchse zu......... **18c**

Silver Drip od. Karo Sirup, 3 Büchsen..23c

Fay-eff Fancy kernenlose Rosinen, 3 Packete für.......... **25c**

Keen Kleener oder Babbitt's Cleanser, drei 5c Büchsen............ **10c**

Wieboldts Family od. Swifts Cream Laundryseife, 10 Stücke für.......... **39c**

„Meadow Hill" Creamery Butter, die feinste, per Pfund.......... **30c**

Swift's Brisket Speck, durchschn. 2 bis 3 Pfund, per Pfund........ **12½c**

Feine Wisconsin Eier, direkt von der Farm, per Dutzend.......... **23c**

F'ch roth. Alaska Lachs, Büchse........18c

„Northern" Marke imp. Sardinen, in reinem Olivenöl, 2 Büchsen für....... **15c**

„Liberty" Nr. 1 fein. Schinken, durchsch. 10—12 Pfd., per Pfd.... **13¾c**

Große trockene Zwiebeln, Peck..........21c

Oatmeal od. Graham Crackers, Pf.....7½c

Frisch gebak. Cocoanut Bars, Pfd.......12c

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Nach dem Ballonwettflug.

Deutscher Luftballon hat ihn gewonnen.

Kansas City, Mo., 9. Okt. Es wird gemeldet, daß der vermißte deutsche Wettflugballon „Berlin II." Sonntag Vormittag um 7 Uhr zu Ladysmith, Wis., gelandet ist, nachdem er dreimal verschollen gewesen war!

Er, resp. sein Lenker, Leutnant Hans Gericke, hat die internationale Wettluftfahrt gewonnen. Der Ballon flog 468 Meilen weit.

Der Deutsche Nationalbundkonvent

Washington, D. K., 9. Okt. In seiner gestrigen Sitzung sprach sich der Konvent des Deutschamerikanischen Nationalbundes für allgemeine Schiedsgerichte aus, aber unter der unbedingten Voraussetzung, daß auch Deutschland sich betheiligt.

Es ging wieder scharf über den New YorkerEinwanderungskommissär Williams los, und es wurde die Resolution von Henry Weißmann, dem Präsidenten der Deutschen Gesellschaften von Brooklyn, angenommen, welche für die Regierung ein Wink mit dem Zaunpfahl ist, Williams zu entlassen.

Eine andere Resolution spricht Bedauern aus über die häufigen falschen Nachrichten und Hetzmeldungen, welche über die ausländische Politik Deutschlands verbreitet werden. Ferner eine Resolution, wonach dahin gewirkt werden soll, daß amerikanischePässe jedenfalls auch in Rußland anerkannt werden.

Angelegentlich wird der Schutz der amerikanischen Forsten und die Pflege der Handfertigkeitsschulen empfohlen.

Die Delegaten besuchten das Kapitol, die Kongreßbibliothek und sonstige Sehenswürdigkeiten.

Der Feuerdämon.

Wheeling, W. Va., 9. Okt. Das katholische Heim zum Guten Hirten zu Edgington, in der Nähe von Wheeling, wurde durch ein Feuer zerstört, welches Sonntag früh um 2 Uhr in der Kapelle ausbrach. Eins der im Heim wohnenden Mädchen erwachte und bemerkte den Rauch; sie weckte sofort eine Schwester, die dafür sorgte, daß sämmtliche 250 Insassen gerettet wurden; eines der Mädchen wurde leicht verletzt. Der Schaden beträgt zwischen $25,000 und $50,000.

New York, 9. Okt. Ein $100,000-Feuer zerstörte theilweise ein vierstöckiges Geschäftsgebäude am Broadway, in welchem die Livreefirma Mark Cowen & Co. etablirt war. Gäste des „Hotel St. Denis", gerade neben dem Schauplatz, wurden aufgeschreckt; die Feuerwehr brachte jedoch die Flammen zum Einhalt, ehe das Hotel beschädigt werden konnte.

Im Reich der Lüfte.

Joliet, 9. Okt. C. P. Rodgers, der Chicago erreicht hatte und weitergeflogen war, aber in der Nähe von Joliet wieder hatte landen müssen, nahm seinen Weiterflug um 8:25 Uhr Vormittags auf. Er umkreiste mehrmals das Jolieter Zuchthaus und dann wandte er sich zunächst südwärts, nach St. Louis zu. Er war in einer Höhe von 1500 Fuß, als er über Joliet flog.

Ein Sonderzug der Chicago- & Altonbahn folgt ihm.

Rodgers will bekanntlich die Küste des StillenOzeans zu erreichen suchen, trotzdem die Zeit für die Gewinnung des $50,000-Preises schon abgelaufen ist.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Virginie und Rochambeau von Havre; Columbia von Glasgow; Minnehaha von London. Montreal: Corinthian von Glasgow.

Abgegangen:

Am Lizard vorbei: La Bretagne und Niagara, von Havre nach New York; Lusitania, von Liverpool nach New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Bridgeton bei New York erschoß der Glasarbeiter Walter Peterson seine, von ihm getrennt lebende Gattin und sich selbst.

— Mit eingeschlagenem Schädel, unter Anzeichen des Raubmordes, fand man in Cleveland die Leiche des bekannten Bauunternehmers Domas Pejeau.

— Vier Knaben in New York stahlen das Ablieferungsautomobil des Zuckerbäckers John Robohm, machten damit Vergnügungstouren nach Coney Island und einer Reihe anderer Plätze, und rannten schließlich gegen einen Telegraphenpfosten, wobei die Maschine demolirt wurde. Die Bengel sitzen jetzt.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 10, Cleveland 4 (dieser Sieg brachte die „Whitesox" endgiltig an die vierte Stelle ihrer Liga); St. Louis 17, Detroit 2; St. Louis 5, Detroit 0 (2. Spiel). „National League" — Chicago 3, Pittsburg 2 (in 11 Gängen); Cincinnati 0, St. Louis 5.

Ausland.

— Es heißt wieder einmal, daß das berühmte, in Paris gestohlene Gemälde „Mona Lisa" gefunden worden sei, und zwar in einem Städtchen östlich von Paris.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

— Der portugiesische Kriegsminister General Pimento Kastro hat abgedankt.

— Peru verlangt von Kolumbia Genugthuung wegen neuen Angriffs eines Volkshaufens auf die peruanische Gesandtschaft in Bogota.

— Der amerikanische Stahlmagnat Charles M. Schwab traf in Peking, China, ein, muthmaßlich in Verbindung mit der Entwicklung der chinesischen Flotte.

— Ein Irrsinniger in Paris alarmirte die Feuerwehr und ersuchte sie dann, den Wasserschlauch auf ihn zu richten, da er ein Schauerbad nöthig habe! Er wurde einer Anstalt übergeben.

— Rußland unterhandelt mit der Türkei über die angekündigte Absicht der letzteren, Getreide als Kriegskontrebande zu erklären. Rußland widersetzt sich diesem Ansinnen wegen der großen Wichtigkeit der russischen Getreideausfuhr.

— Die Italiener haben gestern auch die, schwach besetzten Forts von Tobruk, am Bombagolf, 250 Meilen östlich von Bengazi, Tripolis, nach kurzem Kampfe besetzt und einige türkische Soldaten gefangen genommen.—Eine italienische Proklamation verkündet die Aufhebung des Sklavenhandels in Tripolis.

—Der, in Frankreich wegen Todtschlages zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilte Leo Abron, welcher entsprang und eine Weile unter dem Namen des Eigenthümers gestohlener Papiere in Paris lebte, gerieth dadurch wieder in's Garn, daß er sich mit Freunden photographiren ließ, und der Photograph das Gruppenbild als Reklame in einen Schaukasten stellte!

— Die Spanier nahmen ihre Operationen gegen die feindlichen marokkanischen Stämme auf's Neue auf, und amtliche Depeschen melden von zehnstündigen, für die Spanier siegreichen Kämpfen, wobei der Kriegsminister de Luque selber das Kommando führte. Die Spanier hatten aber einen Verlust von reichlich 100 Mann! (Ob dies die Todten und Verwundeten, oder nur die Ersteren bedeutet, wird nicht gemeldet.)

— Eine der royalistischen Banden im nördlichen Portugal ist offenbar geschlagen; aber aus dem Gebirge sind die Verschwörer nicht so leicht ganz zu vertreiben, da sich Kavallerie und auch Infanterie dort schwer verwenden lassen. Die portugiesische Regierung erwartet gleichwohl, die Putschbewegungen bald vollständig zu unterdrücken. Sie macht auch darauf aufmerksam, daß sie keine Zensur über irgendwelche Telegramme übt.

Lokalbericht.

Eindrucksvolle Feier.

Lehrkörper widmet dem Wahl-Henius Institut ein prächtiges Kunstfenster.

Der Lehrkörper des Wahl-Henius-Instituts für Gährungsgewerbe bereitete gestern den Gründern der Anstalt, Dr. Robert Wahl und Dr. Max Henius, zur Feier des 25jährigen Bestehens des Instituts eine prächtige Ueberraschung, indem er der Anstalt ein kunstvoll gemaltes Fenster widmete.

Die Widmungsfeier, welche um Mittag in Gegenwart des Lehrkörpers sowie zahlreicher Freunde und Gönner des Instituts in dessen Heim, 1135—47 Fullerton Ave., stattfand, gab in ihrem Verlaufe einen Beweis von der Hochachtung und Beliebtheit, deren sich die Gründer nicht nur bei den Mitgliedern ihres Lehrkörpers, sondern auch in weiteren Kreisen erfreuen.

Herr A. Nilson, Dekan des Instituts, hielt vor dem Fenster, welches in der Haupt-Eingangshalle angebracht ist, die Widmungsrede. Dr. Robert Wahl nahm das werthvolle Geschenk mit Worten tiefgefühlten Dankes an. Er gab in seinen Ausführungen unter Anderem auch eine kurze Geschichte des Instituts und der mancherlei Schwierigkeiten, mit denen die Gründer zu kämpfen hatten, ehe es die hervorragende Schule wurde, die es heute ist. Frl. O. Falkenroth war bei der Widmungs-Zeremonie die Aufgabe übertragen worden, die Schnur zu zerschneiden, welche den das Fenster bis dahin verhüllenden Vorhang gehalten hatte.

Das Fenster, entworfen von dem hiesigen Künstler Louis Holzschuh, ist in gothischem Stil gehalten. Es zeigt in kunstvoller Umrahmung eine einen Pasteur-Kolben emporhaltende weibliche Figur, die, von blühendem Hopfen umrankt, in einem Felde goldgelber Aehren schwerer Gerste steht. Das Ganze versinnbildlicht die Brauwissenschaft. Entsprechende Inschriften geben von Zeit und Zweck der Widmung Kunde.

Nach der Feier in der Eingangshalle begaben sich die Theilnehmer in den mit Flaggen und Eichenlaub prächtig dekorirten großen Saal des Instituts, in welchem dann ein Empfang stattfand, bei dem die Instituts-Sekretärin, Frl. R. E. Pribbat, Spruchmeisterin war. Es wurden dort auf die festliche Gelegenheit bezügliche Reden von Dr. Max Henius, J. P. Arnold, R. Lund und Karl Gottfried gehalten. Herr E. T. Henius verlas eine Anzahl der aus den Vereinigten Staaten sowohl, als auch aus dem Auslande eingelaufenen Gratulations-Depeschen und -Briefe, darunter solche aus Kopenhagen, Hongkong, China, und Honolulu, Hawaii. Sie kamen meist von früheren Mitgliedern des Lehrkörpers des Instituts, die auf solche Weise ihrer Anhänglichkeit an den Ort ihrer früheren Thätigkeit und die Gründer des Instituts Ausdruck gaben.

Die Vorkehrungen für die eindrucksvolle Feier hatten als Ausschuß Frl. R. E. Pribbat und Frl. E. M. Ring, sowie die Herren O. Roewade, G. L. Goob und J. Nalikowsky getroffen.

„Schlagfertige" Frau.

Brachte ihrem unangenehmen Mann die Flötentöne bei.

Mordversuch.

Schoß seinen Spielgefährten nieder, weil dieser ihm kein Zuckerwerk geben wollte. — Sucht sich zu rechtfertigen. — Klägliches Fiasko. — Wurden vermessert.

Als John Boresky, Nr. 627 Bunker Str., heute früh angeblich betrunken heimkehrte, mit seiner besseren Hälfte einen Streit vom Zaune brach und thätlich zu werden drohte, packte die resolute 50jährige Frau ein Rollholz und versetzte ihm mit diesem einen so wuchtigen Hieb auf den Kopf, daß er halb betäubt in die Kniee sank. Nachbarn benachrichtigten die Polizei, die den Gemaßregelten nach dem County-hospital schaffte. Sobald er geheilt sein wird, soll er angeblich unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage verhaftet werden. Frau Boresky wurde nicht verhaftet.

Um Nichts.

Der 13jährige Carl Boike, Nr. 1625 Dodge Ave., Evanston, begab sich gestern Nachmittag mit fünf seiner Spielkameraden nach einem eine Meile westlich von Evanston gelegenen Wäldchen, um Holzäpfel zu pflücken. Die Burschen, von denen drei mit Büchsen, Kaliber 22, ausgerüstet waren, schritten die Church Straße hinauf und hatten fast den Abwasserkanal erreicht, als einer von ihnen, der 15jährige John Hayes, seinen Freund Carl, der sich mit einer Düte Zuckerwerk verproviantirt hatte, um ein Stückchen dieses Naschwerks bat. Als Carl ihn abblitzen ließ, brachte er wuthentbrannt seine Büchse auf den „Geizkragen" in Anschlag und jagte ihm eine Kugel durch das Genick in den Hinterkopf. Der Verwundete brach lautlos zusammen. Der Thäter aber und seine Genossen gaben Fersengeld. Carl wäre verblutet, hätte er sich nicht mit schier übermenschlicher Anstrengung nach der vierStraßengevierte entfernt gelegenen elterlichen Wohnung geschleppt, auf deren Schwelle er aber ohnmächtig zusammenbrach. Sein Vater fand ihn gleich darauf. Ein sofort geholter Arzt bezeichnete den Zustand des Knaben als nahezu hoffnungslos.

John Hayes, dessen Eltern Nr. 1936 Darrow Straße wohnen, kehrte erst am späten Abend heim. Er wurde verhaftet und einer Aufsichtsbeamtin des Jugendgerichts übergeben.

An die falsche Adresse.

Der betagte Nachtwächter Patrick O'Rourke wurde gegen Mitternacht vor dem Hause Nr. 1626 Prairie Ave. von zwei mit Revolvern bewaffneten Wegelagerern, die Gesichtsmasken trugen, überfallen. Anstatt dem Befehl: „Hände hoch!" Folge zu leisten, zog der Ueberfallene seinen Schießprügel und knallte drauf los. Die Raubgesellen gaben Fersengeld, erwiderten aber das Feuer. Von dem Wächter, durch die Schießerei herbeigelockte Nachbarn und einem Autler verfolgt, flüchteten sie auf die Geleise der Illinois-Zentralbahn und verschwanden dort spurlos. Beide Parteien hatte nur Löcher in die Luft geschossen.

Die Rache des Verschmähten.

Louis Taljaicoun sprach gestern in der Wohnung von Andrew Maio, Nr. 1818 W. 69. Straße, vor und hielt um die Hand der Tochter des Hauses, der 13jährigen Rosina, an. Als sowohl die Maid als auch ihr Vater ihm einen Korb gaben, zog er wuthentbrannt seinen Dolch und brachte De Maio drei Stiche in die Stirn bei. Der Verwundete fand Aufnahme im Englewood-Hospital. Der Thäter hat seine Flucht bewerkstelligt.

In Nothwehr?

Der Schankwirth Samuel Maturis, Nr. 476 W. Chicago Ave., jagte gestern Nachmittag einem Gast, dem Fuhrmann Frank Klaus, Nr. 937 Gault Court, je eine Kugel in den Unterleib und den linken Lungenflügel. Er wurde verhaftet. In der Wache behauptete er, in Nothwehr gehandelt zu haben.

Vor ihrem Klubhause, Nr. 5507 S. Halsted Straße, wurden gestern früh drei Mitglieder des „Taylor Colts' Athletic Klub" von dem farbigen Hausmeister Benjamin Pitts, Nr. 5512 S. Green Straße, vermessert. Pitts behauptet, daß er von zehn Mitgliedern des Klubs überfallen worden sei und nur in Nothwehr von dem Messer Gebrauch gemacht habe. Er und seine Opfer wurden eingelocht. Die Verwundeten, die der Ambulanzarzt verbunden hat, sind: Clayton Lee, Nr. 714 W. 61. Straße; Michael O'Malley, Nr. 5155 S. Aberdeen Straße, und Andrew Blakeley, Nr. 724 W. 54. Place.

Hinter Schloß und Riegel.

Dr. A. J. Weißmann, der bekanntlich in Davenport unter der Anklage verhaftet wurde, seiner Schwägerin, Frau Harris Cohen, Nr. 1037 W. 12. Straße, $4000 unterschlagen zu haben, wurde zwangsweise nach Chicago zurückgebracht und im County-Zwinger eingekäfigt. Er behauptet, daß von einer Unterschlagung im vorliegenden Falle keine Rede sein könne, da die Schwägerin ihm das Geld geliehen habe. Seine Frau hätte er verlassen, weil er sich mit ihr nicht habe vertragen können. Vor zehn Jahren hätte er sie geheirathet, sich aber schon nach Jahresfrist von ihr scheiden lassen. Auf ihre Bitten hin habe er sie nochmals geheirathet, aber schließlich eingesehen, daß ein dauerndes Zusammenleben mit ihr nicht möglich sei.

Dr. Webster's Vertheidigung.

Ein biederer Landmann kommt dem vermeintlichen Frauenmörder zu Hilfe.

Nachdem Dr. Harry Elgin Webster, bislang Arzt in Hospitälern auf der Nordseite, angeblich eingestanden hatte, daß er sich seiner dritten, ungesetzlichen Frau Bessie Kent Webster in einsamem Walddickicht auf der Schoor'schen Farm bei Dixon, Ill., durch Mord entledigt hatte, ist ihm und seinen Vertheidigern Erwin und Callahan jetzt ein Helfer in der Gestalt des Landmanns Charles Bishop in Castle Rock entstanden, der, wie auch seine Frau und Tochter, die neue Versicherung des Gefangenen, daß ein anderer Mann der Thäter sei, unter Eid bekräftigen wollen. Bishop behauptet, daß er und seine Angehörigen an dem Tage des Verbrechens ein Fuhrwerk auf der Straße in der Nähe ihrer Farm gesehen hätten, dessen Insassen, ein Mann und eine Frau, in bitterem Zank begriffen gewesen wären. Die Frau habe geweint, und der Mann habe ihr schließlich zugerufen: „Wenn Du es nicht thust, tödte ich Dich". Bishop hat dem Mann darob Vorwürfe gemacht, und dieser sich bei der Frau entschuldigt. Letztere sagte angeblich Bishop, daß sie die Gattin eines Arztes in Chicago, Namens Webster, sei. Das Paar habe sich ausgesöhnt und sei weitergefahren. Bishop hat die Todte nicht gesehen, versichert jedoch, daß die Beschreibung auf die Frau in dem Buggy genau passe. Der Mann habe einen schwarzen Schnurrbart gehabt.

Dr. Webster versichert, daß er mit einem weiblichen Privat-Geheimpolizisten der „Ungetreuen" und ihrem Verehrer nachgefahren und daß letzterer der Mörder sei. In seiner Scheidungsklage hat Dr. Webster auch schon von dem „Mann mit dem schwarzen Schnurrbart" gesprochen u. die von ihm bezahlten Aufpasser. Mabel Sexsmith und Harry Tracey hatten das bestätigt. Das Gericht wies die Klage ab. Dr. Webster wurde heute Nachmittag Richter Hard in Oregon, Ill., zum Vorverhör vorgeführt.

Geifern weiter.

Anglo-amerikanische Sektengeistliche regen sich über den Brauertag auf.

Aufgehetzt von dem Geschäftsreformer Arthur B. Farwell geiferten gestern zahlreiche anglo-amerikanische Sektengeistliche gegen den internationalen Brauertag, der bekanntlich in kommender Woche hier eröffnet werden wird, und selbstverständlich kam auch Ackerbauminister Wilson schlecht dabei weg, weil er das Amt des Ehrenpräsidenten des Brauertags übernommen und zugesagt hat, eine Ansprache an die Theilnehmer zu halten. Nach einer telegraphischen Nachricht aus Washington behandelt Herr Wilson übrigens die Kläffer mit der ihnen gebührenden Nichtachtung. Er gab lediglich die Erklärung ab, daß er seine, den Leitern des Brauertags gegebene Zusage erfüllen und hier eine Ansprache halten werde.

Farwell hat sich übrigens die gute Gelegenheit nicht entgehen lassen, durch einen Theatercoup Reklame für sich zu machen. Es kann nämlich Jedermann gegen eine Gebühr von $5 als Mitglied Zutritt zu den Verhandlungen des Brauerkongresses erlangen, und Herr Farwell hat sich dieses Vorrecht erwirkt, um, wie er sagte, den „Sündern", d. h. den Brauern, einmal eindringlich ins Gewissen zu reden. Wie die Leiter des Kongresses sagen, wird Herrn Farwell bei der Erörterung soziologischer Fragen, ebenso wie jedem anderen Theilnehmer das Recht der Rede eingeräumt werden, aber auf eine Diskussion — und darauf rechnet Farwell jedenfalls — wird man sich nicht mit ihm einlassen. Wenn Herr Farwell nicht zu der Klasse von Menschen gehörte, die nichts vergessen, aber auch nichts hinzugelernt haben, so würde er daraus mit einiger Beschämung die Lehre ziehen können, daß die „Sünder" ihm gegenüber eine Duldung zeigen, die ihnen selbst von den „Gerechten" nicht erwiesen wird.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von vorgestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	7. Okt.
Weizen—					
Dez	.97¾—½	.97¾	.97⅝	.97⅝	.97⅝
Mai	1.03½—¾	1.03¾	1.03⅜	1.03½	1.03⅝
Juli	....	......	.....	......	.99¼
Mais—					
Dez	.64—⅛	.64⅛—¼	.64	.64⅛	.64¼—⅜
Mai	.65¼—⅛	.65¼	.65	.65⅛	.65⅜
Hafer—					
Dez	.47½	.47⅝—¾	.47½	.47⅝	.47½—⅝
Mai	.50⅛—¼—⅛	.50⅛—¼	.50—⅛	.50⅛	.50¼
Gepöt. Schweinefleisch—					
Jan	15.45	15.45	15.37½	15.37½	15.40
Mai	15.30	15.30	15.20	15.20	15.20
Schmalz—					
Okt	....				8.92½
Jan	8.95—92	8.95	8.92½	8.95	8.92½
Mai	9.05	9.05	9.00—02	9.05	9.02½
Rippchen—					
Okt	....				8.30
Jan	8.05	8.05	8.05	8.05	8.05
Mai	8.15	8.15	8.12—15	8.15	8.15

Kurirt einen schwachen Magen oder malarische Störungen

durch einen Kursus mit

HOSTETTER'S MAGEN - BITTERS

Es thut die Arbeit. In jeder Apotheke.

Gefährdete Menschenleben.

Explosion in Hochbahn-Kraftanlage richtete Unheil an.

Ursache unbekannt.

Die zur Zeit in der Anlage beschäftigten Angestellten unversehrt entkommen. — Ein städtischer Feuerwehrmann durch heißen Dampf verbrüht.

Im Kesselraum der Kraftanlage der Metropolitan-Hochbahn, Nr. 419 Loomis Str., ereignete sich heute früh, kurz nach Mitternacht, eine Explosion, die Menschenleben gefährdete, beträchtlichen Schaden anrichtete und eine stundenlange Betriebsstockung verursachte.

Man muthmaßt, daß die Explosion durch Gas, das sich in einem Dampf-Sammelbecken angesammelt hatte, verursacht wurde. In die Nordwand des Gebäudes wurde ein Loch gerissen, dessen Durchmesser 30 Fuß beträgt. Eine große Anzahl Speiseröhren wurde zertrümmert und verbogen, so daß heißer Dampf entweichen und die ganze Anlage füllen konnte. Aus der dritten, sogenannten geladenen, Schiene des für westwärts fahrende Züge bestimmten Geleises wurde ein sechs Fuß langes Stück herausgerissen. Dicht vor der Bruchstätte wurde rechtzeitig ein Personenzug zum Halten gebracht, Der 50 Passagiere bemächtigte sich hochgradige Aufregung, doch entkamen sie unversehrt. Sie verließen den Zug in größter Hast und suchten andere Gelegenheit zur Weiterfahrt.

Entkamen mit heiler Haut.

In der Anlage waren zur Zeit die Maschinisten John Lovett, Thomas Erwin und Thomas Harrison, sowie die Heizer Michael Raminsky und Thomas Maloney beschäftigt. Sie entkamen mit heiler Haut. Wie es ihnen gelang, unversehrt die Straße zu erreichen, ist ihnen selbst ein Räthsel.

Die Polizei und Feuerwehr waren pünktlich zur Stelle. James Moran, ein Mitglied des Spritzenzuges Nr. 3, wagte sich voreilig in das Gebäude hinein und wurde durch heißen Dampf verbrüht. Er mußte in einer Ambulanz heimgeschafft werden.

Unliebsame Betriebsstörung.

Bis vier Uhr Morgens stockte der Betrieb der Metropolitan-Hochbahn vollständig. Von 4 Uhr an konnten zwei südlich von der Anlage gelegene Geleise befahren werden. Am Nachmittag erst wurde derBetrieb im vollen Umfange wieder aufgenommen.

Der Betriebsleiter der Hochbahn äußerte sich, wie folgt, zur Sache:

„Die Explosion ereignete sich in einem Sammelbecken im Kesselraum, der im Erdgeschoß der Anlage gelegen ist. Wodurch die Explosion verursacht wurde, hat bisher noch nicht festgestellt werden können. Soviel scheint aber über jeden Zweifel erhaben festzustehen, daß sie nicht durch eine Bombe verursacht wurde."

Untersuchung eingeleitet.

Es verlautet aus anscheinend gut unterrichteter Quelle, daß der Staatsanwalt in der Annahme, daß die Explosion vielleicht doch durch einen Bombenwurf verursacht wurde, eine Untersuchung eingeleitet habe. Er selbst gibt nur zu, daß er mehrere seiner Detektives mit der Aufarbeitung des Falles betraut habe. Gemunkelt wird jedoch, daß die Häscher beauftragt wurden, mehrere Elektriker, die verdächtig sind, schon Explosionen in der Untergrundleitung der Commonwealth-Edison Co. verursacht zu haben, festzunehmen und ihm, dem Staatsanwalt, zwecks Vernehmung vorzuführen. Es heißt auch, es handle sich um Personen, von denen man, allerdings vergeblich, erwartet hatte, daß sie als angebliche Dynamiteriche von der September-Grandjury in Anklagezustand versetzt werden würden. Die Großgeschworenen haben sich aber bekanntlich vertagt, ohne sich überhaupt mit den betreffenden Bomben-Attentaten zu befassen.

Thatsache ist, daß die Commonwealth-Edison Co. der Metropolitan Hochbahn Elektrizität liefert, aber nur für die vorstädtischen, nahe der Stadtgrenze gelegenen Kraftanlagen, nicht aber für die Anlage, in der die Explosion sich ereignete.

Erlitt einen Schädelbruch.

Beim Schlagballspiel, an Monticello und Grand Ave. flog gestern einem der Mitspieler, Joseph Barry, Nr. 3744 Augusta Straße, ein Ball mit solcher Wucht an den Kopf, daß der Schädel gebrochen wurde. Der Verunglückte hat Aufnahme im Robert Burns-Hospital gefunden.

Radler verunglückt.

An W. Garfield Boulevard und Lowe Ave. purzelte gestern der 15jährige Depeschenträger Elwood Hohne, Nr. 6534 S. May Straße, von seinem Zweirad und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Er befindet sich in der elterlichen Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Louis Guggenheimer, Nr. 3214 Auburn Ave., radelte gestern die S. Throop Straße hinauf und hatte die 69. Straße erreicht, als ein Schlingel, der auf dem Bürgersteig stand, einen Knüppel zwischen die Speichen des Zweirads warf. Dieses wurde unlenkbar und prallte gegen eine Elektrische an. Guggenheimer aber purzelte auf das Pflaster und erlitt Verletzungen, die seine Ueberführung nach dem St. Bernhard-Hospital nothwendig machte.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: George Washington von Bremen; Duca d'Aosta von Neapel.
Neapel: Madonna von New York.
Glasgow: California von New York.
Plymouth: Kaiser Wilhelm II., von New York nach Bremen.

Kauft Euren Ofen bei

SINGER'S

Dieser „Model"-Küchenofen — mit Aufwärme-Closet — hat ganz abnehmbare Nickel- und Drop-Ofenthüre, garantirt erster Klasse Backofen, überall verkauft für $30.00—Singer's Preis

$22.75

$2.75 baar, Rest 50c die Woche

$25.00 selbstfüllender Heiz-Ofen—Singer's Preis.......... $19.75

SINGER FURNITURE Co.

512-514 North Avenue, zwischen Mohawk u. Cleveland Ave.

Unwiderstehlicher Drang.

Sprang in den See, wurde aber rechtzeitig herausgefischt.

Die städtischen Feuerwehrleute Harry Schultz und Charles Haultmann sahen gestern Nachmittag, wie am Fuße der Oak Straße ein junges Mädchen in den See sprang. Sie setzten, ohne einen Augenblick zu zögern, der Lebensmüden nach, fischten sie heraus und übergaben sie der Polizei.

In der Wache an Ost Chicago Ave. gab die Gerettete an, daß sie Cecile Esty heiße und 22 Jahre alt sei. „Mein Vater," fuhr sie fort, „ist ein reicher Mann. Er wohnt in Fort Wayne, Ind. Ich war früher Mitglied der White Croß-Mission. Jetzt bin ich Kellnerin, werde aber von meinem Vater regelmäßig unterstützt. Eine Liebschaft habe ich nie gehabt. Weshalb ich den Selbstmordversuch machte, weiß ich selbst nicht. Ich wurde plötzlich während meines Spazierganges von dem unwiderstehlichen Drange beseelt, in den See zu springen, bin aber jetzt froh, daß ich gerettet wurde."

Richter Caverly, dem sie vorgeführt wurde, erfuhr, daß der Vater der Angeklagten von dem Selbstmordversuch benachrichtigt worden sei und wahrscheinlich nach Chicago kommen und die Tochter aufsuchen werde. Aus diesem Grunde verschob der Kadi die Verhandlung auf morgen.

Muthmaßlich Selbstmord.

Der 61jährige Arbeiter John Anderson, Nr. 3510 N. Paulina Straße, ist gestern, während seine Frau und beider Sohn Edmund in der Kirche waren, an Leuchtgas erstickt. Da er angeblich wiederholt gedroht hatte, sich das Leben nehmen zu wollen, wird angenommen, daß er seine Drohung ausgeführt habe.

Verzweifelt darüber, daß Frau und Kinder ihn nach einem Streite verlassen hatten und nach Grand Rapids, Mich., gereist waren, versuchte gestern Abend John Puizie, Nr. 1244 Monroe Straße, an W. Madison und Morgan Straße mittels Karbolsäure seinem Dasein ein Ende zu machen. Er wurde rechtzeitig gefunden und in ärztliche Behandlung gegeben.

In einem durch langwierige Krankheit verursachten Anfalle von Schwermuth machte die 28jährige MarieBentz, Nr. 1924 N. Spaulding Ave., mittels Leuchtgases ihrem Dasein ein Ende. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

„Meuterei."

Dreizehn Deckarbeiter des Dampfers „Illinois" sprachen heute unter Führung ihres Kameraden Arthur Barrett beim Bundeskommissär Foote vor und beantragten das Beschlagnahmeverfahren gegen den besagten Dampfer, da sie von den Eigenthümern vergeblich ihren rückständigen Lohn im Gesammtbetrage von $250 verlangt hätten. Ein Vertreter der Rhedergesellschaft fand sich ungefähr gleichzeitig bei dem Kommissär ein, um auf Einleitung eines Strafverfahrens gegen die Leute zu dringen, weil diese sich der Meuterei schuldig gemacht hätten. Als Meuterer könnten die Leute, sollten sie in Anklagezustand versetzt und schuldig befunden werden, zu Geldbußen bis zum Betrage von $1000 und außerdem zu Gefängnißstrafen bis zur Dauer von fünf Jahren verurtheilt werden.

Polnisch-Amerik. Konvent.

St. Louis, 9. Okt. Die Polnische Nationale Allianz begann hier ihre 19. Jahreskonvention mit einem Gottesdienste. Die Verhandlungen, denen 500 Delegaten beiwohnen, dauern die ganze Woche.

Es ist hauptsächlich ein Vorschlag zu erörtern, ein großes polnisches Zentrum zu begründen, mit einer Militärschule für Knaben und für junge Männer.

Gutachten eingefordert.

Das Veto des Präsidenten Smyth von der Abwasserbehörde in einem Kanalbau-Falle.

Da die S. H. Robinson Sons' Co. von St. Louis droht, die Abwasserbehörde durch die Gerichte zu zwingen, ihr als niedrigstem Bieter die Arbeiten am dritten Abschnitt des Calumet-Sag-Kanal zu übertragen, was Präsident Smyth bekanntlich durch sein Veto verhindert hat, so hat die Behörde heute ihren Anwalt um ein Gutachten ersucht. Das Veto war damit begründet, daß die Firma vom Chefingenieur Wisner insgeheim Auskunft erhalten haben sollte, welche es ihr ermöglichte, das niedrigste Angebot einzureichen. Diese von Abwasserkommissär Hazard erhobene Verdächtigung wurde von der Behörde auf Grund einer Untersuchung als unrichtig zurückgewiesen, und die Firma besteht jetzt darauf, daß ihr die Arbeit zugesprochen werde. Die Sache führte heute wieder zu allerlei Plänkeleien zwischen demokratischen und republikanischen Mitgliedern der Behörde. Erstere sind von ihrer Flußreise durch das Illinoisthal zurückgekehrt und berichteten heute, daß sie werthvolles Beweismaterial hinsichtlich der vielen sich auf insgesammt $5,000,000 belaufenden Schadenersatzansprüche für überschwemmtes Uferland am Illinois gesammelt hätten. Nur ein Theil der Ansprüche gegen die Behörde sei gerechtfertigt.

Unnöthige Aufregung.

Meldung von einem Streikaufruhr gänzlich unbegründet.

In der Gegend von 93. Straße und Cottage Grove Avenue geriethen in verflossener Nacht die Finländer John Andrukus und John Batus, Streckenarbeiter im Dienste der Nickel Plate-Bahn, mit einander in Streit, angeblich wegen einer Meinungsverschiedenheit in Bezug auf den Streik des Werkstättenpersonals der Illinois-Zentralbahn. Einer von den Beiden hat im Verlaufe des Streites zum Revolver gegriffen und mehrere Schüsse abgegeben. Daraufhin wurde der Bezirkswache in Grand Crossing gemeldet, es sei eine Schlacht im Gange zwischen Streikern und Streikbrechern. Natürlich wurde nun eine starke Polizeiabtheilung nach dem vermeintlichen Kriegsschauplatz entsandt, aber dieser war, als die Hüter der Ordnung eintrafen, gänzlich verödet. Andrukus und Batus hatten sich verkrümelt, und erst nach langem Herumfragen brachte man in Erfahrung, was es eigentlich gegeben hatte. Auf die beiden Finländer wird nun gefahndet.

Erfolgreicher Beutezug.

Erbeuteten Frauenröcke und Stoffe im Werthe von $1200.

Mit Pferd und Wagen ausgerüstete Einbrecher drangen heute zu früher Morgenstunde in die im 7. Stock des Hauses Nr. 322 W. Van Buren Str. gelegene Werkstätte der Schneiderfirma Abrams & Dellhenn und stahlen 200 Frauenröcke und Kleiderstoffe im Gesammtwerthe von $1200. Sie entkamen unbehelligt und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt. In letzter Zeit sind bekanntlich viele ähnliche Einbrüche verübt worden, ohne daß es auch nur in einem einzigen Falle der Polizei gelungen wäre, der Thäter habhaft zu werden.

Purzelte vom Stahlroß.

Vor dem Leihstall Nr. 1117 N. Clark Straße radelte heute der 29jährige Edward Baker gegen einen Wagen an, den eben ein Paar Pferde aus der Stallung herausgezogen hatten. Infolge des Zusammenstoßes sauste der Radler auf das Pflaster und erlitt Quetschungen und Schrammen. Die Polizei schaffte ihn in einer Ambulanz nach seiner Wohnung Nr. 28 W. Ontario Str.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Die nüchterne Wirklichkeit.

Romantisch kann unser Zeitalter nun einmal nicht genannt werden. Wenn in früheren Jahrhunderten ein König aus seinem Lande vertrieben worden war, durfte er immer noch hoffen, früher oder später durch seine Getreuen zurückgeführt zu werden. Gelang es ihm nur, ein Häuflein entschlossener Männer um sich zu versammeln und zu bewaffnen, so konnte er einen „Handstreich" wagen, der nicht selten gelang. Die zuerst überfallenen Ortschaften mochten ihm freiwillig oder aus Furcht vor seiner Begleitung huldigen, und andere folgten nach und nach ihrem Beispiele. Somit konnte er mit stets sich verstärkender Mannschaft weiter ziehen, bis er sich wirklich an der Spitze eines ansehnlichen Heeres fand und den Usurpator vielleicht sogar in offener Feldschlacht besiegen konnte.

Was will aber heutzutage ein verjagter König anfangen, wenn er zwar opferwillige Loyalisten, aber keine Schnellfeuergeschütze, Panzerschiffe, Luftfahrzeuge und alles Andere aufbringen kann, was zur fortgeschrittenen Kriegführung gehört? Seine ehemaligen Unterthanen an den Grenzen werden sich wohlweislich hüten, ein Heer zu bewillkommnen, das nur mit verrosteten Säbeln und allenfalls einigen Schießgewehren ausgerüstet ist. Sie wissen recht gut, daß die de facto-Regierung sich solcher Eindringlinge leicht erwehren kann und nachher Jeden streng bestrafen wird, der den Feind unterstützt hat. Also weigern sie sich entschieden, der Aufforderung zur „Erhebung" Folge zu leisten. Diese Erfahrung haben anscheinend auch die portugiesischen Royalisten machen müssen, die von Spanien aus in ihr Vaterland eindringen wollten und auf den Anschluß der königlich gesinnten Grenzbewohner gerechnet hatten. Letztere sahen sich die „Befreier" an und kamen zu dem Schlusse, daß der Tapferkeit bester Theil die Vorsicht ist. Aus der Hauptstadt aber konnten die zur Republik haltenden Truppen mit der Eisenbahn so schnell an die bedrohten Punkte befördert werden, daß den Royalisten gar keine Zeit zu ferneren Aufwiegelungsversuchen blieb. Sie werden sich glücklich schätzen können, wenn sie nicht von der spanischen Regierung, die doch ihre Neutralität wahren muß, als Friedensbrecher bestraft werden.

Ebenso kaltblütig benehmen sich die angeblich so fanatischen Mohamedaner in der Umgebung von Tripolis. Auch diese haben zweifellos Vergleiche zwischen der aus jener Stadt vertriebenen türkischen Besatzung und dem italienischen Eroberer angestellt und sich gesagt, daß sie Narren wären, sich dem Unabwendbaren zu widersetzen. Die Sudanstämme, die sich mit nackter Brust den britischen Kanonen entgegenwarfen und sich zu Tausenden niedermähen ließen, kämpften für ihre Freiheit und Unabhängigkeit. Dagegen haben die Berbern in Tripolitanien nur zwischen dem türkischen und dem italienischen Unterdrücker zu wählen und unterwerfen sich naturgemäß demjenigen, der offensichtlich der weitaus stärkere ist. Wie es heißt, wollen sie sogar die ihnen von den Türken gelieferten Mausergewehre, mit denen sie wahrscheinlich nichts anzufangen wissen, an die Italiener verkaufen. Um ihre Religion bangen sie sich nicht, denn so wenig die Franzosen in Algier, Tunis und Marokko den Islam auszurotten versucht haben, werden die Italiener in Tripolitanien die Zwangsbekehrer spielen wollen. Im Uebrigen sind die Berbern oder sogenannten Araber vorzügliche Geschäftsleute, die recht gut wissen, daß sie unter einer italienischen Schutzherrschaft weit mehr Geld werden verdienen können, als unter dem verlotterten türkischen Regimente. Möglicherweise werden die entfernteren Stämme in der eigentlichen Wüste den Italienern nicht freundschaftlich entgegenkommen, aber über den passiven Widerstand werden auch sie schwerlich hinausgehen. Mindestens werden sie abwarten wollen, was der neue Herr zu thun gedenkt.

Damit ist nicht gesagt, daß die „friedliche Durchdringung" sich ohne alle Schwierigkeiten vollziehen wird. Wenn die Italiener nicht sehr zarte Rücksicht auf die Eigenarten der Eingeborenen nehmen, werden sie sogar recht viele kleine Kriege zu bestehen haben. Durch die lange französische Herrschaft in Algier und Tunis sind aber die Nordafrikaner überhaupt schon an den Gedanken gewöhnt worden, daß sie der europäischen Zivilisation nicht entrinnen können. Tunis ist schon weit leichter „beruhigt" worden, als Algier, und selbst in Marokko sind den Franzosen keine ernstlichen Hindernisse erstanden. Auch in den ehemaligen Seeräuberstaaten kann die Romantik nicht mehr weiter dämmern. Das elektrische Licht ist ihr zu helle.

„Feuerverhütungstag!"

Heute vor vierzig Jahren brannte das alte Chicago, und heute wird von dem neuen, größeren Chicago der erste „Feuerverhütungstag" festlich begangen. Festlich und amtlich. Denn dieser neunte Tag des Oktobers im Jahre 1911 wurde sowohl von dem Gouverneur des Staates Illinois als auch von dem Mayor der Stadt in aller Form als Feuerverhütungstag „ausgerufen!"

Die Art der Begehung wird verschiedenartig sein. Mit Recht, denn wer Vieles — besser Vielerlei — bringt, wird jedem etwas bringen und die Geschmäcker sind verschieden, auch in solchen Fragen. So werden in verschiedenen Klubs, „Instituten" usw. Vorträge gehalten und Abhandlungen verlesen über das Thema, wie sich der ungeheure jährliche Brandschaden verringern läßt, bei Festessen wird ein vermuthlich lebhafter Meinungsaustausch über dieselbe Frage stattfinden, und hier und dort wird man jugendlichen Zuhörerschaften durch Wort und Bild die Feuersgefahr und die Größe des Brandopfers, das die Stadt und die Nation Jahr für Jahr bringt, zu Herzen zu führen suchen. Dabei wird aber auch versucht, durch Umzüge und Schaustellungen zu wirken und sogar das „Bon"-Feuer wird nicht ganz fehlen, die kleinen und großen Kinder der Stadt auf die Nothwendigkeit, vorsichtiger zu sein im Umgange mit dem Feuer, bezw. sein „Ausbrechen" zu erschweren, recht eindringlich aufmerksam zu machen. Im Grant Park wird eine Nachbildung von Frau O'Learys Kuhstall, in dem bekanntlich an jenem verhängnißvollen 8. Oktober 1871 das große Feuer Chicagos ausbrach, in möglichst getreuer Nachahmung jenes Vorganges vor vierzig Jahren (unter Mitwirkung einer Kuh und einer Kerosin-Lampe) in Brand gesteckt werden, zum Ergötzen der kleinen und großen Kinder. Wenn aber Frau O'Learys wiederauferstandener Stall recht schön in Flammen steht, dann werden, erst eine der Feuerspritzen von anno dazumal und dann eine oder mehrere ganz neuzeitliche in Aktion treten und dem Brande das schleunige Ende bereiten, das ihm damals nicht bereitet werden konnte.

Vielleicht wird der Feuerverhütungstag auch noch auf andere Weise festlich und intelligent begangen werden, davon weiß, oder spricht man aber nicht, und das bekannte Programm genügt ja auch vollkommen, zu zeigen, daß Chicago den neuartigen Tag verständnißvoll begehen wird, und Chicago mag sich, wie immer, wenn man sich sagen kann, Du hast Dein Bestes gethan, mit gutem Gewissen der Erwartung der Dinge, die da kommen werden, hingeben und ein wenig spekuliren darüber, was wohl dabei herauskommen wird. Wer nicht bittere Enttäuschungen erleben will, soll seine Erwartungen niemals seinen Wünschen entsprechend hochspannen. Es ist immer gut, nur das voraussichtlich Gewisse zu erwarten. Das wird sich aber im vorliegenden Falle beschränken auf die Löschung des Brandes von Frau O'Learys Kuhstall Nr. 2 durch die großen, neuzeitlichen Motor-Feuerspritzen, deren Werth und Leistungsfähigkeit in's hellste Licht zu rücken, der Zweck jener Uebung ist; bezw. daß sich jeder der Zuschauer wird überzeugen können, daß die Technik auch auf diesem Gebiete in den letzten vierzig Jahren ganz großartige Fortschritte machte, und die neuzeitliche Motor-Feuerspritze der besten Feuerspritze von anno '71 so überlegen ist, wie's jene etwa der Klystierspritze war, mit der wir als Jungen gern Feuerwehr spielten. Im Uebrigen wird allerdings gerade dieser Vergleich zwischen Damals und Jetzt den Nachdenklicheren noch besonders eindringlich predigen, daß irgend etwas „ganz falsch" sein muß, denn sie werden sich dabei daran erinnern, daß heute, trotz der unvergleichlich leistungsfähigeren Feuerspritzen und sonstigen Hilfsmittel zur Bekämpfung der Feuersgefahr, der jährliche Brandschaden durchschnittlich und verhältnißmäßig größer ist, als er in jener Zeit war; Aussicht auf Besserung der einschlägigen Verhältnisse wird damit nicht gegeben sein — von einer Anbahnung der nothwendigen Besserung gar nicht zu reden.

Das kann man vielleicht von den übrigen Veranstaltungen erwarten — aber es gehört starker Glaube dazu. Es ist die Parole ausgegeben worden: „Das Publikum muß über das Wesen des nationalen Skandals — des ungeheuren jährlichen Brandschadens—aufgeklärt werden; es muß ihm klargemacht werden, daß jeder Dollar Besitz, der in Rauch und Flammen aufgeht, bezw. vom Wasser der Feuerspritzen ersäuft wird, nationaler Verlust ist; es muß zu größerer Vorsicht im Umgange mit Feuer und Feuergefährlichem und zu größerer Anstrengung zur Verhütung von Bränden erzogen werden". Wenn aber die Voraussetzung, daß das Publikum an dem „nationalen Skandal" die Schuld trägt, zutrifft, dann wird es schwerlich möglich sein, sein Verhalten und „seine Wege" durch schöne Worte zu bessern. Denn dieses Verhalten muß doch seine starken natürlichen Gründe haben, und solche pflegen nicht durch Vorstellungen und Ermahnungen beseitigt zu werden, wie ein Kuhstall-Feuerchen im Grant Park durch die mächtigen Wasserstrahlen neuzeitlicher Spritzen gelöscht wird. Das Publikum als Ganzes ist gar nicht so dumm, nicht zu wissen, daß der jährl. Brandschaden ein nationaler Verlust ist, — die Sache ist nur die, daß die Einzelnen, bezw. ein guter Theil der Einzelnen, des Glaubens sind, daß ein Brand für sie persönlich keinen Verlust bedeutet, weil sie ja gut versichert sind, und daß dieser Glaube in sehr vielen Fällen durchaus berechtigt ist.

Es ist schon richtig, daß das Volk erzogen werden muß zu größerer Vorsicht, bezw. Anstrengung behufs Verhütung von Bränden, aber es ist so gut wie gewiß, daß das nicht auf dem Wege von Ermahnungen und Vorstellungen erreicht werden wird, wenigstens nicht in absehbarer Zeit. Es scheint gewiß, daß dazu nöthig ist, daß es jedem Einzelnen klar werde, daß er bei einem etwaigen Brande in seinem Heim, Geschäft usw. unter allen Umständen unmittelbar Verlust erleiden würde. Mit anderen Worten, es scheint nothwendig, daß kein Besitz zu seinem vollen Werthe versichert, bezw. niemals der volle Schaden ersetzt werde, damit es für jeden Einzelnen unmittelbar im Geldbeutel-Interesse liege, alles ihm Mögliche zur Verhütung eines Brandes zu thun. Das ist aber bis jetzt noch nicht der Fall. Im Gegentheil. Die ganze Arbeitsmethode der Feuerversicherungs-Gesellschaften zielt auf möglichst hohe Versicherungen ab, setzt gewissermaßen Prämien aus für Leichtfertigkeit und — Schwindel und Betrug und Schlimmeres.

Die Feuerversicherungs-Gesellschaften geben neuerdings dem Publikum alle Schuld, sagen, sie thäten ihr Möglichstes, könnten mehr nicht thun. Und die einschlägigen Staatsbeamten usw haben jene Anklagen freudig unterschrieben. Dabei ist es aber doch gewiß, daß nur vom Versicherungsgeschäft und dem Staat eine Besserung herbeigeführt werden kann. Es ist auch gewiß, daß das möglich ist. Der Beweis wird von jedem europäischen Kulturstaat geliefert. Deren Völker sind von Haus aus gewiß nicht klüger als das unsere und auch nicht vorsichtiger usw. Sie sind nur zu größerer Klugheit und Vorsicht erzogen worden — aber nicht durch schöne Worte und Ermahnungen, sondern durch strenge Gesetze und Vorschriften, durch vernünftige Beschränkung der Versicherungsfreiheit und Regelung des Versicherungswesens und durch unnachsichtliche Ahndung jeglichen Vergehens gegen die einschlägigen Gesetze. So wird's auch hier geschehen müssen. Nur so wird das angestrebte Ziel erreicht werden können. Und in keiner anderen Sache ist der Staat zuständiger als in dieser, denn Unschuldige müssen den enormen geldlichen Verlust ersetzen, der von Unfähigkeit, Leichtfertigkeit und Gewinnsucht verursacht wird.

Die beschränkte Frauenarbeit.

Die Geldeinnehmerinnen an den „Loop"- und sonstigen Chicagoer Hochbahnstationen haben einen bemerkenswerthen Sieg errungen. Als im letzten Winter das neue Gesetz vor der Legislatur in Springfield zur Berathung stand, welches die vorher nur für „mechanische Betriebe, Fabriken und Wäschereien" geltende Beschränkung der Arbeitszeit weiblicher Arbeiter auch auf die Angestellten in kaufmännischen und so ziemlich allen anderen geschäftlichen Unternehmungen ausdehnte, da wurde bekanntlich diese Neuerung unter Denen, deren Lasten und Mühen dadurch erleichtert werden sollten, durchaus nicht mit allseitiger Zustimmung begrüßt. Besorgnisse wurden laut, daß mit der Beschränkung der weiblichen Arbeitszeit auch eine Beschränkung der weiblichen Arbeitsgelegenheiten Hand in Hand gehen möchte. Es fehlte nicht an Betrieben, wo eine mehr als zehnstündige Arbeitszeit nicht blos üblich war, sondern auch anscheinend und angeblich ohne schwere Hemmung des Geschäftes oder ohne unverhältnißmäßige Vertheuerung der Betriebskosten nicht abgeschafft werden konnte. Wo daher zu befürchten stand, daß die Unternehmer, statt sich der unbequemen neuen Ordnung zu unterwerfen, lieber die weiblichen Angestellten entlassen und Männer an deren Stelle nehmen würden.

Ganz besonders bekamen es die erwähnten Geldeinnehmer mit der Angst. Nach der alten Ordnung wurde der Tagdienst von Frauen, der Nachtdienst von Männern mit einer gleichmäßigen zwölfstündigen Arbeitszeit besorgt. Beschränkte das Gesetz die Arbeitszeit der Frauen auf 10 Stunden, so blieben vierzehn Stunden für den Nachtdienst, und das war mehr, als irgend einem zugemuthet werden konnte. Sollten die weiblichen Angestellten beibehalten werden, so würde es nöthig sein, — hieß es — statt der täglichen zwei Schichten mit je 12 Stunden Arbeit drei Schichten einzustellen mit je 8 Stunden Arbeit. Es würde also die Zahl der Angestellten um 50 v. H. vergrößert werden müssen. Weil jedoch das mit einer unerschwinglichen Erhöhung der Arbeitskosten verknüpft wäre, so würde nichts anderes übrig bleiben, als es bei der alten Ordnung zu lassen und auch die Tagschicht mit Männern zu besetzen. Die Einnehmerinnen selber schienen, daß es so kommen werde, für durchaus glaubhaft zu halten, und ihre „bedrohte Lage" bildete in den Legislaturberathungen eines der stärksten Argumente der Gegner des neuen Gesetzes.

Als das Gesetz trotzdem angenommen wurde, bewahrheitete sich wieder einmal das Sprichwort von der Suppe, die niemals so heiß gegessen wird wie man sie kocht. Die Einnehmerinnen behielten ihre Plätze und die Unternehmer begnügten sich mit dem Versuche, entsprechend der verringerten Arbeitszeit auch den Arbeitslohn zu verringern, für die zehnstündige Arbeit also nur zehn Zwölftel des Lohnes zu geben, den sie vorher für zwölf Stunden gegeben. Darüber gabs dann lange Verhandlungen, weil sich die Einnehmerinnen die Lohnverkürzung nicht gefallen lassen wollten, und diese Verhandlungen haben nun geendet mit dem Siege der weiblichen Angestellten. Wenigstens an sämmtlichen „Loop"-Stationen erhalten sie nun für zehn Stunden den vollen Zwölfstundenlohn, während an den außen liegenden Linien, wo die Arbeit leichter ist, nun für zehn Stunden soviel wie früher für elf Stunden bezahlt wird, was von den Angestellten selber als ein gerechter Ausgleich anerkannt wird.

Also arbeiten die Frauen nun zwei Stunden weniger als früher, die Männer arbeiten nicht mehr als früher, und — es „geht" Alles, wovon es vorher hieß, daß es nicht gehen würde. Der Ausfall von zwei Stunden wird ohne Schwierigkeit durch die planmäßige Vertheilung einer geringen Anzahl von Extraleuten gedeckt, so daß auch die Erhöhung der Arbeitskosten sich für den Unternehmer nicht hoch stellt. Statt einer Erhöhung der Ausgaben von 50 v. H., von der man vorher gesprochen, genügt eine Erhöhung von kaum 10 v. H. Und so wie in diesen, ist es vermuthlich in allen Fällen gegangen, wo vor der Annahme des Gesetzes ähnliche Befürchtungen laut wurden. Trotzdem das Gesetz nun mehr als drei Monate in Kraft ist und durchgeführt wird, hat man noch nirgends davon gehört, daß jetzt Männer die Arbeit verrichten, die früher von Frauen verrichtet wurde. Die weiblichen Arbeitsgelegenheiten sind durch die gesetzliche Beschränkung der weiblichen Arbeitszeit nicht verringert worden.

Das ist die entscheidende Thatsache, um derentwillen der hier gegebene Testfall so beachtenswerth erscheint. Er ist wichtig, nicht weil er allein steht, sondern weil er nicht allein steht — weil er somit als Lehrbeispiel dienen kann für die Wirkung des vielumstrittenen Gesetzes — und aller ähnlichen Gesetzgebung.

* * *

Womit jedoch natürlich nicht gesagt sein soll, daß die Gesetzgeber nun fortfahren könnten, durch ihre gesetzgeberischen Erlasse die Arbeitszeit beliebig weiter zu verkürzen. Das Zehnstundengesetz bewährt sich, weil bei seiner Abfassung mit verständiger Rücksicht auf die bestehenden Verhältnisse verfahren wurde. Das Gesetz ist der natürlichen Entwicklung nicht vorausgeeilt, sondern steht im Einklang mit dieser Entwicklung — hilft ihr nur nach, sozusagen. Denn als das Gesetz erlassen wurde, war eine mehr als zehnstündige Arbeitszeit schon eine ausnahmsweise lange Arbeitszeit. In der weit überwiegenden Mehrzahl aller Betriebe (aller größeren Betriebe wenigstens) hatte die zehnstündige, vielfach auch schon eine weniger als zehnstündige Arbeitszeit sich bereits als hinreichend erwiesen, war Brauch und Gewohnheit geworden. Und wo noch länger gearbeitet wurde, da waren das Ausnahmefälle, Fälle von Rückständigkeit, von Zurückgebliebenheit, oder auch von Rücksichtslosigkeit. Solcher Rücksichtslosigkeit zu steuern und den — freiwillig oder unfreiwillig — Zurückgebliebenen Beine zu machen, daß sie nicht länger als Hemmschuh des wirthschaftlichen Fortschritts sich erwiesen; zu helfen Denen, die durch die Macht der Verhältnisse gehemmt waren, durch ungünstige Mitbewerbsbedingungen u. dgl., und zu zwingen die, die auf der ungebührlichen Ausbeutung ihrer Angestellten aus schnöder Habgier beharrten — das war der Zweck des Gesetzes.

Weil das Gesetz sich darauf beschränkte, hat es sich erfolgreich erwiesen. Während andererseits, wenn es der natürlichen Entwicklung vorausgeeilt wäre, wenn es Anforderungen gestellt hätte, die sich im Lichte der Erfahrung noch nicht durchführbar erwiesen, auch das Gesetz nothwendig ein Fehlschlag gewesen wäre. Entweder weil es mehr Schaden als Nutzen gestiftet hätte, oder, was das Wahrscheinlichere ist, zum todten Buchstaben geworden wäre.

Im Lande der Helme.

So überschreibt das Journal de Liege einen Reisebrief, dessen Inhalt geeignet ist, die ins Lächerliche gehende Kriegsfurcht der Belgier zu beschwichtigen. Es heißt darin.

Die Pessimisten — und Gott weiß, wie zahlreich sie sind — halten eine Lösung des marokkanischen Konflikts auf friedlichem Wege für unmöglich. Von diesem Standpunkt aus warfen „die gut Unterrichteten" eine ganze Reihe von Nachrichten in die Welt, die kein anderes Verdienst hatten, als irrig zu sein und in der Volksmasse die traurigste Verwirrung zu erregen. So ziemlich von allen Seiten schrieb man uns, daß Deutschland mobil mache: „Die Grenze ist schwarz von Soldaten, in der Gegend von Eupen streifen Ulanen, in den Ardennen sind zahlreiche Landarbeiter aus Deutschland einberufen worden; das heißt Krieg." Vergebens versuchten die Optimisten, hiergegen anzugehen und die öffentliche Meinung zu beruhigen. Sie wurden nicht gehört, man hielt sie fast für käuflich, für Verräther, die auf den friedlichen Ausgang der schwebenden Verhandlungen nur Vertrauen zu erwecken suchten, um unsere regierenden Kreise und alle, die mit unserem heikeln Grenzschutz betraut sind, einzulullen. In den Redaktionsräumen meldete sich stündlich, wenn nicht häufiger, der „langjährige Bezieher" oder der „eifrige Leser" am Fernsprecher. Der eine verlangte Nachrichten, der andere gab sie; jedesmal aber handelte es sich um etwas „Sensationelles". „Wissen Sie auch," meldete uns ein freundlicher Nachrichtgeber, „was ich habe sagen hören? Das hinter der Grenze stehende deutsche Heer kauft in Belgien alle verfügbare Fourage auf. Aber das ist nicht alles. Sie senden Emissäre nach den belgischen Grenzdörfern, die, wohlverstanden in bürgerlicher Kleidung, Quartier- und Requisitionsscheine bereit machen und sich der Vermögensverhältnisse und der Einwohnerzahl der Gegend vergewissern. Sie können das zur Warnung des Publikums melden!" — So konnte das nicht weitergehen, und so erhielt denn am letzten Samstag einer von uns den Auftrag, nach Deutschland zu gehen und sich mit den Augen zu überzeugen, was hinter unserer Grenzlinie vor sich gehe. Wir wollten wissen, ob Truppen an der Grenze ständen und ob sie zahlreich seien. Am Samstag also begaben wir uns nach Spa, wo uns der liebenswürdige Automobilfahrer Gaston Reuleaux erwartete.

Zunächst zur Grenze. Am belgischen Zollamt steht ein alter Grenzaufseher in seinem Schilderhaus. Wir bemerken ihm, daß er in den letzten Tagen wohl besondere Vorschriften zur Verdoppelung der Wachsamkeit erhalten habe, und fragen, ob er sie uns mittheilen könne. Der Zöllner besieht uns, lacht und versichert uns, ruhig seine Pfeife rauchend, daß er von nichts wisse und nichts verstehe. „Wenn es sich um die Gioconda handelt," fährt er fort, „so weiß ich wohl, daß eine gemalte Weibsperson im Louvre von Paris gestohlen worden ist, doch ist sie meines Wissens hier nicht durchgekommen. Ich habe indes ihr Signalement." Und damit zeigt uns der Beamte ein Blättchen mit den Zügen derjenigen, die Leonardo da Vinci gemalt hat. „Und was macht der Krieg?" — „Davon weiß ich nichts." — „Gibt's denn nichts, keinen besonderen Dienst, keine Truppenbewegungen?"—„Durchaus nichts. Der Chef sagte uns zwar letzthin, von Brüssel sei der Befehl gekommen, achtzugeben, aber man hat nichts gesehen." — Also vorwärts. Zweihundert Meter weiter ist das deutsche Zollamt. Offen gestanden, betreten wir hier zum ersten Male den Boden des Kaisers und öffnen daher Augen und Ohren so weit wie möglich. Der stattliche Zollbeamte fertigt uns in einigen Minuten ab, untersucht gar nicht den Wagen und zeigt uns sogar den Weg. Eupen ist eine kokette Stadt, deren Häuser zwar schwerfällig gebaut, aber mit Blumen und Kletterpflanzen von schönster Wirkung geziert sind. Die Reinlichkeit der Straßen und der Häuser, die behaglichen, schnell verkehrenden Kleinbahnwagen, die verständige Angabe der Wegrichtungen, alles das überrascht den Ausländer, der unwillkürlich feststellt, daß im guten Belgien doch noch nicht alles am besten ist! Nach der Fahrt durch Eupen stoßen wir auf eine Prozession mit flatternden Fahnen und Musik. Wir lassen sie vorbeiziehen, und Reuleaux, der so gut Deutsch wie Wilhelm II. spricht, fragt einen Wegearbeiter, um was die Leute beteten. „Um Regen!" Die Pessimisten hätten sicher angenommen, es geschehe zur Abwendung der Gefahr und der Schrecknisse des Krieges. Dieses „Um Regen!" erinnert uns wieder an die Wirklichkeit. Welche Dürre! Die Wiesen sind noch mehr verbrannt, die Bäume noch fahler als in Belgien, und auf den Höfen herrscht Wassermangel. Leute sind beschäftigt, das kostbare Naß spärlich zu vertheilen. Auf der von uns verfolgten prächtigen Landstraße kreuzen sich unterdes fortwährend die Wagen der Aachen und Eupen verbindenden elektrischen Kleinbahn. Sie sind mit Fahrgästen überfüllt, die sich nach dem zwischen den beiden Orten gelegenen Eynatten zum Markt begeben. Wir kommen dann nach Aachen und bewundern die Schönheit seiner Läden und deren geschmackvolle Auslagen. Die Stadt ist schön ruhig und niemand wird glauben, daß hier das Gespenst der Mobilmachung droht, daß diese feierlichen Bürger ihre Degen schärfen und ihr Pulver trocken halten, um in blutigem Kampf ihre Feinde jenseits des Rheins auszurotten. Und so setzen wir unsere Fahrt nach dem Innern fort. In Kornelimünster geht's über einen Jahrmarkt. Die Leute bereiten sich in voller Freude auf den Tanz und den Ritt auf den Karussellpferden vor, und in ihren Gesichtern ist durchaus nichts von Besorgniß zu lesen. Die Landleute mühen sich ab und suchen den Boden zu bearbeiten, aber die Pflugschar will in den dürren Grund nicht eindringen, sondern ritzt ihn nur. Ohne besondere Erlebnisse geht unsere Reise weiter. Unablässig müssen wir die herrlichen Fernsichten bewundern, die sich unserem Auge bieten. In der Ferne sind die Hügel, die unsere Aussicht begrenzen, mit weißlichen Rauchwolken bedeckt, die sich von dem blauen Himmel abheben. Es sind Waldbrände. Von Simmerath aus, das 587 Meter über dem Meere liegt, bemerkt man die Rur. O, ihr Lütticher Freunde, die ihr Geld dafür ausgebt und euch abplagt, um einige Tage in der von den Reiseführern der Agentur Cook und den Mauerreklamen überflutheten Schweiz zu verbringen, weshalb geht ihr nicht an die Ufer der Rur? Ihr werdet dort herrliche, großartige Landschaften mit unendlichen Fernsichten entdecken, malerische Thalgründe und die über alles dahineilende, liebliche Rur, deren zauberische Ufer hier und da eine alte Steinbrücke verbindet. Der Weg von Simmerath nach Einruhr ist schwierig. Er bildet nur steile Schleifen und jähe Wendungen. Man steigt von 587 auf 281 Meter hinab. Endlich erreichen wir über Herhahn Gemünd. Dort sollte es Soldaten geben! Leider sind sie fort. Gemünd! Mehrere Stunden sind wir schon dahingerollt; der Motor hat Durst auf Benzin, und auch unser Magen würde eine Tasse deutschen Kaffee mit einigen der bei den Deutschen so beliebten Wurstzugaben nicht verschmähen. Wir sehen eine „Restauration", und sie ist verlockend. Wir treten ein, und ich frage in ziemlich reiner Sprache — unterwegs hatten wir Erinnerungen aus der Schulzeit aufgefrischt, wo wir Schiller und Goethe übersetzten — nach Mitteln gegen den Hunger, während der in dem Hause bekannte Reuleaux sich auf unbefangene Weise nach den Soldaten erkundigt, die er die Woche vorher gesehen hat. Der Gastwirth und ein hübsches „Gretchen" antworteten uns: Die Kürassiere sind nach zweitägigem Quartier in Gemünd nach Düren und von dort nach Köln abgerückt. Inzwischen naht der Abend und es wird Zeit zur Heimkehr. Das Auto saust mit seinen mächtigen Scheinwerfern von Neuem in das öde Land hinein; man begegnet zahlreichen Kuhherden, die zum Stalle ziehen; überall Ruhe und Frieden. Montjoie, ein seltsames Städtchen, das zu bewundern wir keine Zeit hatten, ist schnell durcheilt, und so sind wir alsbald in Elsenborn. Das Lager hat eine Länge von mehreren Kilometern. Wegen der Dunkelheit konnten wir nur die Baracken unterscheiden. An der Vorderseite ist ein großes Gelände sorgsam geebnet worden, das zu militärischen Flugzwecken bestimmt sein soll. Das Lager ist leer. Wie man uns in einem häufig von Offizieren besuchten Gasthof in Sourbrodt anvertraut, sind in den Baracken keine hundert Soldaten. Der Sourbrodter Bahnhof ist bedeutend. Besonders fielen uns die langen Laderampen auf, die vielen Rangirgeleise und die zahlreichen Beamten. Man merkt die Bedeutung dieser Station in strategischer Hinsicht. Die Entfernung von Sourbrodt zur Baraque Michel ist nur kurz; in einigen Minuten sind wir in Belgien. Ein scharfer Rauch faßt uns bei der Kehle. Es ist das brennende Venn. Noch Jalhay, der Warfaazsee, und wir sind wieder in Spa.

Aber, wird man uns vorwerfen, es ist ja sehr hübsch, in Deutschland gereist und interessante und malerische Gegenden gesehen zu haben, allein hat man Sie dafür dahin geschickt, oder war es nicht vielmehr, um deutsche Soldaten zu sehen, ihre Stärke zu erkunden und einen Gesammteindruck von den seitens der Minister des Kaisers getroffenen militärischen Maßnahmen zu gewinnen. Mein Freund und Leser, du hast recht. Aber wenn wir nicht von bis zu den Zähnen bewaffneten Soldaten, nicht von in den Dörfern verborgenen Batterien, nicht von in den Wäldern verborgener Kavallerie sprechen, so liegt der Grund daran, daß — keine da sind. Hängt euch auf, ihr Pessimisten, werft euch ins Wasser, all ihr Lärmschlager: in diesem ganzen Theil des Grenzgebiets haben wir gesehen einen Offizier in großer Uniform (zweifellos ein beurlaubter), dann Feuerwehrleute und Schutzleute in Aachen und sechs Soldaten (keinen einzigen mehr) in der Nähe der Grenze bei einem brennenden Gehölz; des weiteren einen Grenzbeamten in Eupen, und in der Nähe der Baraque Michel zwei Gendarmen, die ihren gewöhnlichen Rundgang machten. Wie man sieht, ist die Grenze auf deutscher wie auf belgischer Seite scharf bewacht!

— Nach ärztlicher Verordnung. — A.: „Aber Herr Schwapplich — Sie hier — mitten in der Nacht — und in solchem Zustande — ich denke Sie befinden sich in ärztlicher Behandlung?" —S.: „Bi—b—in ich auch. — Sto—Stoffwechsel, sagte der Do — Do — Doktor, wä — wäre das ei — einzig richt'ge, was mir he — helfen könnte. 4 Glas Dunkles, 3 Glas Helles, 5 Glas Böhmisch, 3 Glas Lichtenhainer, 6 Schnäpse: Cognac, Steinhäger, Aromatik, Mampe, Korn und Gilka; 2 Eier-Cognacs und noch a paar Grätzer—die habe ich heute intus." — A.: „Na, da wird Ihr Doktor aber Augen machen, wenn der morgen früh zu Ihnen kommt!" — S.: „D—der wird aber seine Freude ha — haben über meinen Sto — Stoffwechsel!"

Deutsches Theater
1222 Sedgwick Str. Tel. North 1184.
Direktion: Max Hanisch.
Heute, Montag: Zweiter literarischer Abend, zur Feier des Deutschen Tages:
General Peter Mühlenberg.
Festspiel in einem Aufzug. Hierauf „Die Neuvermählten", Schauspiel in 2 Akten von Björnstjerne Björnson. Laura: Frl. Lucie von Morburgo als Debüt. Dienstag: „O, diese Weiber!" Mittwoch, zum letzten Male: „Frühlingsluft". Donnerstag: „Boccacio".

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Jakob Gernhardt

im Alter von 37 Jahren, 7 Monaten und 17 Tagen, Morgens um 4:15 nach schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. Oktober, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2815 Armitage Ave., nach der Ersten Engl. Evangelisch. Kirche von Chicago, 3007 Palmer Square, und dann nach dem Eden Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Bertha Gernhardt geb. Wendt, Gattin.
Harry, Karl und Walter, Kinder.
Chas. Wendt und Friedericke Wendt. Schwiegereltern. sasomo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Tochter und unsere liebe Schwester

Marie A. Stegmeyer

am 8. Oktober 1911 im Alter von 14 Jahren und 3 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. Oktober, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 314 W. North Ave., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Stegmeyer, Vater.
Katherine, John Jr. und Anna Stegmeyer, Geschwister, nebst Verwandten. ....mdi

Todes-Anzeige.

Allen unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Bruder

Henry Pueschel

im Alter von 44 Jahren und 3 Monaten am Montag, den 9. Oktober, Morgens 6 Uhr, gestorben ist. Beerdigung Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 1818 N. Sawyer Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Karoline Pueschel, Gattin.
Emma, Karl, Kinder.
Karl Pueschel, Bruder.
Anna Pueschel, Schwägerin, nebst Kindern. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Neffe

Charles Schroeder

im Alter von 30 Jahren, 11 Monaten und 1 Tag am Samstag, den 7. Oktober, Abends 7:45, selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. Oktober 1911, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2881 Archer Ave., mit Kutschen nach dem Oakridge-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louis und Frieda Schröder, Eltern.
Fred und Frau Kate Upmann, Geschwister.
Frau Lueckhart, Tante.

Gestorben: Heinrich Conrad, am 7. Oktober. Beerdigung Dienstag, den 10. Oktober vom Trauerhause in Elmhurst nach dem Elm Lawn Friedhof. Minnie, Tinie, Louise, Alwine, Geschwister.

— Der Festredner —
bei Vereinsfesten und geselligen Verbindungen. Von E. Wellner. Preis 55c portofrei.
Koelling & Klappenbach
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel, 170 W. Adams Straße.

Aufruf!

Michele Mariano Rosenbaum

ist in Triest am 9. Januar 1909 gestorben. Der seit 20 Jahren in Amerika verschollene Bruder oder dessen Erben können etwaige Erbansprüche bei dem Nachlaßverwalter Lodovico Rot, V'a Istria 10, Triest, durch Kabel geltend machen. Anmeldungsfrist läuft am 20. Oktober 1911 ab.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mama

Louise Abendroth

nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. Oktober 1911, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1635 Keenon Str., nach der Evangel. Luther. Bethlehemskirche, Ecke Pauling und McReynolds Str., von da nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Abendroth, Gatte.
Augusta, Louise, Gustav, Kinder.
Bertha Abendroth, Schwiegertochter.
Edwin, Ruth, Enkelkinder, nebst Verwandten.

Wir lassen dich mit Schmerzen
Aus unseren Armen los,
Und gönnen dir von Herzen
Dein köstlich schönes Loos.
Bald schlägt die schöne Stunde
Wo wir uns wiedersehen,
Mit dir vereint im Bunde
Vor Gottes Throne stehen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Carl Paul Sieler

nach längerem Leiden am Montag, den 9. Oktober, im Alter von 50 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. Oktober, Nachmittags 2:30, vom Trauerhause, 5253 N. Ashland Ave., nach Rose Hill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katherine Sieler, Gattin.
Elsie, Ella und Paula, Töchter.

Todes-Anzeige.

Verein Deutscher Veteranen von Chicago.

Kameraden zur Nachricht, daß der Veteran

Hugo Paterka

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. Oktober 1911, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 4556 Bernard und Wilson Ave., nach dem Graceland Friedhof. Die Beamten versammeln sich am Trauerhause.

P. G. Geleng, Präsident.
H. Herz, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Henry Geisen

im Alter von 51 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Hause seines Bruders, Nick Geisen, California und Warsaw Ave., Donnerstag, den 12. Oktober 1911, um 10 Uhr Vormittags, nach der St. Franziskus Xaveriuskirche, und von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Katherina Geisen, Gattin.
Nikolaus, Katie, Henry, Peter, Anna, Andrew u. Edward, Kinder, nebst Verwandten. mdmi

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und Mutter

Auguste Waegner

am 6. Oktober selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 10. Oktober, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 312 E. 117. Str., um 2 Uhr Nachm., nach der Evang. Zionskirche, von da nach dem Mount Greenwood Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

August Waegner, Gatte.
Emma, Heinrich, Wilhelm, Lina, Johann, Hermann und der verstorb. Arthur, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Hermann Jahn

am 7. Oktober 1911 im Alter von 68 Jahr. n. 5 Monaten und 7 Tagen am 7. Oktober 1911 gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. Oktober, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, Nr. 722 W. 51. Str., nach dem Oakwood-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Rosa Jahn, Gattin.
J. A. Reuther, Schwager.
Sarah Reuther, Schwägerin.
sonmo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Emilie Schoelzel

im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Dienstag, den 10. Oktober, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 650 N. Drake Ave., nach der evangel. Zionskirche, Ecke Ashland Ave. und Hastings Str.. von da nach dem Friedhof Eden.

Gustav Schoelzel, Gatte.
sonmo Oscar Schoelzel, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Ferdinand Heimann

im Alter von 78 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. Oktober, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3008 N. Ashland Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

modi Otto H. und Gustav J. Heimann, Söhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere lieben Kinder

Josephine und Matthias Fell

letzten Samstag plötzlich gestorben sind. Begräbniß am Dienstag Vormittag um neun Uhr vom Trauerhause, 510 Eugenie Str., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Andrew D. Fell, Vater.
Maria Fell, Mutter.
Gerhard und Marie, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Platt deutsche Gilde Aurora Nr. 92.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Klara Sowa

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 10. Oktober, Morgens 9½ Uhr, von 1448 Cornell Str., nach dem St. Adelbert-Friedhof.

Rud. Rommel, Meister.
H. A. Engelken, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin

Rosa Bauer

nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Morgen um 8:30, von Hubers Leichenkapelle, 2938 Lincoln Ave., nach der St. Theresiakirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bittet der tiefbetrübte Gatte:

Anton Bauer.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Mutter

Ernestina Stibitzki

welche heute vor einem Jahre, am 9. Oktober

Schon ist ein Jahr vorüber
In Trauer und in Schmerz,
Es scheint uns fast unmöglich,
So weh' it's uns im Herz.
Gibt's noch ein größeres Unglück
Als dieses, das uns traf?
Kein Wort von deinen Lippen,
Kein Blick aus deinen Augen
Kann uns nicht mehr beglücken,
Auf einmal war es aus.
Der Schmerz um dich wird nie vergehen,
Doch hoffen wir auf ein Wiedersehen.
Ruhe sanft.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Kindern.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Office: Forest Park, Ill. — City Phone: Austin 766. Toll Line Forest Park 757.

Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent.

Chicago German Hod Carriers Union and Benevolent Society.

Spezial-Versammlung

am Dienstag, den 10. Oktober 1911, in der Hod Carriers Halle, Harrison und Green Str. Um 8 Uhr Abends. Der Sekretär. samo

Lokalbericht.

Im Zweifel.

Ist der kleine Stimmzettel abgeschafft oder nicht?

Gesetz jüngst abgeändert.

Korporationsanwalt Sexton sucht festzustellen, in welcher Form die Frage der Verausgabung von Pfandbriefen zur Abstimmung gebracht werden muß.

Der städtische Korporationsanwalt William H. Sexton und hiesige Anwälte, die als Autoritäten in Fragen gelten, welche städtische Werthpapiere betreffen, sind seit einigen Tagen mit einer Untersuchung beschäftigt, ob und wie die Bevölkerung in der Novemberwahl über die Verausgabung von Pfandbriefen zum Nennwerth von mehr als 5 Mill. abstimmen kann, ohne gegen das Staatsgesetz zu verstoßen. Korporationsanwalt Sexton und Anwalt Mitchell von der Wahlbehörde haben festgestellt, daß zwei Bestimmungen des Wahlgesetzes, die sich auf Abstimmungen über die Verausgabung städtischer Werthpapiere beziehen, in der letzten Tagung der Legislatur abgeändert worden sind. Diese Bestimmungen waren, so weit sie sich auf Verausgabung von Werthpapieren beziehen, durch Annahme des Amendements, welches den kleinen Stimmzettel geschaffen hat, vorher außer Kraft gesetzt worden. Die Anwälte bemühen sich festzustellen, ob auch das Amendement, durch welches der kleine Stimmzettel geschaffen ist, außer Kraft gesetzt worden ist, und in welcher Form die Frage der Verausgabung der Pfandbriefe den Wählern in der Novemberwahl zur Abstimmung vorgelegt werden soll. Die Zeit ist zu kurz, um eine Entscheidung des Staatsobergerichts einzuholen. Korporationsanwalt Sexton, Anwalt Mitchell von der Wahlbehörde und andere interessirte Anwälte, die aus derartigen Fragen ein besonderes Studium machen, müssen entscheiden, wie die Pfandbrieffrage zur Abstimmung gebracht werden kann. Von ihrer Entscheidung hängt es ab, ob die Verausgabung der Pfandbriefe ohne Weiterungen von der Stadt angeordnet werden kann, wenn die Wähler ihre Zustimmung geben.

Entstehung des kleinen Stimmzettels.

Das ursprüngliche Wahlgesetz vom Jahre 1891 schrieb vor, daß Anträge auf Verfassungsänderungen oder andere öffentliche Fragen, die zur Abstimmung gebracht werden sollen, auf dem Stimmzettel unter der Kandidatenliste Platz finden sollen. Diese Bestimmung wurde später, soweit Abstimmungen über die Verausgabung von Pfandbriefen in Frage kamen, abgeändert durch Annahme einer Bestimmung, durch die der kleine Stimmzettel geschaffen wurde. Er wurde eingeführt, um die Abstimmung über öffentliche Fragen von der über Kandidaten bestimmter Parteien zu trennen. Nach der Ansicht Korporationsanwalts Sextons ist ein Bedürfniß für den besonderen kleinen Stimmzettel nicht mehr vorhanden, seitdem alle Kandidaten auf einem und demselben Stimmzettel Aufnahme finden. Trotzdem bestand der kleine Stimmzettel weiter. Im letzten Winter aber brachte ein Mitglied der Legislatur ein Amendement zum Wahlgesetz ein, das die Reihenfolge der Kandidaten auf dem Stimmzettel festsetzte. Danach sollten die Kandidaten nach der Zahl der Stimmen, die sie in der Vorwahl erhalten haben, auf dem Stimmzettel aufgeführt werden. Nach der Ansicht des städtischen Korporationsanwalts aber hat die Aenderung auch zur Folge, daß alle öffentlichen Fragen, die zur Abstimmung kommen, ebenfalls auf dem Stimmzettel, und zwar unter den Listen der Kandidaten, Aufnahme finden sollen. Die Frage, die nach der Ansicht Sextons zu beantworten ist, ist die, ob durch Aenderung des Wahlgesetzes die Bestimmung über den kleinen Stimmzettel außer Kraft gesetzt ist oder nicht.

Ueber die Verausgabung von Pfandbriefen, die im November zur Abstimmung kommen soll, ist bereits einmal abgestimmt worden, doch wurde die Abstimmung für ungiltig erklärt, weil der Stadtschreiber in dem Aufruf, der die Abstimmung anordnete, einen Fehler gemacht hatte.

Jones wieder unterwegs.

Walter Clyde Jones, der Gouverneurskandidat der fortschrittlichen republikanischen Liga, begann heute die zweite Hälfte seiner Kampagnetour durch den Staat. Er wird die Counties im südlichen Theile des Staates, gemeinhin Aegypten genannt, besuchen. Die erste Ansprache hielt er heute in Edwardsville, der andere Ansprachen in Highland, Trenton und Nashville folgen. Anfang nächster Woche wird Senator Jones voraussichtlich nach Chicago zurückkehren, um der Konferenz der Führer der nationalen fortschrittlichen republikanischen Liga im Hotel La Salle beizuwohnen, die am nächsten Montag und Dienstag stattfindet.

Senator Jones hat den nördlichen Theil des Staates bereits in einer sechswöchigen Kampagnetour durchquert, die er unterbrach, um der landwirthschaftlichen Staatsausstellung in Springfield beizuwohnen. Er war sehr befriedigt von seinem Aufenthalt in der Staatshauptstadt.

Senatsausschuß beginnt Untersuchung.

Der Senatsausschuß, der die in Verbindung mit Senator Lorimer's Erwählung erhobenen Anschuldigungen untersucht, wird heute am Spätnachmittag zu einer Sitzung hinter verschlossenen Thüren zusammentreten, um Pläne für die Verhandlungen in Chicago zu besprechen. Die öffentlichen Verhandlungen werden morgen früh 9 Uhr im Gerichtshof Bundesrichter Großcup's, im Bundesgebäude, beginnen. Nahezu ein Dutzend Zeugen ist auf morgen vorgeladen, meist Mitglieder der Legislatur, die für Senator Lorimer gestimmt haben. Sie werden gefragt werden, ob sie für ihre Stimme eine Vergütung erhalten haben. Aber auch andere Mitglieder der Legislatur, die den „blonden Boß" erwählt hat, werden vernommen werden, um festzustellen, was sie von der „Pinke" wissen.

Senator William P. Dillingham von Vermont, der Vorsitzende des Ausschusses, traf gestern Abend in Chicago ein und nahm im Kongreß-Hotel Wohnung, wo auch die übrigen Mitglieder des Ausschusses absteigen werden. Außer ihm ist soweit nur Senator Wesley L. Jones von Washington in Chicago anwesend. Die übrigen Ausschußmitglieder, Senator Robert J. Gamble von Süd-Dakota, William S. Kenyon von Iowa, Joseph F. Johnston von Alabama, Duncan U. Fletcher von Florida, John W. Kern von Indiana und Luke Lea von Tennessee, befinden sich auf dem Weg nach Chicago. E. L. Cornelius, der Thürhüter des Ausschusses, traf von Milwaukee hier ein, wo er die Zeugen in dem Verfahren gegen Bundessenator Isaak Stephenson von Wiskonsin zusammengetrommelt hat.

Am Freitag wird sich eine Abordnung von Einwohnern von Mount Vernon vor dem Ausschuß einfinden, der Heimath des demokratischen Abgeordneten W. C. Blair, der für Lorimer gestimmt hat. Es heißt, Blair habe kurz nach der Erwählung Senator Lorimers eine ziemliche Summe gezeigt. Man spricht von $2000. Er wurde von der Grandjury von Cook County vernommen, stellte aber in Abrede, Geld für seine Stimme für Senator Lorimer erhalten zu haben. Unter den Zeugen von Mount Vernon, die vorgeladen sind, befinden sich zwei Bänker, Richter W. H. Green, Staatsanwalt George Ore, J. J. Baker, der Herausgeber einer Zeitung in Mount Vernon, und Grant Irvin, der Hilfsverwalter des Zuchthauses in Chester.

Warnen Leichenbestatter.

Vom nächsten Donnerstag an wird die Gemeindeverwaltung von Forest Park die Verordnung durchführen, welche die Erhebung einer Radsteuer bei allen Leichenbegängnissen anordnet, welche den Ort auf der Fahrt nach den weiter westlich gelegenen Friedhöfen berühren. Polizisten machten gestern alle Kutscher von Leichenwagen darauf aufmerksam, daß die neue Verordnung am Donnerstag in Kraft treten werde. Die Steuer beträgt jährlich $8.00 auf jeden Leichenwagen und jede Kutsche. Auch alle anderen Fuhrwerke, welche die Ortschaft berühren, Kraftwagen eingeschlossen, unterliegen einer Radsteuer.

Private Stock
Always the same good old
BLATZ
MILWAUKEE
You Can't Beat It
—because you can't equal it. The bottles bear the triangular label.
Blatz
"The Finest Beer Ever Brewed"
Chicago Branch: Cor. Union and Erie Streets
Phone Monroe 364

Zahnbürstenklubs.

Eigenartige Klubs bestehen seit einiger Zeit in einigen Schulen der Vorstädte Londons: Zahnbürstenklubs. Sie sollen dem Zwecke dienen, das Interesse für Zahnreinigung bei der Schuljugend zu wecken. Sie wurden auf Anregung der Lehrer gebildet und geben diese den jungen Mitgliedern zunächst einige kurze Anweisungen über Zahnreinigung. Die Lehrer kaufen Zahnbürsten im Großen ein und geben sie an Schulkinder für 5 Cents das Stück ab, derart, daß die Zahlung in Raten erfolgen kann. Der allenfallsige Gewinn wird verwendet, um den besonders armen Kindern die Bürsten gratis zu liefern. Es hat sich gezeigt, daß sich die Kinder gerne den kleinen Klubs anschließen und sogar Geld zu sparen suchen, um ihren Eltern als Geburtstagsgeschenke Zahnbürsten anbieten zu können. Die Lehrer achten insbesondere darauf, daß die Zahnbürsten in gutem Zustande sind. Medizinische Autoritäten sind der Ansicht, daß es durch dieses neue Mittel möglich sei, besseres Verständniß für die Zahnhygiene bei der Schuljugend zu wecken.

— Aufopferung. — Vater: „Ja, ja, die Bildung kost' Zeit und Geld; heut' geh' ich schon wieder 'ne Schulversäumniß für meinen Aelt'sten — absitzen."

Der Deutsche Tag.

Wird heute Abend durch ein Bankett im Kongreß Hotel begangen.

Im Bankettsaal des Kongreß-Hotel wird heute Abend die Feier des Deutschen Tages mit einem Festessen begangen. Um 7½ Uhr findet ein Empfang statt, und um 8 Uhr wird Herr Michael F. Girten als Präsident des Chicagoer Zweigverbandes vom Deutsch-Amerikanischen Nationalbund die Theilnehmer begrüßen, um nach der Tafel den Vorsitz an den Spruchmeister des Abends, Herrn Fritz Glogauer, abzugeben. Die Reihe der Festredner wird Herr Fritz Schmidt, der Präsident des Staatsverbandes von Illinois, Deutschamerikanischer Nationalbund, mit einer Rede über „Das deutsche Lied und das deutsche Wort" eröffnen. Ihm wird Herr Arthur Hercz mit Worten über „Deutsche Künstler in Amerika" folgen, und endlich wird Professor Dr. Julius Göbel über „Der Einfluß der deutschen Kultur auf Amerika" sprechen.

Ballmann's Orchester wird während der Tafel und in den Zwischenpausen des Redeaktus konzertiren.

Wie die Feier eine des Tages würdige und erhebende zu werden verspricht, so lassen die Anmeldungen auch auf eine starke Betheiligung schließen. Wer sich noch keine Karte beschafft hat, kann eine solche noch heute Abend von 7 Uhr an im Empfangszimmer des Bankettsaales bis zum Beginn der Feier zu $2.50 das Stück kaufen. Der Preis schließt Wein ein. Alle bestellten Karten werden am Abend in dem Empfangszimmer den Bestellern ausgehändigt. Es ist nicht nöthig, daß die Theilnehmer Gesellschaftsanzug tragen.

Die Ehrengäste.

Als Ehrengäste des Abends werden zugegen sein Herr Walter L. Fisher, Minister des Innern; Dr. Alfred Geißler, Konsul des Deutschen Reiches, Dr. Hugo Silvester, k. k. österreichisch-ungarischer Konsul, und Herr Eugen Hildebrand, Vizekonsul der Schweiz.

Am Empfangsausschuß werden die folgenden Herren thätig sein:

Dr. Otto L. Schmidt, Vorsitzender; E. Wm. Kalb, Dr. Ernst Saurenhaus, Otto Greifenhagen, Francis N. Dewes, G. A. von Massow und Max Heidelmeier.

Der Festausschuß setzt sich zusammen aus den Herren:

Michael F. Girten, Louis Sala, Eugen Niederegger, Karl Haerting, Ernst Brosius, Chas. Christmann, Otto Cummerow, Franz Doniat, Chas. Kellermann, A. Kercher, H. P. Kraft, L. Schlegel, C. A. Schoessow, Jos. Danziger und Ernst G. Kußwurm.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.80
Oesterreich: 100 Kronen	20.25
Schweiz: 100 Franks	19.35
Holland: 100 Gulden	40.25
Dänemark: 100 Kroner	26.85
Rußland: 100 Rubel	51.85

— Auch dem guten Hunde geht eine Wurst über alle Lobesworte.

Die Städte sind überfüllt

Mit kranken, leidenden Menschen

Tona Vita, ein wunderbares Mittel. — Jeder Kranke sollte es probiren.

Das Land ist voll von halbkranken, erschöpften, gleichgiltigen Leuten, die an Nervenschwäche leiden.

Seid Ihr einer davon? Fühlt Ihr immer ermüdet, ohne Ehrgeiz und Energie? Erwacht Ihr des Morgens nach einer schlecht geschlafenen Nacht, und seid ebenso erschöpft, als Ihr zu Bett gingt? Erkältet Ihr Euch leicht? Ist Euer Blutumlauf schlecht? Habt Ihr einen unregelmäßigen Appetit? Ist Euer Magen die meiste Zeit außer Ordnung? Seid Ihr nervös und geistig niedergeschlagen?

Das sind die Symptome der Nervenschwäche. „Tona Vita", das wunderbare Tonic, gibt Tausenden, welche mit diesem Leiden behaftet, die Gesundheit wieder. Wenn Ihr Euch in diesem traurigen, erschöpften Zustand herumschleppt und versucht, Eure Arbeit zu thun, wenn Ihr am liebsten zu Bett gehen möchtet, so könnt Ihr einen neuen Halt am Leben erhalten, wenn Ihr dieses große Tonic probirt, welches sicher einen großen Rekord über die ganze Welt macht.

Männer und Frauen in allen Lebenslagen werden gesund und gestärkt durch Tona Vita. Das Tonic wirkt so schnell, daß es alle überrascht, die es das erste Mal versuchen. Von der ersten Dosis an beginnt das müde, verzweifelte Gefühl zu verschwinden, gesunder Schlaf und gute Verdauung kehren in wenigen Tagen zurück. Und Gesundheit und erneute Energie bringen Glück und Ehrgeiz.

Schleicht nicht länger halbtodt herum. Nehmt diese Medizin sofort. Ihr werdet bis an das Ende Eures Lebens dankbar sein.

Wenn das Tonic nichts besseres bewirkt als alles, was Ihr jemals versucht habt, so könnt Ihr den Einkaufspreis durch unseren regulären Agenten zurückerhalten.

Lee's Rhubarb Laxation, das Hilfsmittel, sollte gleichzeitig mit Tona Vita genommen werden, wenn chronische Verstopfung vorhanden ist. Lee's Rhubarb Laxation ist ein reines, harmloses und wirksames Familienaufführungsmittel, das die feinen medizinischen Qualitäten des Rhabarbers enthält, und ist angenehm einzunehmen. Der Public Drug Store, 26 S. State Str., hat die Agentur für Tona Vita und Lee's Rhubarb Laxation in Chicago.

ans

Am Hamburger Fischmarkt.

Von C. Lund.

„So legg doch Din Joll 'n beten mehr 'rum, dat wi ok 'ran könnt; Du makst Di so breit as 'n Swan in 'n Dörpdiek."

„Oha, Du wollt Di hier woll upspelen? Man ümmer ruhi, wer ierst kimmt, kann ierst mahlen."

„Na, man tau... so, nu noch 'n beten, nu geiht't all."

Mit Bootshaken und Riemen, mit Fäusten und Füßen müssen sich die Nachzügler einen Weg bahnen, denn der Ponton ist heute stark besetzt, und an der Stromseite bilden die Kutter und Ewer eine doppelte Reihe. Auf allen Fahrzeugen wird trotz der frühen Stunde emsig gearbeitet, denn es gilt die Seefische noch vor sechs Uhr in die nahe Auktionshalle zu schaffen, damit sie rasch abgesetzt werden können. Nur die Stromfischer liefern nicht für die Versteigerung; sie pflegen ihre Fänge freihändig an die Kundschaft abzugeben, die sich aus Ladeninhabern, Karrenhändlern, Fischfrauen und Privatleuten zusammensetzt und vorwiegend lebende Waare verlangt. Für diese Käufer müssen die Fische möglichst übersichtlich geordnet werden, weshalb die zählebigen Plattfische stieg- oder dutzendweise auf der Bank aufgereiht liegen. Einen Hauptheil ihres Fanges machen in den Sommermonaten die Aale aus; deren Verkauf aber liegt nicht den Männern, sondern den Frauen auf, die deswegen mit ihren Bottichen auf der zum Ponton führenden Brücke Aufstellung nehmen, wo alle Käufer vorbei müssen. Werfen wir einen Blick in einen solchen Bottich. Da wimmeln Aale aller Größenklassen durcheinander, so daß das wenige Wasser von ihrem Schleim wie Seifenlauge schäumt. Ab und zu erhebt einer der Burschen den spitzen Kopf über den Rand seines Zwingers, um eine Gelegenheit zur Flucht zu erspähen, aber die Händlerin ist wachsam und weiß die Versuche rechtzeitig zu vereiteln.

Mittlerweile stellen sich die Käufer und Käuferinnen zahlreicher ein, vor Allem die Fischfrauen, die meistens aus den entlegenen Vororten kommen und vielfach bereits einen ein- bis zweistündigen Marsch hinter sich haben. Die Holztracht auf dem Nacken, die Kleider aufgeschürzt, wandern sie wiegenden Schrittes zum Ponton hinab. Wenn auch die meisten ihre regelmäßigen Lieferanten unter den Fischern haben, schreiten sie doch erst die ganze Reihe der Fahrzeuge an beiden Pontonseiten ab, um die Auslagen zu besichtigen und die Preise zu erfahren. Denn es kommt ihnen darauf an, so gut und billig als möglich einzukaufen. Nicht bloß des eigenen Gewinnes wegen, nein, auch um die Hausfrauen zu befriedigen, die immer lauter über die steigenden Fischpreise murren und ihren Unmuth sehr zu unrecht an den armen Lieferantinnen auslassen. Deswegen versuchen die Fischfrauen auch zu feilschen und zu dingen, und wo ihnen dies nichts nützt, zu allerlei kleinen Listen ihre Zuflucht zu nehmen. Folgen wir jenem jungen Weib dort, das vor einem der größeren Ewer halt macht.

„Moig'n, Hinrich."

„Moig'n, Doris," erwidert der Fischer, die Hände in den Taschen, die Stummelpfeife zwischen den Zähnen am Mast seines Fahrzeugs lehnend.

„De Butt sünd banni lütt hüt mor'n."

„Du brukst ja keen to köpen, ick kann sei ohne Di los war'n."

„Man nich so spitz, Hinrich," beginnt sie begütigend, indem sie über die Schiffswand an Deck klettert, „wat gelt dat Stieg denn?"

„Vierundwintig Groschen dör de Bank."

„Inug, weitst Du aber dat Maul uptorieten, ick gew die achtein."

„Vierundwintig!" wiederholte er, den Tabaksaft über Bord speiend.

Langsam läßt sie ihre Körbe auf das Deck gleiten, streicht sich die vom Morgenwind zerzausten Haare aus der Stirn, seufzt und spricht: „Tja — ick legg kein Penn tau — weitst Du, us olle Fründschaft."

„Kann ick nich, Doris."

„Hinrich, Du weurst vördem nich so kniepig."

„Dat 's egal... ick mut sovael böhrn."

„Du mußt? — Ach so, dat wüß ick nich, dat 't so um die steiht.... Du lettst Anna Pris maken??!"

„Wer seggt dat?" braust er auf, „min Froo hat gornix to seggen."

„Na, na... Hinrich," lacht sie spöttisch, „dat kun ok Snack sin."

„Ick dau, wat ick will, dat sollst wies war'n."

„Nu kiek.... nu mich 'n Groschen geiht he dal."

„Twee Mark dat Stieg, so kannst utseuken."

„Dat nenn ick spreken as 'n Kerl, nu büst de olle Hinrich," pflichtete sie eifrig bei, „wenn Du mal na 'n Brook kömmst, kiek doch bi mi vör." Und laut zählend beginnt sie die größten Fische in ihren Korb zu werfen; sie ist mit sich zufrieden. —

Zwischen dem Ponton und der Auktionshalle liegen mehrere Fischdampfer, die ihre Ladung, an 600 Zentner Seefische, während der Nacht gelöscht haben und bereits für eine neue Fangreise hergerichtet und ausgerüstet werden. Die großen Grundschleppnetze sind an den Masten zum Trocknen emporgezogen, während die klebrigen Scherbretter an der Reeling lehnen. Zwei der Dampfer nehmen Kohlen über, der dritte ergänzt seinen Bedarf an Blockeis, das in einem Prahm längsseit gebracht worden ist. Der Dampfer hat auf der letzten Reise schweres Wetter gehabt, eine überkommende See hat das Ruderhaus theilweise demolirt, das jetzt von Tischlern und Glasern nothdürftig reparirt wird. Während wir den Arbeitern zuschauen, erschallt ein lautes „Obacht", und der Wagen eines Ship-Chändlers hält dicht neben uns. Nun geht's an die Verproviantirung des Dampfers. Große Körbe mit Schwarz- und Feinbrot, Kübel mit Butter und Schmalz, eine Speckseite, eine große Tonne voll Pökelfleisch, Säcke mit Mehl, Erbsen, Reis, Graupen, Kaffeebohnen, mehrere Brote Zucker usw. werden abgeladen, von den Clerks die steile Eisentreppe hinabgetragen und über ein paar leere Schuten hinweg mühsam an Bord gebracht, wo der Koch sie in Empfang nimmt und im Proviantraum verstaut. An Lebensmitteln wird nicht gespart, nur die Ausrüstung mit geistigen Getränken ist knapp. In dieser Hinsicht wird nicht einmal eine Selbstverproviantirung geduldet. Die Rhedereien brauchen eben Leute mit klaren Köpfen und starken Armen, wenn sich die Fangreisen rentiren sollen.

Vom Thurme der großen Halle schlägt es sechs; nach wenigen Minuten müssen die Versteigerungen beginnen. Wir treten ein, um noch vorher ein wenig Umschau zu halten. Puh, dieser Fischgeruch! Fast benimmt er uns den Athem, bald aber haben wir uns an ihn gewöhnt! Wohin wir das Auge schweifen lassen, sehen wir Fische. In endlosen Reihen stehen die gefüllten Kästen da, und immer noch schleifen die Hallenangestellten mit langen Eisenhaken weitere herbei. Und nun erst die verschiedenen Arten! Welcher Laie möchte behaupten, sich hier auszukennen? Hier Kabeljau, Schellfische und Dorsch, dort Steinbutt, Kleiße, Schollen und Zungen in unabsehbarer Zahl. Jene Kästen enthalten Seeaale, diese mißgestaltete Rochen mit langen, stachelbewehrten Schwänzen. Auch Lengfische, Seehechte, Petermännchen und Knurrhähne sind reichlich am Markte. Drüben stehen grobgeflochtene Körbe mit jütischen Heringen, hier liegen ungeschlachte Heilbutte aus Islands Gewässern, Burschen, von denen keiner unter dreißig Kilo, mancher aber das Doppelte wiegt. In einem Seitengang liegen etwa ein Dutzend Störe, unter ihnen Exemplare von fast zwei Meter Länge. Das Inland hat Süßwasserfische, besonders Hechte, Brassen und Alander geschickt, aber auch Muscheln und Krebsthiere sind zahlreich eingetroffen. Ganze Stapel von sacktuchübernähten Körben tragen den Aufgabestempel Büsum, welcher Ort als Mittelpunkt des Garneelen- oder Krabbenfangs im holsteinischen Wattenmeer gelten kann. Die Körbe werden einzeln gewogen und notirt. An einem hat sich das Sacktuch gelöst; einer der Arbeiter schiebt seine Hand in den Korb und holt einige der angenehm duftenden Thiere hervor, die er, ohne sie erst zu entkrusten, in den Mund schiebt.

„Wullt Du ok 'n poor, Hein?" fragt er den an der andern Seite der Wage hantirenden Genossen.

„Jo, giv her."

Noch einmal verschwindet die Hand unter dem Sacktuch, dann wandert der Korb weiter; schwerlich wird der Käufer den Eingriff spüren. Horch, ein Glockensignal, die Versteigerung soll beginnen. Aus den Kontoren, von den Verpackungsräumen, von draußen strömen die Käufer herbei und scharen sich um den Auktionator. Da steht neben dem Exporteur der Karrenhändler, neben dem Räuchereibesitzer die einfache Fischfrau. Alle sind bemüht, dem Auktionator so nahe als möglich zu kommen. Jetzt hat er seinen Stand inmitten einer Fischkastengruppe eingenommen, wobei er auf den Randleisten der Kästen stehen bleibt. Auch die Käufer alle nehmen auf den Rändern der offenen Kästen ihren Stand, wobei sich einer auf den andern stützt, um nicht das Gleichgewicht zu verlieren. Glitscht dennoch einer aus, so bringt er auch die andern ins Wanken, was ihm gewöhnlich ein paar knurrende Bemerkungen über seine Ungeschicklichkeit einzutragen pflegt.

„Twölf Kaveling Kabeljau, netto söbenhunnert Pund... achtein," ruft der Auktionator mit erhobener Stimme... „un en halw" — ... „negentein" — „un 'n halv"... „twintig"... „un 'n halv"... „eenuntwintig"... „un 'n halv", ... „tweeuntwintig", ... „un 'n halv," tönt es monoton weiter. Die Zahlen bedeuten Mark und beziehen sich auf hundert Pfund. Bei „dreiunddreißig" tritt eine kurze Pause ein; als das „un 'n halv" ein paar Sekunden ausbleibt, fällt der Hammer des Auktionators, der letzte Bieter hat für „dreiunddreißig" den Zuschlag, und sein Name wird in die mitgeführte Liste eingetragen. Ohne ein Wort zu verlieren, schreitet der Auktionator zu einer neuen Gruppe; sein Publikum folgt ihm auf dem Fuße.

Wer zum ersten Male einer solchen Versteigerung beiwohnt, muß sich über die Schnelligkeit wundern, mit der sich das Geschäft abwickelt. In weniger als einer Viertelstunde sind oft Quantitäten von 30- bis 40,000 Pfund an den Mann gebracht. Dabei vernimmt man kein Schreien, kein überlautes Wort. Nur wenn zum Schlusse ein einzelner Fisch, etwa ein seltenes Exemplar unter den Hammer kommt, setzt wohl ein lustiges Ueberbieten ein, und es kommt zu scherzhaften Szenen. Sonst ist die Zeit zu kostbar zum Vergeuden, zumal die Halle zu einer bestimmten Stunde geräumt sein muß.

Inzwischen hat sich der weite Platz vor der Halle mit Fuhrwerken aller Art gefüllt, die Fische abholen sollen. In langen Reihen halten die Gespanne, unter denen die Marktpolizei die Ordnung aufrecht erhält. Die Angestellten der Exporteure, Laden- und Räuchereibesitzer, die Clerks der Fischindustriellen schleifen Kästen und Kisten ins Freie zu den Wagen, bis diese hochbepackt davonrollen. Große Mengen werden auch in den Verpackungsräumen der Halle selbst „bahnfertig" gemacht und mit den Frühzügen versandt.

Wo zwischen den Fuhrwerken ein Plätzchen freigeblieben, eine Ecke unbenutzt ist, hocken Händler und Händlerinnen, um die für gemeinsame Rechnung erstandenen Fische zu sortiren und zu vertheilen. Das geht nicht immer ohne Differenzen ab, zu ernsten Streitigkeiten aber kommt es sehr selten.

Beträchtlich ist die Zahl der vor und neben der Halle umherlungernden Gelegenheitsarbeiter, die der Volksmund als „Fischmarktlöwen" bezeichnet. Wo ihrer zwei oder drei beisammenstehen, kreist alsbald die Pulle, und allen spricht der Fusel aus den verglasten Augen und gedunsenen Gesichtern. Wo ein paar Pfennige zu verdienen sind, bieten sie ihre Dienste an. Da nimmt jemand einen etwa einviertel Meter langen „Carbonadenfisch" aus. Sofort meldet sich einer der „Löwen": „Soll ick'n beten mit anfaten, jo?"

„Jo, Du kannst bihollen un Du," wendet sich der Eigenthümer an einen andern, „kannst Water tappen un mi taulangen. Aberst fix mut't gahn, sonst kann ich ju nich bruken."

Der Eigenthümer des Fisches weiß Messer und Spültuch zu führen; nach kurzer Zeit ist das große Thier gereinigt und zerlegt, die Gehilfen erhalten ihre Pfennige und dürfen sich in den Abfall theilen.

„Nun kiek den Schines'!" ruft jemand neben uns und zeigt auf einen bezopften, schlitzäugigen Sohn des Reiches der Mitte, der barhaupt und barfuß durch das Gewühl seines Weges zieht. Ueber der Schulter trägt er einen Bambusstab, an dessen beiden Enden Mattenbeutel baumeln, in denen er die am Ponton erstandenen Fische transportirt. Natürlich gehört er zum Küchenpersonal irgend eines großen Dampfers, und er ist anscheinend auf dem Fischmarkt kein Neuling. Es ist ein Glück, daß die meisten Fischer etwas englisch sprechen, sonst würde der Chinese schwerlich mit ihnen fertig geworden sein.

Nach und nach leert sich der Platz vor der Halle und auch auf dem Ponton wird's stiller. Die Stromfischer rüsten sich zur Heimfahrt, während die Hochseefahrzeuge Eis, Proviant usw. einnehmen, um mit der Ebbe wieder in See gehen zu können. In der Halle blüht jetzt das Detailgeschäft derjenigen Händler, die dort einen besonderen „Stand" gemiethet haben. Ihre Kunden sind die Hausfrauen und Köchinnen, die durchweg auf das Lebhafteste um die Preise feilschen.

Unterdessen halten die Auktionäre und die Großhändler in ihren ebenfalls in der Halle errichteten Kontoren Abrechnung. Nebenher aber fertigen sie Telegraphenboten ab, denn von der See, vom In- und Auslande werden neue Zufuhren angemeldet, über deren Unterbringung disponirt werden muß. So geht es Tag für Tag, so daß man pro Woche auf eine Frischfischzufuhr von 4- bis 600,000 Pfund rechnen kann. Wohl beeinträchtigt eine Periode schlechten Wetters die Höhe der Anlieferungen, zum völligen Stillstande aber bringt bei den heutigen Verkehrsmöglichkeiten auch der harteste Winter das Geschäft nicht mehr.

Boston Store
Lowest Prices Our Chief Attractions
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Droguen herabgef.
Swiß co Haarmittel, 50c Gr. Flasche; Bells Pine Tar & Honey, 50c Größe; 1 Pfd. Flasche reines Glycerin; Superior Bay Rum, 50c Gr. Ausw.
29c

Männer-Trachten
Pariser Strumpfhalter — die wohlbekannten Strumpfhalt. f. Männer, kein Metall berührt das Bein, kosten überall 25c; 1 Paar an 1 Kund.; Dienst.
14c

Unterzeug.
Schwere gerippte baumw. gefließte Union Suits für Männer, alle Größen, 69c. Gute schwere wollegefließte Männer-Unterhemden und Hosen, alle Gr., $1 Sorte,
69c

Bänder.
5½-zöll. reinseidenes einfach. Taffeta-Band; 5-zöll. reinseidenes Satin Finish Messaline Band — 19c werth — diesen Verkauf die Yard für
9c

Kurzwaaren.
Pad oder Sew-On-Korset für Damen, 4-Strap Lisle elastische Strumpfhalter — Auswahl 7c. Ocean Pearl Cateye Knöpfe, weiß und farbig, alle Größen, werth bis 15c, Ausw., Dtz.,
7c

Toilette-Artikel.
Scherman's Egg Shampoo, 25c Größe Flasche, 5c; Dr. Charles' Flesh Food, 50c Größe, 13c; Plexo Gesichts-Cream, 25c Größe — (4. Flur),
13c

Unterzeug.
Baumw. geripp. gefließte Damen Vests u. Pants, 25c Sorten, Auswahl zu 14c. Gebleichte baumwoll. knöchellange Union Suits für Damen, für
45c

Leinen.
17-zöll. reinleinenes Glaß Handtuchzeug, roth oder blau karrirt (10 Yard-Gr.), 9½c. Union Leinen gesäumte Huck-Handtücher, 16×30 Zoll, „Seconds," gut 10c werth, für
6½c

Für Damen:
Schwarze Heatherbloom Unterröcke, Flounce mit schmalen Plaits besetzt — $1.50 werth, 79c; Aermel-Schürzen, gute Qualität Gingham, viereckiger Hals,
44c

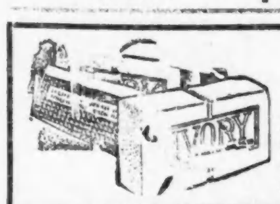
Strümpfe.
25c und 35 voll fashioned Winterschwere baumwollene Strümpfe für Damen, „Seconds" — reguläre und extra Größen — diesen Verkauf für
15c

Kleine Rugs.
27×54-zöllige Arminster Rugs, gut bekannte Fabrikate wie Alex. Smith & Bromley's, Oriental, Blumen- u. Thier-Entwürfe, werth $1.79; Dienstag,
98c

Oel-Tuch.
5-4 Marble Table Oiltuch, sehr hübsche Muster, solange 250 Stücke reichen — Yard, 12½c. Fancy Shelf Oeltuch (von 8—11 Vorm.) Dienstag die Yard,
1½c

Stickereien.
Stickerei-Sets, Edgings u. Einsätze, dazu passend, alle perfekt, hübsche kleine Entwürfe, reg. für 7c verkauft, Dienstag die Yard verkauft für nur
1½c

Handschuhe.
Reinseidene lange Handschuhe für Damen, 12- und 16-knöpfige Längen, doppelte Fingerspitzen, Mousquetaire Facon, Fabrik-Seconds, 85c Sorte, Dienst.,
39c



Procter & Gamble's Ivory Seife
—Die Seife, die jede Frau des Landes als die beste sowohl für die Toilette wie für die Wäsche kennt. Reg. 5c Größe-Stücke spez. für morgen markirt, auf dem 4. Floor. Keine Post- oder Telephonbestellungen),
5 Stücke für 13c

PISO'S
Enthält keine Opiate
Das zuverlässigste und beste Heilmittel für
Husten und Erkältungen

Studentenulk.

Aus Jena wird vom 16. September geschrieben: Ein studentischer Umzug bewegte sich gestern Mittag durch einige Straßen des Stadtinnern. Die Veranstaltung war lediglich dem sozialdemokratischen Parteitag gewidmet und glossirte in derbulkiger Form den bisherigen Verlauf und das Ergebniß der Verhandlungen im Volkshaus. An der Spitze des Umzuges, der stürmische Heiterkeit erweckte, stolzirte ein „Schutzmann", der auf einer großen Tafel den „Marokko-Expreßzug" ankündigte. Einige Gruppen des Zuges waren ganz bemerkenswerth. Bebel war dargestellt auf einem Wagen als Parteipapst mit der Unterschrift: „Ich sitze auf einem Stuhl, kann aber nichts machen". Weiter konnte man auf dem anderen Wagen Rosa Luxemburg als Friedensengel bewundern. Eine dritte Gruppe stellte eine Badewanne dar, in der sich Maurenbrecher befand. Ihm wusch Ledebour mit Seifenschaum den Kopf. Das Ganze trug die Unterschrift: „Jenaer Volksbad". Auf einem anderen Wagen sah man Liebknecht in täuschend nachgeahmter Maske, wie er fortgesetzt Reden hält. Zum Schluß der ganzen Veranstaltung folgte ein riesiger Wagen mit echtem Stallmist, der das Plakat trug: „Das Ergebniß des Parteitages". Der Zug erregte natürlich viel Heiterkeit. Von den Genossen wurde er verschieden aufgenommen, von einigen mit gutem Humor, von anderen mit Aerger.

— Mancher bildet sich ein, aus Respekt mit Handschuhen angefaßt zu werden, dabei geschieht es nur aus Reinlichkeitssinn.

Geld zum Verbrennen.

Das Verbrennen von Geld in Gestalt von Feuerungsmaterial ist nöthig. Feuerungs-Verschwendung ist eine alte und kostspielige Gewohnheit. Aber Ihr könnt es Euch nicht leisten, weiterhin Kohlen zu brennen, einfach weil Ihr es seit Jahren so gewöhnt seid.

Gebraucht echten

Solvay Coke

"The Fuel Without a Fault"

und erspart 20% an Euren Feuerungs-Unkosten.

Ihr liebt sicherlich den Staub, Rauch, Ruß und Asche nicht so sehr — noch die kostspieligen unsanitären Zustände — daß Ihr nicht willens sein würdet, mit Solvay Coke einen Versuch zu machen. Das ist alles was wir verlangen — das Coke thut das Uebrige.

200 Händler in Chicago und Vorstädten verkaufen echten Solvay Coke. Telephonirt oder schreibt uns wegen Namen des nächsten autorisirten Händlers. — Preis $6.75 für Egg- oder Nuß-Größe.—Bürgersteig-Ablieferung in Chicago.

PICKANDS, BROWN & COMPANY
Commercial National Bank Building - - Chicago
Domestic Coke Dept. Phone Randolph 220

Wm. A. Stiles Advertising Agency

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Der Arion Männerchor feiert sein silbernes Jubiläum.

Die Hermanns-Schwestern.

Ihre Großloge beging das 15. Stiftungsfest, auch die Plattdeutsche Gilde Nord Chicago Nr. 9 feierte Geburtstag. — Schönes Konzert der Sozialen Liedertafel.

Den Silberkranz trägt jetzt der Arion-Männerchor, einer der tüchtigsten deutschen Gesangvereine der Nordseite, und die große Beliebtheit, deren sich die Sängerschaar erfreut, bewies der außerordentlich starke Besuch der Jubelfeier, welche gestern Nachmittag u. Abend in der Lincoln-Turnhalle abgehalten wurde. Von dem kameradschaftlichen Sinn, der unter unseren deutschen Sängern herrscht, zeugte die Anwesenheit der Vertreter vieler anderer deutschen Gesangvereine.

Der Arion Männerchor hatte zu der denkwürdigen Feier ganz außergewöhnliche Vorkehrungen getroffen, und die Durchführung war seiner würdig. Mit dem Marsch „Unter dem Siegesbanner", der Ouvertüre „Das Geheimniß der Königin" und der Fantasie aus „Martha" wurde das Festkonzert vom Ballmann'schen Orchester in stimmungsvoller Weise eingeleitet. Darauf entbot Herr P. J. Nebgen als Vereinspräsident den Anwesenden den Willkommensgruß. Nun betrat der Arion Männerchor die Bühne und stimmte die herrliche Weinzierl'sche Festhymne an. Wie aus einem Mund klangen die Stimmen ineinander, und in andächtiger Stille lauschte das Publikum dem ergreifenden Vortrage, dann aber erschallte ein Beifallssturm, wie ihn der Festsaal wohl selten erlebt hat. Frl. Lina Nebgen sprach nun einen von Herrn Martin Drescher verfaßten schönen Prolog, und Frl. Josepha Then trug Agathens bekannte Arie aus dem „Freischütz" vor; die junge Dame besitzt eine ausgezeichnete Sopranstimme, und ihr Vortrag war recht anerkennenswerth. Zwei herrliche deutsche Volkslieder, „Wie die wilde Ros' im Wald" und „'s war ein Gruß vom Mütterlein", wurden vom Arion-Männerchor in vollendeter Schönheit zu Gehör gebracht, und mit einem Orchestervortrage, Szenen aus der Oper „Lohengrin", fand der erste Programmtheil seinen Abschluß. Der zweite Theil war ebenso genußreich. Er brachte unter Anderem folgende Darbietungen: „Landkennung", Arion-Männerchor, Baritonsolo, Herr Joseph Keller, und Orchester; Baritonsolo „Einst spielt' ich mit Szepter und Krone", Herr Keller, ein weiteres Lied von Frl. Then, Cellosolo des Herrn Leroy Schwab, Orchesternummern und zum Schluß den bekannten mächtigen Chor „Kolumbus' letzte Nacht", Männerchor, Baritonsolo des Herrn Keller und Orchester.

Herr H. A. Rehberg, der langjährige Dirigent des Arion Männerchors, verdient wie alle Mitwirkenden den Dank der Festtheilnehmer.

Die Festrede, welche in den zweiten Theil eingeschaltet worden war, wurde von Herrn Leopold Saltiel gehalten.

Der Redner berührte darin auch die Geschichte des Vereins, welcher folgendes entnommen ist: Die erste Versammlung fand am 19. September 1886 unter dem Vorsitz von Herrn John Post statt; die anderen Theilnehmer und Gründer waren die Herren John Beuel, T. Eischen, H. Debald, J. Diversy, W. Debald, G. Tröffel, F. Kerz, F. Hermsdorf, Ph. Litterer, Georg Litterer und John Schaefer.

Die ersten Beamten waren: Präsident, T. Eischen; Vize-Präsident, J. Diversy; Protokoll- und Finanzsekretär, John Post; Schatzmeister, John Schäfer; Archivar, G. Tröffel; Gesangslehrer, John Beuel. Stürmisch war die Jugend des Vereins, einmal war er nahe der Auflösung, aber seit zehn Jahren herrschen Friede und Eintracht und fröhliches Gedeihen unter der gesanglichen Leitung des Herrn Rehberg. Der Verein hat jetzt eine Mitgliederzahl von 62 aktiven, 67 passiven und drei Ehren-Mitgliedern; auch besteht im Verein unter der Leitung des Herrn Rehberg eine Arion-Musikkapelle von 16 Mitgliedern. Im Frühjahr 1914 will der Verein eine auf 10 Wochen berechnete Reise nach Deutschland machen, zu der bereits zahlreiche Anmeldungen eingegangen sind.

Ein prächtiges Geschenk wurde dem Verein von seinen Damen gemacht, in deren Namen Frau Emil Dick, Frau Brahm und Frau Nebgen dem Präsidenten Nebgen einen kostbaren silbernen Liebesbecher und einen großen silbernen Kranz überreichten.

Auf das Festkonzert folgte ein glänzender Ball, der erst zu vorgerückter Stunde seinen Abschluß fand. Festordner waren die Herren: Frank Kramer, Festpräsident; P. J. Nebgen, Vereinspräsident; Emil Dicks, Vize-Festpräsident; John Jung, Festsekretär; August Krieter, Hilfs-Festsekretär; Michael Schlosser, Schatzmeister, Jos. Keller und Otto Ludwig.

Groß-Loge der Hermanns-Schwestern.

„Es war wunderschön!" — So lautet das einstimmige Urtheil aller derjenigen, die sich gestern an dem von der Groß-Loge des Ordens der Hermanns-Schwestern in der Nordseite-Turnhalle veranstalteten 15jähr. Stiftungsfest betheiligt haben. Und ihrer waren so viele, als die geräumige Halle fassen konnte. Die liebenswürdigen Damen vom Festausschuß hatten aber auch ein Uebriges gethan und weder Mühe noch Kosten gescheut, um ihren Gästen einige vergnügte Stunden zu bereiten. Die Ausführung des ebenso interessanten wie abwechselungsreichen Unterhaltungs-Programms war der bewährten Possen- und Operetten-Gesellschaft des Herrn Emil Kloepfel übertragen worden, die sich ihrer Aufgabe mit Glanz entledigte.

Die Begrüßungs-Ansprache hielt die beliebte Großpräsidentin Lizzie Horst. Aus den mit rauschendem Beifall aufgenommenen Ausführungen der Dame geht hervor, daß der Orden 2600 Mitglieder zählt, über einen Kassenbestand von $29,500 verfügt, $200 Sterbegeld, sowie Krankengeld zahlt und jederzeit bereit ist, neue Mitglieder im Alter von 18 bis 49 Jahren aufzunehmen.

Ein flotter Ball bildete den Abschluß der Festlichkeit, um deren Gelingen, wie gesagt, der Festausschuß in hervorragender Weise sich verdient gemacht hat. Dieser setzte sich wie folgt, zusammen:

Lizzie Horst, Groß-Präsidentin und Vorsitzende; Abelaide Pullman, Sekretärin; Johanna Pold, Schatzmeisterin; Anna Anders, Barbara Stump, Anna Brockmann, Minnie Meffert, Marie Buthenshen, Margarethe Renfer, Martha Janke, Amalie Moench, Minnie Lehmann, Martha Gehrke, Hanna Gentner, Friederike Bosch.

Plattdeutsche Gilde Nord-Chicago Nr. 9.

Mit stolzer Genugthuung kann die Plattdeutsche Gilde Nord Chicago Nr. 9 auf das gestern von ihr in Yondorfs Halle gefeierte Stiftungsfest zurückblicken. Der ungewöhnlich zahlreiche Besuch legte beredte Kunde ab von der Beliebtheit, deren das Geburtstagskind sich in deutschen Kreisen erfreut. So wurde der strebsamen Gilde Gelegenheit geboten, als Veranstalterin erfolgreicher Festlichkeiten ein neues Blatt ihrem Ruhmeskranze einzufügen. Der Festausschuß, bestehend aus den Mitgliedern Lawrence Anderson, John Lange, Wm. Schroeder, Paul Mund, Eliza Kehle, Fred Schlorf, Joseph Dittambl und Rudolph Kropp, hatte mit feinem Verständniß ein Programm aufgestellt, das allen Anforderungen gerecht werden und die Gäste wohl oder übel in die heiterste Stimmung versetzen mußte. Und dieses umsomehr, als die einzelnen Nummern tadellos vorgetragen wurden. Als Schlager ersten Ranges erwiesen sich die Darbietungen des Apollo-Zitherkranz, Direktor Otto E. Fischer, und das Apollo-Trio, Kapellmeister W. Christoph. Aber auch die übrigen Vorträge, besonders die des Frl. Clara Brandt, sowie die des Komikers Johann Brust und des Humoristen Hugo Brunken, wurden mit wohlverdientem tosendem Beifall aufgenommen. Mit einem flotten Ball, der die Theilnehmer bis nach Mitternacht beisammen hielt, fand die schöne Feier einen würdigen Abschluß. Jeder der Gäste konnte das Bewußtsein mit nach Hause nehmen, sich köstlich amüsirt zu haben.

Soziale Liedertafel.

Einige genußreiche Stunden haben die Soziale Liedertafel und das Harmony-Orchester gestern Abend einer zahlreichen Zuhörerschaft in der Sozialen Turnhalle bereitet. Störend war nur die englische Abfassung des Programms und die laute Unterhaltung einiger Jünglinge von vernachlässigter Erziehung im hinteren Theile des Saales. Gesungen wurde vorzüglich, „Liedesweihe" und „Deutsches Lied und deutscher Sang", wie später die Grieg'sche Landkennung, unter Orchesterbegleitung und mit Baritonsolo, eine Partie, welche Herr Wilhelm Odinius übernommen hatte, waren Prachtnummern der tüchtigen Sängerschaar, und auch der Chor „An der schönen blauen Donau", mit Orchester, wie das „Ständchen" und „Burschen-Abschied", fanden verdientermaßen Beifall. In dem Konzerte wirkten verschiedene tüchtige Kräfte in Sondervorträgen mit, so waren die der „Tell"-Ouvertüre von Rossini: Herr A. C. Henke, Violine, Herr Arthur Ryan, Cello, und Herr Arthur Fram, Piano; und der Idylle „Traum der Sennerin", Violinsolo, Flöte und Orchester, prächtige Darbietungen. Mit dem Bariton-Solo „Der letzte Gruß" erfreute, von Frl. Etta Schwarz auf dem Piano begleitet, Herr Odinius nochmals die Zuhörer, und Schuberts „Der Allmächtige" wurde von Frl. Eva Vorteller, von Frl. Lillie Martin begleitet, vortrefflich gesungen. Frl. Vorteller besitzt eine klangvolle Sopranstimme. Konzertmeister war Herr Henke und Kapellmeister Herr A. F. Admiralii. Auf das Konzert folgte ein Ball. Die Anordnungen des Festes lagen in den Händen der Herren A. F. Admiralii, John C. Hermann, Wm. Jarchow, Gerhard Schmidt, E. von Plachecki, Wm. Boelcke, F. Holoubek, Ernst Lauschke, Wm. Steinbach, Peter Will, A. C. Henke, Ab Iwen, Arthur Ryan, A. von Plachecki und Hugo Witzke.

Militär-Gesangverein.

Im kleinen Saale der Wicker Park Halle wurde gestern Abend von dem Deutschen Militär-Gesangverein ein Konzert und im Anschluß daran ein Tanzvergnügen veranstaltet. Wie der Name des Vereins besagt, setzt dieser sich aus ehemaligen deutschen Soldaten zusammen, und er hat sich vornehmlich die Aufgabe gestellt, Festlichkeiten der Militär- und der Kriegervereine durch Gesangsvorträge zu verschönen. Mitglieder dieser Vereine fanden sich denn auch zahlreich zu der von den Sängern veranstalteten Festlichkeit ein, und diese, vom Geist der Kameradschaft durchweht, nahm einen überaus gemüthlichen Verlauf. Die Sänger, unter der Leitung ihres Chormeisters, Herrn Hans Wagner, bekundeten ihre Leistungsfähigkeit, und getanzt wurde nachher mit großer Ausdauer. Die Vorkehrungen für das Fest und dessen Leitung sind von einem Ausschuß besorgt worden, der sich aus den Mitgliedern Albert Degen, Max Häberlein, Otto Singer, A. Löwe, K. Jänicke, Fred Eberhardt, Ernst Koch und J. Ketjis zusammensetzte. Der Militär-Gesangverein besteht jetzt seit drei Jahren und hält seine Gesangsübungen in Jungs Halle an der Ecke von Burling Straße und North Avenue ab.

Unterstützungsverein Vorwärts.

Sein siebentes Herbstfest hat der Unterstützungsverein „Vorwärts" gestern unter zahlreicher Betheiligung in der Form einer gemüthlichen Unterhaltung in der Schiller-Halle, an der Wells Straße, abgehalten und bei dieser Gelegenheit auch eine Anzahl Mitglieder gewonnen. Es wurde gesungen und getanzt, die Stimmung war eine ausgezeichnete, und so nahmen alle Theilnehmer das Bewußtsein mit nach Hause, einige genußreiche Stunden in guter Gesellschaft verlebt zu haben.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Gleitflieger Rodgers in Chicago.

Verirrt sich auf dem Weiterflug und kommt nur bis Joliet.

Erst gestern Mittag um 12 Uhr traf der Gleitflieger Galbraith P. Rodgers auf seinem Ueberlandflug von New York nach San Franzisko von Hammond in Chicago ein. Bei der Landung im Grant Park wurde er von seiner Gattin und zahlreichen Verehrern des „Sports" begrüßt, und um 4:03 Nachmittags setzte er seinen Flug fort, in der Erwartung, Abends in Streator einzutreffen. Infolge falscher Weisungen verirrte er sich aber, mußte zurückkehren, um die Fährte zu finden, und landete dann bei Einbruch der Dunkelheit eine Meile nördlich von Joliet, 31 Meilen von Chicago, von wo er heute weiterflog. Soweit hat er eine Strecke von 1199 Meilen zurückgelegt; seine Flugzeit war 1313 Minuten, ein neuer Rekord im Dauerfliegen.

Weihe des „Emmet"-Hauses.

Nach dem unsterblichen irischen Patrioten und Staatsmann Emmet hat der „Ancient Order of Hibernians" sein neues Vereinshaus benannt, welches er an der Ogden Ave. und Süd Leavitt Straße errichtet hat. Gestern wurde es eingeweiht, und der Andrang war so groß, daß zwei Versammlungen abgehalten werden mußten. Unter den Rednern waren Erzbischof Quigley, Bürgermeister Harrison und der Nationalpräsident des Ordens, James H. Ragan.

— Immer dienstmäßig. — Hauptmann (dessen Söhnchen die ersten Gehversuche macht und dabei laut zu weinen beginnt): „Wenn Du nicht gleich artig bist, mein Junge, dittire ich Dir drei Tage Wiegenarrest."

Jüdische Ackerbau-Kolonie.

Wird in dem Weizengebiet von Wyoming gegründet werden.

Unter dem Namen „Hebrew Farmers' Colonization Society" hat sich hier eine Vereinigung gebildet, deren Zweck es ist, jüdische Einwanderer als Ackerbauer im fernen Westen anzusiedeln. Zur Erreichung des angestrebten Zieles sind bereits umfassende Vorkehrungen getroffen worden. Gestern hielt Einwanderungs-Kommissär Roy W. Schenck von Wyoming vor einer zahlreich besuchten Versammlung, die von der genannten Gesellschaft in dem Hallenlokale 1219 Blue Island Avenue abgehalten wurde, einen Vortrag über den Besiedelungsplan. Es ist für die Besiedelung ein 72,000 Acker großes Gebiet nördlich von Cheyenne in Aussicht genommen worden, welches man durch künstliche Bewässerung für die Landwirthschaft gewonnen hat. Auf diesem Gebiete sollen 450 jüdische Familien angesiedelt werden, die je 160 Acres von dem Lande erhalten werden. Der Preis des Landes, einschließlich der Lieferung des Wassers, stellt sich auf $40 den Acker, aber die Siedler erhalten zehn Jahre Zeit zur Erlegung des Kaufgeldes. Zur Bestreitung der Niederlassungs-Kosten streckt die Kolonisationsgesellschaft jeder Familie zinsfrei $1000 vor, zu deren Rückzahlung den Leuten zehn bis fünfzehn Jahre Zeit gegeben werden wird. Die Einwanderungs-Kommission von Wyoming verpflichtet sich, den Siedlern mit Rath und That an die Hand zu gehen. Es soll auf dem Lande zunächst Alfalfaklee gezogen werden, später aber auch Weizen, Hafer, Gerste, Kartoffeln, Zuckerrüben, Erbsen, Gemüse und Obst. Das zur Besiedelung ausersehene Gebiet wird schon jetzt von einer Nebenlinie der Burlington-Bahn durchquert, und es ist der Bau einer neuen Hauptlinie in Aussicht genommen, die von Seattle nach dem Golf von Mexiko führen und die geplante Kolonie berühren wird.

Gütlich geschlichtet.

Der Zehnstundentag im Schalterdienst der Hochbahnen.

In der Sitzung des Gewerkschaftsverbandes weiblicher Lohnarbeiter berichteten die Vertreterinnen des Fachvereins der bei den Hochbahnen beschäftigten Schalterdamen, daß ihre Lohnstreitigkeit mit den Betriebsleitungen in befriedigender Weise geschlichtet worden sei. Die Schalterdamen haben früher täglich 12 Stunden Dienst gehabt. Weil das unter dem neuen Staatsgesetz in Bezug auf die Frauenarbeit nicht mehr angängig ist, hatten die Betriebsleitungen zugleich mit der Arbeitszeit auch die Löhne kürzen wollen. Die Schalterdamen sträubten sich hiergegen, und es wurde ihnen nun gedroht, daß ihre Plätze mit Männern besetzt werden würden. Aushilfsweise sind auch solche beschäftigt worden, es heißt aber, daß ein großer Prozentsatz der Aushelfer sich nicht ehrlich erwiesen habe. Das habe den Betriebsleitungen zu denken gegeben. Sie hätten sich mit dem Verbande der Schalterdamen verständigt, und man sei, am vorigen Samstag, dahin übereingekommen, daß die längs der Hochbahnschleife beschäftigten Schalterdamen den bisher für zwölfstündigen Dienst gezahlten Lohn auch für die nur zehnstündige Arbeit erhalten sollen; den Schalterdamen auf den Haltestellen außerhalb des Schleifengebietes werde der Lohn nicht, wie es beabsichtigt war, um ein Sechstel, sondern nur um ein Zwölftel gekürzt werden. Diese Vereinbarung erstreckt sich auch auf die Schalterdamen der Südseite-Hochbahn, die erst neuerdings, zusammen mit dem übrigen Betriebspersonal der Linie, sich dem Verband der Hochbahnangestellten angeschlossen haben.

— Kindermund. — Bei einem Kaffeekränzchen streiten sich die Damen über die Anzahl der Zähne im menschlichen Gebiß. Niemand weiß die rechte Zahl zu nennen, und man räth von vierundzwanzig bis sechsunddreißig. Da entscheidet das sechsjährige Töchterchen des Hauses den Streit. „Aber Mama, an deinem Gebiß, das gestern im Wasserglase lag, waren nur neun Zähne!

Der Werth des Telephone-Dienst

wird bestimmt durch die Anzahl Leute, die er zu erreichen ermöglicht. Es läßt sich thatsächlich die Zahl der Leute nicht abschätzen, mit denen Ihr sprechen könnt über die

259.246

Telephones in Chicago

und 6,000,000 im ganzen Lande. Dies ist eines der größten Telephon-Systeme in der Welt, und steht Tag und Nacht zu Euren Diensten für einen geringen Preis.

Chicago Telephone Co.
Main 294
Commercial Dept.
230 W. Washington Straße.
23

Deutsches Theater.

Allerlei Kurzweil in der Posse „O diese Weiber!"

Ungarisch-wienerisch.

Emilie Schönfeld, Paul Fasoli und Heinrich Löwenfeld in Glanzrollen. — Viel Spaß, zündende Gesänge und malerische Bühnenbilder. — Heute Festabend.

Ein Abend so recht nach dem Herzen des Sonntagspublitums war der gestrige im Deutschen Theater: Spaß, Gesangsvorträge, Tänze und malerische Bühnenbilder, wie Direktor Hanisch sie so meisterlich hinzustellen versteht. Der Umstand, daß die Wiener Posse „O, diese Weiber!" zum Theil unter ungarischen Bauern spielt, kam ihm dabei zu Hilfe. Mitten ins Ungarland, in eine Bauernstube, führt das erste der sechs Bilder, in welchem Ilona am Vorabend ihrer Hochzeit mit Miklos ein reizendes Duett: „Nimm diese Veilchen" singt und einen Zank hat, um dann nach etwas zu reichlichem Genuß eines Erfrischungsmittels in Schlaf zu sinken. Man merkt: Jetzt wird sie 'was träumen! Und so ist es. Alles, was nun folgt, ist ein buntes Durcheinander, eigentlich nur ein Vorwand zu allerlei sehr unterhaltsamen Einzelauftritten, einer Art von Variete, denn von einer fortlaufenden Handlung ist wenig vorhanden. Das Stück sollte also eigentlich „Ilonas Träume" heißen, aber da sein Verfasser A. Wilken es nun einmal „O, diese Weiber!" genannt hat, so wird auf diesen Titel mehrfach Bezug genommen, z. B. durch ein Zankduett zwischen dem Theaterfriseur Schmalzl und seiner Frau, sehr lebhaft gesungen und gespielt von Paul Fasoli und Lina Tietze. Herr Fasoli war gestern ganz in seinem richtigen Fahrwasser, hier konnte er sein hübsches komisches Talent so recht entfalten, und er that es mit durchschlagendem Erfolge.

Dem Duett — wir sind jetzt in Schmalzls Wohnung in Wien—folgte eine derbkomische Szene zwischen Schmalzl und dem von Herrn Löwenfeld mit großer Virtuosität gespielten Rentier Panagel aus „Ketschenbroda bei Dräsden". Mit zündenden, zeitgemäßen Kupletversen eroberte Herr Löwenfeld sich das Haus, um im nächsten Bilde den Vordergrund an seine Frau Direktorin, unsere hochgeschätzte Operetten-Primadonna Emilie Schönfeld, abzutreten. Frau Schönfeld, die Ilona, unterhielt die Zuschauer mit einem Vortrage über das Weib in allen Lebensphasen, von der Wiege bis zum Tage der goldenen Hochzeit. Ein wunderschönes tschechisches Wiegenlied und andere Gesänge schilderten das kleine Mädchen, das Backfischchen, die glückliche Braut und Mutter und schließlich die alte Großmama. Die Künstlerin sang und spielte vollendet und riß die Hörer zu brausendem Beifall hin. Großen Eindruck erzielte auch Herr Fasoli mit einem ähnlichen Gesangsvortrage, an welchen sich ein Quartett der Damen Schönfeld und Tietze und der Herren Löwenfeld und Fasoli anschloß, bestehend aus einem Walzerlied, einem steirischen, einem feschen Wiener Lied und dem Marsch Hoch Habsburg!" als Abschluß. Das Publikum raste förmlich vor Wonne.

Den Anlaß zu einem Bühnenbilde von hervorragend schöner Wirkung gab das in einer Bauernschänke spielende vierte Bild mit seiner Gartendekoration, der zauberhaften Beleuchtung und den farbenreichen Trachten der ungarischen Bauern und Bäuerinnen und dem zum Schluß getanzten Czardas. Es folgten dann noch ein spaßiges Duell zwischen Ilona und ihrer Nebenbuhlerin Aranka, sowie das Erwachen Ilonas aus dem Traum und ihrer Vereinigung mit ihrem Miklos.

Außer den schon Genannten hatten auch die Herren Danner, Schaff, Koppee, Wolter-Drews und Lippich und die Damen Blanke und Bender, besonders die beiden Erstgenannten, Gelegenheit, in kleineren Rollen zu dem Gesammterfolge des Abends durch gute Leistungen beizutragen. Chor und Orchester unter Herrn v. Wegern zeigten die Früchte fleißigen und erfolgreichen Studiums. Das Haus war ausverkauft.

Das heutige Festspiel.

Das Festspiel, das heute Abend zur Feier des Deutschen Tages aufgeführt wird, betitelt sich „General Peter Mühlenberg" u. behandelt einen ruhmreichen Abschnitt der deutsch-amerikanischen Geschichte. Ihm folgt Björnstjerne Björnsons Familienbild in zwei Akten „Die Neuvermählten", ein sinnig-heiteres Stück, dessen Inhalt kurz der folgende ist:

Laura und Axel wohnen bei Lauras Eltern. Der junge Mann fühlt sich unter diesen Umständen beengt und erzwingt gegen den Willen seiner Frau und seiner Schwiegereltern die Uebersiedlung des jungen Paares in eine andere Stadt. Mathilde, eine Freundin, die auch im Hause gewohnt hat, begleitet die Beiden. Axel thut Alles, um Laura seine Liebe zu beweisen, aber diese bleibt erzürnt über die Trennung von den Eltern, und Axel will den Kampf schon aufgeben, als Mathilde sich opfermuthig — denn sie liebt Axel heimlich — in's Mittel legt. Sie wirkt durch einen von ihr unter anderem Namen geschriebenen Roman, der die Folgen einer solchen Ehe wie Axels und Lauras schildert, auf Laura ein, macht die Eifersucht der jungen Frau rege und läßt dann deren Eltern kommen. Durch den Edelmuth Axels, der den Eltern gegenüber ungetrübtes Glück heuchelt, völlig besiegt, sinkt Laura liebevoll in die Arme des beglückten Gatten, während Mathilde mit dem Elternpaare auf Reisen geht, die Neuvermählten sich selbst überlassend. Das prächtige Stück wird in nachstehender Besetzung gegeben:

Der Amtmann..........Joseph Danner
Seine Frau..........Emilie v. Jagemann
Laura, ihre Tochter..........Lucie von Morpurgo, als Debut.
Axel, Lauras Gatte..........Ludwig Koppee
Mathilde, ihre Freundin....Violanda von Roffi
Ein Diener..........Robert Unger
Ein Mädchen..........Paula von Jagemann
Regie..........Ludwig Koppee.

„Boccaccio."

Am kommenden Donnerstag Abend beginnen die mit Spannung erwarteten Aufführungen von Suppé's komischer Oper „Boccaccio".

Franz von Suppé theilt sich mit Johann Strauß in den Ruhm eines klassischen, unerreichten Meisters der Wiener Operette. Vielleicht seine beste, jedenfalls aber seine bekannteste und beliebteste Schöpfung ist „Boccaccio", jenes köstliche Bild aus dem Florenz des 14. Jahrhunderts, dessen bezaubernde Melodieen sich die Welt erobert haben. Boccaccio, Dichter und Lebemann, Verfasser der lustig-unartigen Geschichten des „Decamerone", liebt Fiametta, die Pflegetochter des Krämers Lambertuccio, welche eine natürliche Tochter des Herzogs von Toscana ist. Dieser will sie an Pietro, den Prinzen von Palermo, verheirathen, und damit ist die Grundlage geschaffen zu den zahllosen heiteren Konflikten, Situationen und Verwechslungen der Handlung, in welcher neben den Hauptpersonen sich noch die komischen Gestalten Lambertuccios, des Faßbinders Lotteringhi, des Barbiers Scalza und ihrer Frauen bewegen, das Ganze getragen von den hinreißenden Weisen des Meisters Suppé. Für eine vollendete Aufführung bürgen Direktor Hanisch als Bühnenleiter, Kapellmeister Wegern und die Besetzung der Rollen:

Giovanni Boccaccio..........Emilie Schoenfeld
Pietro, Prinz von Palermo..........Paul Fasoli
Scalza, Barbier..........Remy Marsano
Beatrice, sein Weib..........Else Duering
Lotteringhi, Faßbinder..........Angelo Lippich
Isabella, sein Weib..........Lina Tietze
Lambertuccio, Gewürzkrämer....Heinrich Loewenfeld
Petronella, sein Weib..........Maria von Wegern
Fiametta, beider Ziehtochter, Angela Crone als Debut
Studenten:
Leonetto..........Theo. Wolter-Drews
Tofano..........Toni Ludwig
Chichibio..........Lucie Unger
Guido..........Edna Werner
Cisti..........Paula von Jagemann
Frederico..........Anita Baker
Giotto..........Anna Mueller
Ein Unbekannter..........Joseph Danner
Der Majordomus des Herzogs von Toscana..........Willy Schaff
Ein Kolporteur..........Dir. Max Hanisch
Madonna Jancofiore..........Emilie v. Jagemann
Elise, deren Nichte..........Maud Blanke
Marietta, ein Bürgermädchen......Louise Hartmann
Madonna Nona Pulci..........Amalie Kuchartz
Faßbinder-Gesellen:
Alberto..........Robert Unger
Gerbino..........Wilhelm Münnich
Giudotto..........Michel Scherf
Riccardo..........Friedrich Wolf
Feodoro..........Ernst Rentrop
Rostogio..........Omar Campbell
Fresco, Faßbinder-Lehrling....Lucie von Morpurgo
Butler:
Checco..........Heinrich Weißgerber
Giacometto..........Heinrich Bend
Anselmo..........Eduard Derko
Tita Nana..........Gustav Schwarz
Mägde:
Filippa..........Annie Bender
Oretta..........Josepha Birk
Violanta..........Violetta Brandt
Die Handlung spielt zu Florenz im Jahre 1351.

Der Spielplan der Woche.

Der Spielplan der Woche lautet:

Heute: „General Peter Mühlenberg", Festspiel zum Deutschen Tage in einem Aufzuge; hierauf: „Die Neuvermählten", Familienbild in zwei Akten von Björnstjerne Björnson.

Morgen: „O, diese Weiber!"
Mittwoch: „Frühlingsluft".

Donnerstag, Freitag, Samstag Abend und Sonntag: „Boccaccio", Operette in drei Akten von Franz von Suppé.

Samstag Nachmittag: „O, diese Weiber!"

— Ein Mysogyn. — Er: „Die Ehe ist eine Lotterie!" — Sie: „Die Ehe ist eine Wohlthat für die Männer!"— Er: „Meinetwegen; dann ist die Ehe eben eine Wohlthätigkeitslotterie für den Mann, bei der erfahrungsgemäß auch die Gewinne nichts werth sind!"

660 heilt Blutvergiftung. Alle Symptome in 2 Tagen beseitigt. Habt Ihr Knochenschmerzen, Ausschlag, kupferfarb. Flecken, schleimige Stellen od. and. Symptome d. Blutvergiftung, so ist Prof. Ehrlichs „60C" Eure einzige Rettung. Keine Gefahr. Keine Schmerzen od. Zeitverlust. Konsultirt heute den „606" Spezialisten. Er wird die Gebühren Euren Umständen anpassen.
„606" Medical Laboratory
Clark u. Randolph Str., S. O. Ecke, 3. Floor. Eing. 145 N. Clark Str. 9 Vorm. bis 8 Abends.
1m2

Unser

Herbst-Eröffnungs-Verkauf

und der $250,000 Importeurs und Fabriklager-Verkauf von Orientalischen und Domestic Rugs, Spitzen-Gardinen und Draperies

werden fortgesetzt

mit

Doppelten Siegel Stamps

Dienstag den ganzen Tag

Die gebotenen außerordentlichen Bargains, die Vorzüglichkeit der Waaren und die Popularität der Siegel Stamps machen dies zu einer Gelegenheit von der größten Bedeutung.

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NORTHERN INSURANCE COMPANY of New York, in the State of New York, on the 31st day of December 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.	
Amount of capital stock paid up in cash	$ 250,000.00
INCOME.	
Premiums received during the year	$ 677,734.94
Interest, rents and dividends	43,323.48
Profit on sale or maturity of ledger assets	28,543.75
Increase in book value of ledger assets	61,306.23
Total income	$ 810,908.40
DISBURSEMENTS.	
Losses paid during the year	$ 371,652.97
Expense of adjustment and settlement of losses	7,633.46
Interest or dividends to stokholders	17,500.00
Commissions or brokerage	244,624.33
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees	530.00
Rents	4,500.00
Advertising, printing and stationery	5.60
Legal expenses	801.30
Underwriters boards, fire department and salvage corps, fees, etc.	7,124.23
Inspection and surveys	1,895.29
State, insurance departments, taxes and fees	16,040.35
Loss on sale or maturity of ledger assets	1,000.00
Decrease in book value of ledger assets	14,175.00
All other disbursements	811.86
Total disbursements	$ 688,294.41
LEDGER ASSETS.	
Mortgage loans on real estate	$ 38,000.00
Book value of bonds and stocks	1,113,196.25
Cash in office and bank	43,954.80
Agents balances	85,198.45
Total ledger assets	$1,275,349.50
NON LEDGER ASSETS.	
Interest due and accrued	$ 4,722.47
Other non-ledger assets	110.64
Gross assets	$1,280,182.61
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.	
Book value real estate, bonds and stocks over market value	$ 75,596.25
Total admitted assets	$1,204,586.36
LIABILITIES.	
Losses in process of adjustment or in suspense	$82,532.54
Losses resisted	4,625.00
Total	$87,157.54
Deduct reinsurance	11,692.90
Net amount of unpaid losses	$ 75,464.64
Total unearned premiums	587,025.65
Taxes, etc	10,000.00
Reinsurance premiums	5,096.68
Total liabilities	$ 677,586.97
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Total risks taken during the year	$6,143,682.00
Total premiums received during the year	79,956.06
Total losses incurred during the year	56,429.73

LEANDER N. LOWEL, President.
JAMES MARSHALL, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 25th day of January 1911.
[Seal] THEO. PLESSNER. Notary Public.

Aspirin als Hustenmittel.

Das Aspirin erfreut sich bei einer Reihe von Krankheitszuständen, namentlich bei Rheumatismus großer Beliebtheit; in der letzten Nummer der „Deutsch. mediz. Wochenschr." wird es von dem Göttinger Kliniker Prof. Ebstein nun auch bei Husten und Katarrhen empfohlen. Eine sonst gesunde ältere Dame litt vielfach an Katarrhen der oberen Luftwege, die von äußerst quälenden Hustenanfällen begleitet waren, die besonders auch störend auf den Schlaf wirkten. Wegen der den Husten begleitenden Migräne wurde gerathen, eine Aspirintablette zu gebrauchen. Es fiel auf, daß die Hustenanfälle danach nicht nur erheblich milder, sondern auch seltener wurden. Dies trat jedesmal ein, sobald eine Aspirintablette gebraucht wurde, und nach wenigen Tagen war der Katarrh, der sich ungewöhnlich lange hingezogen hatte, beseitigt. Dieselbe günstige Wirkung beobachtete Prof. Ebstein bei Hustenanfällen, die eine andere alte Dame heimsuchten. Dieselbe litt seit langen Jahren sehr oft an Hustenanfällen mit reichlichem Auswurf, die sich in der Regel über mehrere Wochen hinzogen, außerordentlich quälend waren und den nächtlichen Schlaf vollkommen störten. Auf Aspiringebrauch stellte sich sofort eine sehr wesentliche Verkürzung der einzelnen Anfälle ein, eine Verminderung des Auswurfes, ferner eine derartige Verkürzung des Katarrhs, daß dieser in einer Woche beseitigt war. Das Aspirin entfaltet nicht nur, wie die Narcotica eine rasch vorübergehende Besserung, sondern eine wirkliche Heilwirkung und Abkürzung des Krankheitsprozesses und ist jedenfalls auch im Vergleich mit den Narcotica ein harmloses Heilmittel. Weitere Versuche mit dem Aspirin hält daher Prof. Ebstein bei Katarrhen für durchaus angezeigt.

Finanzielles.

Wo ist das Geld Wofür Ihr so schwer Gearbeitet habt?

Verschwendet u. vergeudet oder gespart und an der Arbeit für Euch?

Ihr müßt heute sparen

Falls Ihr bereites Kapital für nützliche Zwecke haben und erfolgreich sein wollt.

Eröffnet Euer Konto

in dieser Bank. Sie bezahlt drei Prozent auf Eure Ersparnisse.

Spar-Departement

Offen Montags bis 8 Uhr Abends.

Eure Bekannte durch Sparen

1. Erhalten Zinsen auf Ihr Geld.
2. Besitzen gute Häuser, die bezahlt sind u. Geld zum Anlegen.
3. Erhöhen ihr Einkommen.

Und Ihr könnt dasselbe thun

METROPOLITAN TRUST & SAVINGS BANK

S.-W.-Ecke La Salle u. Washington Str.
o12,9,16,23,30

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NATIONAL LUMBER INSURANCE COMPANY of Buffalo, in the State of New York, on the 31st day of December 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$ 200,000.00
INCOME.		
Premiums received during the year		255,084.89
Interest and dividends		13,601.24
Profit on sale or maturity of ledger assets		403.25
Increase in book value of ledger assets		32.21
From all other sources		1,679.16
From agents balances previously charged off		31.80
Total income		$ 270,832.55
DISBURSEMENTS.		
Losses paid during the year		$ 167,832.44
Expenses of adjustment and settlement of losses		2,008.36
Interest or dividends to stockholders		20,000.00
Commissions or brokerage		55,827.84
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		27,219.29
Rents		2,480.04
Advertising, printing and stationery, postage etc.		3,018.77
Legal expenses, furniture, fixtures and maps		2,570.01
Underwriters boards, fire department and salvage corps, fees etc.		3,944.95
State, insurance departments, taxes and fees		4,578.52
Other licenses, fees and taxes		1,376.84
Loss on sale or maturity of ledger assets		426.66
Decrease in book value of ledger assets		60.85
Agents balances charged off		52.39
All other disbursements		1,588.88
Total disbursements		$ 292,479.84
LEDGER ASSETS.		
Book value of bonds and stocks		$ 230,247.50
Cash in office and bank		128,099.08
Agents balances		41,980.41
Other ledger assets		54.38
Total ledger assets		$ 400,831.37
NON LEDGER ASSETS.		
Interest and rents due and accrued		$ 1,782.49
Gross assets		$ 402,113.86
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.		
Agents balances over three months due	$ 793.60	
Book value, bonds and stocks over market value	19,012.50	
		$ 19,806.10
Total admitted assets		$ 382,307.76
LIABILITIES.		
Losses adjusted and unpaid	$ 8,949.79	
Losses in process of adjustment or in suspense	23,535.35	
Losses resisted	2,306.08	
Total	$34,791.22	
Deduct reinsurance	2,052.24	
Net amount of unpaid losses		$ 32,738.98
Total unearned premiums		125,954.48
Taxes, etc.		3,825.00
Commissions and brokerage		638.96
Reinsurance premiums		1,414.37
Total liabilities		$ 164,571.79
BUSINESS IN ILLINOIS.		
Total risks taken during the year		$1,844,556.00
Total premiums received during the year		20,739.08
Total losses incurred during the year		12,320.80

MORRIS S. TREMAINE, President.
WM. P. HAINES, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 31th day of January 1911.
[Seal] PETER G. ENSER, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NORTH-WESTERN FIRE AND MARINE INSURANCE COMPANY of Minneapolis, in the State of Minnesota, on the 31st day of December 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$ 300,000.00
INCOME.		
Premiums received during the year		591,723.68
Interest, rents and dividends		33,736.71
From all other sources		16,923.76
From agents balances previously charged off		4,836.75
Total income		$ 647,220.90
DISBURSEMENTS.		
Losses paid during the year		$ 283,578.57
Expense of adjustment and settlement of losses		1,098.94
Interest and dividends to stockholders		112,000.00
Commission or brokerage		104,506.98
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		52,862.75
Rents		3,660.00
Advertising, printing and stationery, postage etc.		18,965.29
Legal expenses, furniture, fixtures and maps		2,357.79
Underwriters boards, fire department and salvage corps, fees, etc.		1,629.18
Inspection and surveys		1,584.22
Repairs, expenses and taxes on real estate		5,017.88
State, insurance departments, taxes and fees		18,771.40
Other licenses, fees and taxes		1,751.38
Decrease in book value of ledger assets		2,500.00
Agents balances charged off		6,115.76
All other disbursements		200.00
Total disbursements		$ 561,599.99
LEDGER ASSETS.		
Book value of real estate		$ 22,500.00
Mortgage loans on real estate		401,875.00
Book value of bonds and stocks		25,575.00
Cash in office and bank		185,391.66
Agents balances		29,639.56
Bills receivable		1,485.96
Other ledger assets		7,264.26
Total ledger assets		$ 673,731.44
NON LEDGER ASSETS.		
Interest due and accrued		$ 8,398.43
Other non-ledger assets		5,000.00
Gross assets		$ 687,129.99
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.		
Furniture	$2,700.00	
Agents balances over three months due	1,698.93	
Bills receivable and loans on personal security	474.13	
Book value real estate, bonds and stocks over market value	2,300.00	
		$ 7,173.06
Total admitted assets		$ 679,956.88
LIABILITIES.		
Losses adjusted and unpaid	$ 1,500.00	
Losses in process of adjustment or in suspense	33,727.59	
Losses resisted	2,988.20	
Total	$38,215.79	
Deduct reinsurance	20,309.90	
Net amount of unpaid losses		17,905.89
Total unearned premiums		164,909.77
Salaries, rents, bills, taxes, etc.		20,622.88
Total liabilities		$ 203,438.54
BUSINESS IN ILLINOIS.		
Total risks taken during the year		$1,298,667.00
Total premiums received during the year		18,286.18
Total losses incurred during the year		12,544.30

WALTER C. LEACH, President.
ROBT. H. ROSE, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 19th day of January 1911.
[Seal] C. A. JENSON, Notary Public.

Lokalbericht.

Zur Warnung.

Der vierzigste Jahrestag des Chicagoer Riesenbrandes.

Es wird Vorsicht gepredigt.

Vorführung moderner Löschapparate in Verbindung mit der Automobilausstellung. — Der Kuhstall der O'Leary. — Späte Ehrenrettung für eine Kuh.

Auf eine Anregung hin, die von der „Chicago Association of Commerce" ausgegangen ist, wird heute, am 40. Jahrestage des großen Chicagoer Brandes, mit Beihilfe der staatlichen und der Ortsbehörden in Chicago und in ganz Illinois Jung und Alt auf die Nothwendigkeit aufmerksam gemacht, jeder Feuersgefahr möglichst vorzubeugen und so dem ungeheuren Brandschaden thunlichst Einhalt zu thun, unter welchem wir hierzulande leiden.

In allen Schulen werden heute lehrhafte Vorträge über diesen Gegenstand gehalten, und sachkundige Vertreter der Bauindustrie werden sich Mittags vor dem City Club und Abends vor dem Illinoiser Kapitel des amerikanischen Instituts für Bauwesen über den gleichen Gegenstand verbreiten.

Der Veteranenverband der städtischen Feuerwehr hält heute seine der Erinnerung an die Brandkatastrophe gewidmete Jahresversammlung ab, und eine Hauptrolle spielt diese Erinnerung auch in dem Programm, mit welchem die Vertreter der Automobilindustrie heute ihre Ausstellung eröffnen.

Entwickelung des Löschwesens.

Das besagte Ausstellungsprogramm weist für heute zwei große Umzüge auf. Beide werden sich durch die Michigan Avenue bewegen, und zwar der am Nachmittag von der 30. bis zur Randolph Straße, der am Abend über die gleiche Strecke, aber in umgekehrter Richtung. Außer Kraftwagen neuester Bauart werden in dem Umzuge automobile Löschapparate vertreten sein. Am Nachmittag wird es im Grant Park ein Wettspritzen geben zwischen automobilen Löschapparaten, die auch das Wasser vermöge der Kraft schleudern, die sie selber erzeugen, und Dampfspritzen. Eine zweite Löschprobe gibt es in Verbindung mit dem Umzug am Abend. Diese Probe wird an einer Nachbildung des historischen Kuhstalles der Familie O'Leary vorgenommen werden, die zu diesem Zwecke im Grant Park, nahe Park Row, aufgebaut worden ist. Dieses eigenartige Feuer- und Wasserwerk geht mit behördlicher Erlaubniß in Szene. Mayor Harrison, Feuerwehrchef Seyferlich und Polizeichef McWeeney, sowie Hilfs-Polizeichef Schuettler werden der Veranstaltung beiwohnen. Man hat sich auch eine Kuh von aufgeregter Gemüthsart verschafft, der die Aufgabe zufallen wird, das Feuer zu entfachen.

Geschichtliche Quellenstudien.

Neuere Quellenstudien haben übrigens angeblich ergeben, daß die Kuh der Frau O'Leary und vor Allem Frau O'Leary selber mit der Entstehung des Riesenbrandes, der den größeren Theil der Stadt Chicago zerstörte, gar nichts zu thun gehabt haben. Frau O'Leary hatte zwar nicht nur eine Kuh, sondern sogar fünf Kühe im Stall stehen. An dem verhängnißvollen Abend hatte sie aber das Melken der Kühe schon frühzeitig besorgt und nach vollbrachter Arbeit sich schon vor 8 Uhr zu Bette begeben. Es sollen sich dann zwei junge Irländerinnen aus der Nachbarschaft in den Stall geschlichen haben in der Absicht, sich dort Milch zu verschaffen für einen Punsch, der anläßlich einer kleinen Festlichkeit gebraut werden sollte, die man zur Feier der Ankunft eines erst ganz kürzlich eingetroffenen Landsmannes veranstaltete. Es soll den beiden Frauenzimmern bei ihrem Unterfangen etwas ängstlich zumuthe gewesen sein, und als sie ein Geräusch hörten, welches sie vermuthen ließ, es nähere sich Jemand dem Stall, da rissen sie aus, wobei dann die, welche die Lampe oder Laterne gehalten hatte, diesen Leuchtkörper fallen ließ und so bewirkte, daß das Feuer auskam.

Eindringliche Warnungen.

Thatsache ist, daß bei der Untersuchung, welche seinerzeit hinsichtlich der Entstehung des Brandes vorgenommen wurde, die durchaus glaubwürdig gewesene Frau O'Leary bezeugt hat, sie habe sich, als das Feuer in ihrem Stalle auskam, bereits im Bette befunden und könne über die Entstehungsursache keine Auskunft geben. Ein Nachbar der O'Leary, Dennis Rogers, bezeugte, daß er diese aus den Betten getrommelt habe, um sie von dem Stallbrand in Kenntniß zu setzen und sie vor der Gefahr zu warnen.

Im Park Nr. 2 der Westseite werden heute Nachmittag und am Abend die Kinder und jungen Leute der Nachbarschaft durch entsprechende Vorträge und Lichtbilder davor gewarnt werden, leichtfertig Feuergefahren heraufzubeschwören.

Bankerotterklärungen.

Um Entlassung von seinen Verbindlichkeiten sucht im Distriktsgericht nach:
Hugo N. Swanson, 1617 E. 55. Str.; Verbindlichkeiten $611; Bestände $231.

— Entartet. — A.: „Es ist in unserer kleinen Stadt noch Alles so wie früher. Aber sagen Sie 'mal, was ist denn aus den Söhnen der Wittwe Schmidt geworden?" — B.: „Die sind beide entartet. Der eine sitzt im Korrektionshaus, und der andere ist Schriftsteller geworden."

Die englische Bühne.

College. Am 12. Oktober, also nächsten Donnerstag, jährt sich der Tag der Entdeckung Amerikas durch den kühnen Seefahrer Kolumbus zum 419. Male. Zur Feier dieses Tages werden hier diesmal besondere Zurüstungen getroffen. Die Direktion Gleason vom College-Theater an Sheffield nach Webster Ave. wird indessen die ganze Woche hindurch eine Kolumbus-Feier würdiger Art veranstalten. Sie bringt ein historisches Schauspiele: „Columbus" heraus, auf dessen Ausstattung sie außergewöhnliche Sorgfalt verwendet hat. Der erste von den vier Akten des Stückes spielt im Klosterhofe von La Rabida, der zweite im Thronsaale der Alhambra, die erste Szene des dritten Aktes zeigt das Deck von Kolumbus' Flaggschiff „Santa Maria", die zweite wird ein farbenreiches Bild der Landung des Entdeckers auf dem Boden der neuen Welt darbieten. Die erste Szene des vierten Aktes spielt in einem Zimmer des Palastes der Landstände zu Barcelona, die zweite im Sitzungssaale der Landstände, wo das spanische Königspaar den von seiner erfolgreichen Fahrt heimkehrenden Kolumbus empfängt. Das Personal der ständigen Gesellschaft des Theaters ist für diese Aufführungen auf hundert Köpfe verstärkt worden. Die erste Aufführung findet am heutigen Abend statt.

Cort-Theater. — Zu einem flotten Lustspiel umgearbeitet worden ist E. P. Roes Erzählung „He Fell in Love with His Wife". Gestern Abend fand die erste Aufführung dieses Stückes statt. Es wirken dabei u. a. May Buckley, Frederick Burton, Frau Stuart Robson, Mildred Morris, Gwendolyn Pierss und andere tüchtige Kräfte mit.

Lyric. — Das von Edward Knoblauch verfaßte eigenartige Satirspiel „The Faun", von der Direktion Shubert inszenirt, steht für die nächsten beiden Wochen auf dem Spielplan dieses Hauses. Für die Titelrolle ist Herr Wm. Faversham gewonnen worden. Dieser wird einen waschechten Faun, d. h. einen altgriechischen Hirtengott, darzustellen haben, den ein widriges Geschick in die Neuzeit, und zwar nach der Stadt London, verschlagen hat, in deren Verhältnisse sich einzufügen ihm natürlich nur mangelhaft gelingt.

Powers'. — Wenig Anklang gefunden hat das Boyesen'sche Schauspiel „The other Mary", in welchem hier während der vorigen Woche Frau Nazimova aufgetreten ist. Während dieser Woche spielt die Künstlerin nun Ibsenrollen, in denen sie mustergiltiges bietet. Gegeben wird während der ersten Hälfte der Woche und am Samstag Nachmittag „Nora", am Donnerstag, Freitag und Samstag Abend „Klein Eyolf."

Illinois. — „Rebecca of Sunnybrook Farm", eine geschickte Dramatisirung der ansprechenden Rebekka-Erzählungen von Frau Kate Douglas Wiggin, erweist sich hier so zugkräftig, wie man es bei dem weiten Leserkreis, dessen die genannte Schriftstellerin sich erfreut, hat erwarten können.

Grand Opera House. — Die Bearbeitung des deutschen Schauspiels „Kasernenluft", welche hier unter dem Titel „The Affair of the Barracks" zur Aufführung gelangt, bleibt vorläufig noch auf dem Spielplan. Eine sehr gediegene Leistung wird in dem Stück besonders von Herrn Emmett Corrigan geboten, der die Rolle des alten Wachtmeisters spielt.

Chicago Opera House. — Die Gebrüder Farnum, welche hier an der Spitze einer trefflichen Gesellschaft stehen, die ein sehr wirksames Schauspiel aus der Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges („The Littlest Rebel") zur Aufführung bringt, werden ihren Wirkungskreis schwerlich schon in nächster Zukunft zu verlegen brauchen. Der Andrang zu den Vorstellungen ist noch immer ein sehr starker.

Garrick. — Die Strauß'sche Operette „The Chocolate Soldier", mit dem urgelungenen Text von Bernard Shaw, wird hier nur während dieser Woche noch gegeben, und es ist fraglich, ob die Gesellschaft, die dafür organisirt worden ist, während dieses Winters noch einmal nach Chicago zurückkehrt.

Auditorium. — Hier werden, zum Besten der Kasse des Gegenseitigen Unterstützungsvereins der Polizeibeamten, die Aufführungen des Ausstattungsstückes „The Girl I Love" noch einige Wochen lang fortgesetzt.

Prinzeß. — Der Schwank „Over Night" findet hier täglich ein ebenso zahlreiches wie dankbares Publikum. Die Geschäftsführung sieht sich deshalb nicht veranlaßt, an einen baldigen Wechsel in dem Spielplan des Hauses zu denken.

Studebaker. — Die Gesangsposse „Over the River", mit Eddie Foy in der Hauptpartie, wird hier noch weitere zwei Wochen lang gegeben. Der Besuch der Vorstellungen ist ein zahlreicher, und das Publikum scheint sich vortrefflich zu amüsiren.

Colonial. — Die „Ziegfeld Follies" werden dem Publikum hier noch drei Wochen lang vorgesetzt werden. Ganz so gut wie einige Male in früheren Jahren sind sie diesmal nicht gerathen, doch gibt es immerhin viel zu sehen und viel zu lachen.

Imperial. — Ein reich ausgestattetes Schauspiel aus der amerikanischen Sportswelt: „Checkers" betitelt und von Henry Blossom verfaßt, steht für die laufende Woche auf dem Programm dieses beliebten Theaters der Westseite.

Crown. — Hier wird während dieser Woche „The Rosary" gegeben, ein eindrucksvolles Melodrama, das besonders in katholischen Kreisen mit Recht sehr beliebt ist.

Columbia. — „Love Makers" lautet der Titel der Burlesk-Komödie, welche hier in dieser Woche zur Aufführung gelangt. In den Pausen zwischen den einzelnen Akten dieser Komödie wird das Publikum von tüchtigen Vaudeville-Artisten unterhalten.

Manneskraft erneuert.

Dr. Otto E. Meyer, der bekannte Spezialist, erzielt Heilungen in Fällen, die als hoffnungslos aufgegeben waren.

Dankschreiben von Geheilten.

Herr M. Weisbrod von 101 W. Oak Park Ave., Oak Park, Ill., war seit Jahren ein kranker Mann, dem die Freuden des Lebens versagt waren. Er fühlte sich matt und erschöpft, und ohne gerade bettlägerig zu sein, war er schwach und lebensüberdrüssig. Nach vielen Versuchen und Fehlschlägen kam er schließlich zu Dr. Otto E. Meyer, 39 W. Adams Str., nahe Dearborn, 5. Floor, der nach gründlicher Untersuchung eine Heilung vollbrachte und die verlorene Manneskraft wiederherstellte. Herr Weisbrod schreibt darüber:

„Ich befand mich in einem bedauernswerthen Zustand, ich litt an Blasen- und Nieren-Beschwerden und entmannende Kreuzschmerzen, und hatte mit der Zeit meine Manneskraft völlig verloren.

„Ich war niedergeschlagen und entmuthigt ohne jeden Ehrgeiz, und das Leben war mir zuwider. Ich konsultirte eine ganze Reihe von Doktoren, versuchte es mit Patent-Medizinen jeder Art, aber Alles umsonst, das Leiden wurde hoffnungslos und unerträglich. Ein Zufall brachte mich nach Dr. Meyer, und dem danke ich es, daß ich heute wieder ein Mann unter Männern bin. Nieren- und Blasen-Beschwerden und die fatalen Kreuzschmerzen sind verschwunden und ich freue mich meines Lebens."

Dr. Meyer ist ein ebenso tüchtiger wie gewissenhafter Arzt, und er sagt jedem, der ihn konsultirt, ob er ihn zu heilen vermag, und Dr. Meyer hat schon Viele kurirt, die von anderen aufgegeben waren. Leute, die an Harnbeschwerden, an Leber, Nieren oder Blase leiden, Männer die ihre Manneskraft verloren haben, Rheumatiker und chronische Kranke jeder Art sind freundlich eingeladen, bei ihm vorzusprechen, denn Konsultation und Rath sind absolut frei, und es braucht überhaupt kein Dollar bezahlt zu werden bis vollständig geheilt. Dr. Meyer behandelt jeden Kranken persönlich.

Bruch geheilt ohne Schneiden.

Dr. OTTO E. MEYER, Spezialist,

39 West Adams Str., nahe Dearborn.

Zimmer 53—54. Gegenüber „The Fair".

Sprechstunden: 9 Vorm. bis 6 Abds.; Mittwochs und Samstags bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Nehmt Elevator bis 5. Floor. del,frmon!*

Interessante Schilderungen.

Der bekannte Reiseschilderer Burton Holmes hält hier auch in diesem Herbst wieder drei Serien von je fünf Vorträgen, und zwar wird er in diesen eine Fahrt von Portugal nach Süd-Amerika und Süd-Amerika selbst beschreiben und mit Hilfe vorzüglicher Lichtbilder veranschaulichen. Die Vorträge finden — mit dieser Woche beginnend — in der Orchesterhalle am Michigan Boulevard statt, und zwar am Mittwoch und am Freitag Abend, sowie am Samstag Nachmittag. Daß man in den jeweils meist betheiligten Kreisen die Holmes'schen Schilderungen von Land und Leuten zu schätzen weiß, geht deutlich daraus hervor, daß er von verschiedenen großen Fabrikfirmen ersucht worden ist, die Angestellten ihrer Export-Abtheilungen durch Sonderserien seiner Vorträge über Süd-Amerika zu belehren.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Dietz, Elisabeth, 25 J.; 3224 N. Hoyne Ave.
Faut, Albert E., 30 J.; 3513 Wabash Ave.
Henning, Thomas, 71 J.; 2802 N. 56. Ave.
Kellau, Frederick, 62 J.; 1817 N. Fairfield Ave.
Mau, August, 55 J.; 1407 N. Western Ave.
Rietz, George, 52 J.; 911 50. Str.
Perschke, Johanna, 61 J.; 3112 Hermitage Ave.
Suhre, Adolph, 59 J.; 1338 Crossing Str.
Schoelzel, Emilie, 37 J.; 650 Drake Ave.
Wagner, Augusta, 64 J.; 312 E. 107. Str.
Weinmann, L. B., 28 J.; 1027 Greenwood Terrace.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

6018 Champlain Ave., 2-stöck. Backstein Flats, H. G. Zeofgren, $4000.
716 N. Spaulding Ave., 2-stöck. Backstein Flats, Charles Serum, $6,500.
2200 Remington Ave., 2-stöck. Holz Anbau, J. B. Allen, $2,160.
6920 Prairie Ave., 2-stöck. Backstein Flats, J. Wagner, $5000.
2318 N. Springfield Ave., 2-stöck. Backstein Flats, J. L. Haverkampf, $24,000.
3924 W. Huron Str., 2-stöck. Backstein Flats, G. Nichols, $8,200.
207—15 W. Ohio Str., 2-stöck. Backstein Laboratorium, Underwriter's Laboratory Company, $20,000.
9054 S. Robey Str., 2-stöck. Holz Wohnhaus, Jas. H. Rock, $6000.
6900 Yates Ave., 2-stöck. Backstein Wohnhaus, G. G. Brandenberg, $11,000.
7037—39 South Park Ave., 2-stöck. Backstein Flats, J. B. Paine, $10,000.
5000—08 Pensacola Ave., 2-stöck. Backstein Flats, Christian Iverson, $10,000.
859 N. Robey Str., 2-stöck. Backstein Flats, H. F. Hughes, $18,000.
3050 Irving Park Boulevard; 1-stöck. Backstein Laden und Flats; Frank Kaeselberg, 4431 N. Albany Ave.; $2500.
3812 West Jackson Str.; 2-stöck. Backstein Apts.; M. Ryan, 3848 West Jackson Str.; $6000.
255—61 E. Franklin Str.; 1-stöck. Backstein Zweigstation; Metropolitan W. S. Electric R. R., 1001 Royal Trust Bldg., $15,000.
2330—38—34 West Van Buren Str.; 3-stöck. Backstein Lagerhaus, G. J. Carrington; 2330 West Van Buren Str.; $30,000.
600—20 Cass Str.; 18—30 East Ohio Str.; 17—29 West Ontario Str.; 4-stöck. Brick Versammlungshalle: Chicago Medinah Temple Ass., 206 S. LaSalle Str.; $40,000.
116—18—20—22 W. Illinois Str.; 7-stöck. Backstein Geschäftshaus; John Boylston, 68 W. Lake Str.; $46,000.
733 S. Artesian Ave.; 1-stöck. Holz Wohnhaus; Harry Case, 6356 S. Ashland Ave.; $16,000.
10409 Calhoun Ave.; 1½-stöck. Holz Cottage; George Bolttecic; 2338 106. Str.; $2000.
3708 N. Spaulding Ave.; 2-stöck. Holz Flats; Eckhart Thorn; 1329 N. Hoyne Ave., $3000.
7812 St. Lawrence Ave.; 1½-stöck. Holz Wohnhaus; James Green, 7401 Vincennes Road; $2000.
2254 N. Avers Ave.; 2-stöck. Backstein Flats; Olaf Loevoos; 2028 N. 42. Court; $5000.
945—57 Marquette Terrace; 4957—53 Sheridan Road; 3-stöck. Backstein Apartments; E. Hansell; 945 Marquette Terrace; $40,000.
1567 Edgewater Place; 1½-stöck. Holz Wohnhaus; Lucius H. Zench; 3006 Fullerton Ave.; $2,800.
835—7—9 Norton Str.; 3-stöck. Backstein Lagerhaus; Morand Bros; 885 Norton Str.; $8000.
3013 S. 42. Court; 2-stöck. Backstein Flats; Joseph Soukup; 43. Ave. und 27. Str.; $3,800.
3426 S. Robey Str.; 1½-stöck. Holz Wohnhaus, Alexand. McInnes, 6108 Bishop Str.; $2000.

Dr. Wiley hat gefragt,

Was das Bier ist. : : Wie es bereitet wird.

Auf der großen Brauereiausstellung findet sich die Antwort.

Eismaschinen im Betrieb

Sanitäre Behandlung in allen Einzelheiten veranschaulicht.

Jene Ausstellung bietet des Anziehenden vieles, was neu und völlig originell:— Unter Anderem eine im Betrieb befindliche, vollständige Brauerei im Kleinen — ein Wunder der Mechanik;

Prächtige Bierstube nebst Biergarten — ein Kunstwerk und eine Musterwirthschaft;

Eine Kunstwelt: Bilder aus dem Leben, von nationalem und internationalem Interesse;

Bilder, die den Hopfengärten und Getreidefeldern entnommen.

Eine lehrreiche Ausstellung für Jedermann

Marktbericht.

Chicago, den 9. Oktober 1911.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 96⅛—98c; Nr. 3, roth, 95—97c; Nr. 2, hart, $1.00—$1.05; Nr. 3, hart, $1.00—1.03.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.10—$1.11½; Nr. 2, $1.09—$1.10½; Nr. 3, $1.01—$1.09.

Mais, Nr. 2, 71—71½c; Nr. 2, weiß, 72c; Nr. 2, gelb, 71¼—71¾c; Nr. 3, 70¾—71c; Nr. 3, weiß, 71½c; Nr. 3, gelb, 71¼—71¾c; Nr. 4, 70¼—70½c.

Hafer, Nr. 2, 47c; Nr. 2, weiß, 47½—48¼c; Nr. 3, 43c; Nr. 3, weiß, 47—47½c; Nr. 4, weiß, 46½—47½c; Standard, 47½—48c.

Roggen, Nr. 2, 97½c; Nr. 3, 93—94c; Nr. 4, 92½c.

Gerste, „Malting", $1.00—$1.25; „Mixing", 75—95c; „Screenings", 40—70c.

Mehl, „Winter Patents", $4.30—$4.40 das Faß; Roggenmehl, $4.40—$4.90; „Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.75—$4.90; besondere Marken, $6.00—$6.10.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $23.00—$24.00; Nr. 1, $21.00—$22.00; bestes Prairie, $16.00—$16.50; Nr. 1, $14.50—$15.50; Nr. 2, $12.00—$13.50; Packheu, $7.00—$7.50.

Timothy-Samen, „Country Lots", $13.00—$15.00.

Kleesamen, „Country Lots", $14.00—$19.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.08¾
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.10
Gasolin	0.12½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.92
do., gereinigt, per 5 Faß	0.93
Terpentin	0.56½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $7.50—$8.35 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.60—$7.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.40—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $9.00—$9.60; Bullen, Fleischerwaare, $4.75—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.45—$6.75 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.50—$6.80; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.60—$6.80; gute bis ausgesuchte Ferkel, $4.75—$6.50; Eber, $2.50—$3.00.

Schafe. „Range Wethers", per 100 Pfund, $3.25—$4.35; „Native Ewes", $3.25—$3.50; „Native Yearlings", $4.50—$4.75; „Native Lambs", $5.00—$6.30.

Molkereiprodukte.

Butter—

„Creamery", extra, das Pfund	0.28
Nr. 1, das Pfund	0.25
Nr. 2, das Pfund	0.23
„Dairies", extra, das Pfund	0.26
Nr. 1, das Pfund	0.23
„Ladles", das Pfund	0.20
Packwaare, das Pfund	0.19

Eier—

Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.14½—0.17½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.15 —0.18
„Firsts", das Dutzend	0.17 —0.21½
„Extras", das Dutzend	0.23

Käse—

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.13¾—0.14¼
„Young America", das Pfund	0.14½
„Daisies", das Pfund	0.14½—0.15
Brick, das Pfund	0.13¾
Schweizer, neu, das Pfund	0.15
Limburger, neu, das Pfund	0.11

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—

Hühner, das Pfund	0.08½—0.10½
„Springs", das Pfund	0.10½
Truthühner, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.11
Enten, das Pfund	0.13

Geflügel (Kühlspeicher)—

Hühner, das Pfund	0.10½—0.11
„Springs", das Pfund	0.10½—0.11
Truthühner, das Pfund	0.14
Hähne, das Pfund	0.08

Kälber (geschlachtet)—

50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
60—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.10
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.11

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	1.00 —2.50
Zitronen, die Kiste	4.00 —5.50
Orangen, die Kiste	4.25 —4.75
Quitten, der Bushel	1.00
Pfirsiche, Michigan, 1-5 Crate	0.10 —0.20
Birnen, das Faß	1.25 —3.75
Weintrauben, 8 Pfund-Korb	0.08 —0.14
Kronsbeeren, das Faß	6.00 —6.25
Gurken, die Kiste	0.35 —0.40
Kraut, die Kiste	0.75
Blumenkohl, die Kiste	0.30 —1.25
Sellerie, die Kiste	0.30 —0.75
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.06 —0.07
Brunnenkresse, das Fäßchen	3.00
Kopfsalat, die Kiste	0.25 —1.00
Blattsalat, die Kiste	0.08 —0.10
Meerrettig, Dutzend Stangen	0.75
Rothe Rüben, das Hundert	1.00
Mohrrüben, das Hundert	1.25
Rettige, das Hundert	1.00
Spinat, der Kübel	0.20 —0.25
Tomaten, die Kiste	0.35 —0.60
Pfefferschoten, der Sack	0.25
Einmachgurken, der Sack	1.00 —1.25
Zwiebeln, der Sack	1.00 —1.50
Rüben, der Bushel	0.50
Bohnen—	
Schnittbohnen, die Kiste	0.10 —0.25
Trockene Bohnen, auserlesen	2.28 —2.35
Rothe Nierenbohnen	2.75 —3.00
Schnittbohnen, die Kiste	0.20 —0.40
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.70 —0.80

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Adolf Ohlin, Emily Tornquist, 23, 25.
William E. Wehr, Loretta Smyth, 27, 24.
Frank Lemmons, Martha Dalton, 45, 38.
Willard P. Sharpe jr., Mary E. Stone, 35, 28.
Edward Zeman, Rozalia Kuligowska, 24, 19.
Oscar A. Larson, Anna Folk, 28, 20.
George P. Cheatle, Gertrude A. Parker, 27, 30.
John Marcussen, Signa C. Nelsen, 24, 19.
John Hanse, Annie Reiffer, 36, 31.
Ladislav Zikuda, Etta Cerny, 21, 20.
William Johnson, Nellie Faudt, 23, 23.
Michael Kral, Helyna Jelyn, 22, 20.
Frank Pavelka, Alzbeta Vacinkova, 30, 19.
Joseph W. Gubbins, Ethel J. Zander, 22, 22.
Joseph Ashburn, Maria Halper, 22, 20.
Frank Perak, Frances Hancuskava, 26, 25.
Felix Kopitzke, Mary Vogt, 27, 20.
Arthur L. Litt, Sylvia Litt, 25, 22.
Edward L. Imhoff, Olivia P. Given, 24, 20.
Oliver Madsen, Frieda Lippoldt, 29, 22.
Harry Kaner, Etta Bregmann, 23, 22.
Peter Peterson, Caroline Bierfischer, 31, 27.
William Van de Brink, Minnie Vigel, 24, 32.
Wincenc Wlach, Anna Blaha, 24, 23.
Gustave Venske, Clara Stark, 21, 21.
Walter Henning, Gertrude Lanzer, 22, 19.
John Kadeřka, Amalie Kouticky, 28, 23.
Frank S. Sheahan, Mabel M. Erikson, 24, 24.
Juzef Buzak, Zofia Szymaniak, 49, 46.
Otto Bartels, Tillie Riedler, 27, 22.
Josef Michalski, Mary Pawlowska, 28, 24.
Adolf Mohr, Anna Werderich, 25, 20.
Jacob Gluting, Margaret Wingerd, 28, 21.
Josef Schniederbek, Anna Secn, 22, 18.
Nikolas Rozenska, Stanislawa Beinecraite, 30, 20.
Philipp Bischoff, Adelheid Parth, 24, 19.
Louis Hahn, Karoline Gollan, 22, 21.
Stanislaw Rak, Wiktorija Stachnik, 27, 21.
Michael Matisz, Mary Solyorn, 21, 20.
Josef Pernat, Franziska Friedl, 35, 30.
Morris Goldberg, Annie Pliet, 40, 28.
Roman Waszak, Maryanna Mortanska, 24, 20.
Albert S. Browning, Myrtle Hansen, 22, 23.
Arthur Huchstaedt, Josephine Bauer, 23, 21.
J. Douglas Swagerty, Meriam Williams, 23, 23.
Vincent Rosa, Romanina Valentine, 25, 19.
Frank Ward, Alta Carnahan, 22, 19.
Edward O'Connor, Lillie Pluft, 36, 26.
John Rowan, Elizabeth Fitzpatrick, 29, 30.
John A. Kirchbaum jr., Lilly E. Krumpe, 21, 22.
Robert Tonning, Dorothy Hibich, 22, 21.
John J. Gordon, Elizabeth M. Hahn, 32, 23.
Charles G. Boehm jr., Rose Heilbronner, 22, 22.
Anthony Parise, Josephine Garro, 23, 24.
Antonio Rago, Rosie Grampietro, 23, 19.
Frank Gannon, Minnie Hochheim, 26, 21.
James Prabec, May Hois, 22, 20.
John W. Davies, Genevieve C. Gibbons, 22, 22.
Otto A. Schmakel, Clara H. Erdmann, 27, 21.
James Kozelka, Barbara Chelemecky, 33, 47.
Rudolph Boerst, Rose A. Stehl, 25, 25.
Frank Doubek, Mary Kaspar, 30, 22.
Victor Jensen, Margaret Pritchard, 26, 21.
Daniel R. Jenkins, Sophie Penninger, 21, 19.
Constantino Palermo, Concetta Serpe, 23, 18.
John Lackner, Mary Krug, 26, 23.
Louis Hirsch, Kate Meisinger, 26, 20.
Andrew Fogelberg, Alma Larsen, 23, 24.
Johann Anderson, Augusta Erickson, 52, 52.
Paul Marro, Mary Orbetti, 22, 19.
Szymon Cisek, Rozalia Kudemba, 23, 21.
Anton Tosi, Enrichetta Morrini, 29, 22.
William Elliott, Isabella Purves, 25, 25.
Hermann Mueller, Ida Scheunemann, 29, 24.
John Hartin, Amanda Brenker, 38, 38.
James F. Collier, Rose E. Moudry, 22, 19.
Benjamin Jecman, Bessie Schreiber, 22, 20.
John Justin, Mary Gindorf, 21, 18.
Louis Ceddia, Commasino Sanpucci, 28, 21.
Frank P. Borowski, Sophie Barski, 27, 21.
Joseph J. Mulhern, Catherine M. Knuth, 27, 22.
John Veiter, Rosie Marschall, 25, 20.
Henry Harris, Gussa Roginsky, 25, 22.
Stanislaw Kozial, Josefa Wolwowicz, 24, 22.
Otto W. Gullberg, Amanda Bjorklund, 23, 24.
James W. Mayne, Harriet Countryman, 39, 34.
Emil J. Mayer, Dolly Sinsheimer, 27, 18.
Fred Frantwine, Olive Smiles, 22, 18.
Ernest E. Bryant, Marie E. Taylor, 28, 24.
Wladyslaw Wojnar, Anna Frychta, 24, 20.
Benjamin Peschler, Augusta Seiter, 32, 25.
Albert Carlberg, Mary Terkovich, 24, 18.
Hermann Ganschow, Wilhelmina Roser, 29, 25.
James E. Murdock, Katherine Kleekamp, 21, 24.
William A. Kennedy, Emma A. Petricka, 25, 25.
Edward Teall, Louise Roasch, 23, 20.
Andrez Tonkiewicz, Mary Matzik, 31, 30.
Robert R. Riemann, Minnie Hurst, 25, 25.
Anthony J. Desanty, Anna Cuculich, 23, 19.
Robert W. Pachaly, Ada A. Juergens, 29, 23.
Edward Schwartz, Lillian Peterson, 31, 27.
Jozapas Gorskas, Magdalena Remavicza, 27, 29.
Walter W. Wohlert, Katherine Brandenburg, 24, 22.
Wawrzyniec Gyganowski, Rose Woznika, 23, 20.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Langley Ave., 166 F. südl. von 43. Str., Westfront, 23.87 bei 126; Charles F. Swanson an Marie D. Steinert, $6000.
Lyon Ave., 85 F. südöstl. von Evans, Nordostfront, 37½ bei 125; Josephine Brown an C. and W. J. Bahngesellschaft, $2700.
Marquette Ave., 265 F. südl. von 82. Str., Ostfront, 75 bei 124; Martyn Hermanski an Wm. Hermanski, $1000.
Vincennes Ave., 291 F. nördl. von 63. Str., Ostfront, 30 bei 124; Washington Park Club an Olivia Delcina Smith, $1500.
Witt, zwischen 112. und 113. Str., Ostfront, 16 bei 124; Paul C. Peterson an John W. McConahay, $2430.
Bishop Str., 141 F. südl. von 69., Westfront, 25 bei 124; Arthur W. Stadelmann an Carolina Abt, $3000.
Bishop Str., Südwestecke 52., Ostfront, 50 bei 124; Martin Fink an Nicholas Dederichs, $5300.
Bishop Str., zwischen 60. und 61. Str., Westfront, 20 bei 124; Nels H. Olson an Robt. Nicol, $2900.
Lowe Ave., 40 F. südl. von 74. Str., Ostfront, 40 bei 125; Mathilda W. Plum an Emma J. Byers, $4800.
Shields Ave., 150 F. nördl. von 44. Place, Ostfront, 25 bei 115; Fred Zemke an Wilhelm Holzfeld, $4500.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NATIONAL FIRE AND MARINE INSURANCE COMPANY of Elizabeth, in the State of New Jersey, on the 31st day of December 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$ 100,000.00
INCOME.		
Premiums received during the year		$ 377,920.59
Interest, rents and dividends		13,890.43
Profit on sale or maturity of ledger assets		2,088.00
Increase in book value of ledger assets		8,492.50
Total income		$ 402,391.52
DISBURSEMENTS.		
Losses paid during the year		$ 223,699.88
Expense of adjustment and settlement of losses		2,954.14
Interest or dividends to stockholders		10,000.00
Commissions or brokerage		81,834.06
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		9,915.22
Rents		720.00
Advertising, printing and stationery, postage etc.		[illegible]
Legal expenses, furniture, fixtures		[illegible]
Underwriters boards, fire department and salvage corps, fees, etc.		501.79
State, insurance departments, taxes and fees		790.71
Other licenses, fees and taxes		[illegible]
Loss on sale or maturity of ledger assets		300.00
Decrease in book value of ledger assets		6,877.50
All other disbursements		38.90
Total disbursements		$ [illegible]
LEDGER ASSETS.		
Book value of real estate		$ 1,650.00
Mortgage loans on real estate		29,100.00
Book value of bonds and stocks		280,530.65
Cash in office and bank		24,453.56
Agents balances		105,361.18
Total ledger assets		$ 441,125.39
NON LEDGER ASSETS.		
Interest due and accrued		$ 1,422.55
Gross assets		$ 442,547.94
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.		
Book value, bonds and stocks over market value		$ 3,155.65
Total admitted assets		$ 439,392.29
LIABILITIES.		
Losses adjusted and unpaid	$ 2,763.10	
Losses in process of adjustment or in suspense	19,675.01	
Total	$22,438.11	
Net amount of unpaid losses		$ [illegible]
Total unearned premiums		[illegible]
Commissions and brokerage		[illegible]
Return premiums		17,140.14
Total liabilities		$ [illegible]
BUSINESS IN ILLINOIS.		
Total risks taken during the year		$[illegible]
Total premiums received during the year		[illegible]
Total losses incurred during the year		[illegible]

H. B. CHAMBERS, President.
E. N. MARSH, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 20th day of January 1911.
[Seal] H. LEWIS BENEDICT, Notary Public.

69. Place, 199 F. westl. von Robey Str., Nordfront, 25 bei 124; Albert Snyder an Stephen Meyers, $1000.
Wentworth Ave., 72 F. südl. von 45. Str., Ostfront, 24 bei 122; James H. Ward an Morris J. Himmelblau, $3000.
Yale Ave., 105 F. südl. von 69. Str., Westfront, 50 bei 133; Edwin W. Beedle an George A. Sinney, $5500.
Armitage Ave., 150 F. östl. von Kedzie, Südfront, 25 bei 200; Bella Wulff an Elizabeth Gruenfeld, $5000.
Augusta Str., 72 F. östl. von Newton, Nordfront, 24 bei 100; Karol Smegorski an Maryanna Kaminski, $4275.
Hermitage Ave., 186 F. nördl. von Wabansia, Ostfront, 60 bei 122; Martha Masur an John Berndt, $10,000.
Kedzie Ave. zwischen Homan und Ohio Str., Ostfront, 29 bei 125; Charles H. Serum an Hans Lund, $6500.
Raymond Str., 96 F. westl. von Robey, Südfront, 24 bei 100; Olga Oetting an Vaclav Sajdl, $3350.
Robey Str., 266 F. nördl. von Chicago Ave., Westfront, 25 bei 125; Ike Harris an Louis Jonesblit, $6500.
Robey Str., 73 F. südl. von Thomas, Ostfront, 24 bei 103; Archer J. Jacobsen an Julius Liebermann u. And., $1200.
Western Ave., 48 F. südl. von Potomac, Westfront, 24 bei 124; Soren Erke an Mandel Aranoff, $2775.
Superior Str., Nordostecke N. Park Ave., Südfront, 40⅝ bei 136; (dieses Eigenthum wurde letzten Juni eingetragen als Central Ave., Südostecke Chicago, Westfront, 106 bei 201); Henry F. Gehrke an John Arata, $2800.
Erie Straße, 25 F. westl. von Wood, Nordfront, 25 bei 124; Thos. Rajman an Johann Patla, $4200.
Monticello Ave., 204 F. südl. von North Ave., Westfront, 25 bei 124; Axel Nirdlund an Stanley Szaczynski, $5000.
Superior Str., 216 F. westl. von Ashland Ave., Nordfront, 48 bei 120; John Berendt an Martha Masur, $20,000.
Hope Str., 81 F. westl. von Blue Island Ave., Südfront, 25 bei 70; Virginia L. McHale u. M. an Geo. Sendrum, $1800.
Taylor Str., 48 F. westl. von May, Südfront, 24 bei 120, unverth. ½-Antheil; Michael Valentin an Giuseppe Di Androsia, $5100.
Dasselbe Eigenthum, unverth. ½-Antheil; Michael Valentin an Alessandro Rix, $5100.
Chicago Heights, Schilling's Add., westl. 30 F. v. östl. 65 F. von Lot 17; Peter Kohler an C. F. and Tr. Co., Trustee, $3500.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — „General Peter Muehlenberg“ und „Die Neuvermählten.“
College. — „Columbus“.
Garrick. — „The Chocolate Soldier.“
Chicago Opera House. — „The Littlest Rebel.“
Colonial. — „Ziegfeld's Follies.“
Imperial. — „Checkers.“
Patch.“
Cort. — „He Fell in Love with His Wife.“
Crown. — „The Rosary.“
Columbia. — Burlesk-Komödie.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Wintergarten-Konzert.

— Entgegenkommend. — Reisender: „Schaffner, hält der Zug auf der nächsten Station so lange, daß man eine Flasche Bier trinken kann?“ — Schaffner: „Kaum....da werd' ich Ihnen schon helfen müssen!“

— Sein erster Gedanke. — Unteroffizier: Wenn also das Alarmsignal in der Nacht geblasen wird, was thun Sie dann zu allererst?—Soldat: Ich fluche tüchtig!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter lediger Barbier, stetige Arbeit. 3503 Armitage Ave.

Verlangt: Kuchenbäcker an Lebkuchen, selbstständig jeden Samstag zu arbeiten bis Weihnachten. 1725 Larrabee Str.

Verlangt: Junge an Cakes; Lohn $5, Board und Zimmer. 544 Webster Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Mann, der im Treibhaus bewandert ist und englisch sprechen kann. 5525 Jefferson Ave.

Verlangt: Erfahrener Schneider an Damen Coats. A. Grant, 3344 Vernon Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. 2200 N. California Ave.

Verangt: Guter Junge in Bäckerei an Cakes. — 804 W. North Ave.

Verlangt: Schneider, 1. Klasse Mann, an Röcken. Arbeit das ganze Jahr für zuverlässigen Mann. Otto, 1836 Wells Str.

Verlangt: Schneider, guter Lohn. Sofort nachzufragen. 4106 North Ave.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. 4119 W. North Ave. Electric Schuh-Shop.

Verlangt: Agenten, Erfahrung nicht nöthig. 1743 Cleveland Ave.

Verlangt: Nacht-Engineer für Eismaschine. John Hetzel, 1743 Larrabee Str. modi

Verlangt: Deutscher junger Mann mit etwas Erfahrung in Grocery oder Meatmarket. 4101 North Western Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei an Cakes. 1101 N. Ashland Ave.

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes, $13. 5625 South Park Ave.

Verlangt: Tüchtiger Buchbinder. National Binding Co., 105 S. Jefferson Str.

Verlangt: Sattler. 2642 Calumet Ave.

Verlangt: Ornamental Iron Workers, müssen Drahtarbeit auslegen können. Nachzufragen bei der Sullivan-Korber Co., 557—559 W. Quincy Str.

Verlangt: Für Stadt, Schneider für alle Arbeiten. Halvorsen Co., 203 W. Madison Str.

Verlangt: Mann, der etwas vom Zement-Seitenwegemachen versteht. Nachzufragen zwischen 3 und 4 Uhr. 1706 Diversey Blvd.

Verlangt: Carpenters, Country, freie Fahrt; Box Makers, Säger, Stallarbeiter, Dairyarbeiter, Feuermann. Central Empl., 201, 184 Washington.

Verlangt: Junge in Bäckerei. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 1407 N. Western Ave.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker; Board und Zimmer. 5082 Lincoln Ave.

Verlangt: Mann, Mehlsäcke verkaufen helfen; $20 und alles frei; muß sich im Haus nützlich machen und Pferde besorgen können; Deutsch-Pole vorgezogen. 928 N. Winchester Ave.

Verlangt: Zwei arbeitswillige Leute als Helfer bei Zementarbeiten. 1212 Otto Str.

Verlangt: Ein guter Mann als Hilfs-Janitor. — 1859 Warren Avenue.

Verlangt: Erfahrener, fleißiger Hausmann; älterer, kräftiger Mann vorgezogen. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Metropolitan Hochbahn Garfield Branch.

Verlangt: Junger Mann, 16—18 Jahre alt, als Helfer am Milchwagen. Zimmer und Board, guter Lohn. 1517 Grace Straße.

Verlangt: Uhrmacher, junger Mann, um Werke in die Gehäuse einzupassen. Holsman & Alter, 179 Madison Straße.

Verlangt: Zwei starke Jungen für Farm. Nehmt Milwaukee Ave. (Jefferson Car) bis Montrose Ave., geht dann westlich bis 59. Ave. Charles Weber, 59. und Montrose Ave. modi

Verlangt: Guter Schuhmacher auf feine Reparatur zur Aushilfe. 4553 Lincoln Ave.

Verlangt: Bushelmen, sofort. Jos. Churan, 1810 Irving Park Blvd.

Verlangt: Koch und Pastry-Bäcker, zweite Hand. Nachzufragen um 1 Uhr Mittags beim Superintendenten auf dem 4. Floor, südlich.
Siegel Cooper & Co.

Verlangt: 2 gute Wurstmacher. 1708 Belmont Ave.

Verlangt: Mann, der alle Arbeit im Saloon versteht. 1201 W. Harrison Str. Tel. Monroe 2968.

Verlangt: Schuhmacher, älterer Mann. Elektrische Maschine. John Schroeder, 3605 W. North Ave.

Verlangt: Zuverlässiger Bartender. 1233 Sedgwick Str.

Verlangt: Junger deutscher Mann, 16 bis 18 Jahre, mit etwas Erfahrung im Butchergeschäft. 3756 N. Robey Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei, an Brot und Cakes. Nehmt Lincoln Ave. Car bis Grace Str. Tagarbeit. 3758 N. Robey Str.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei. 1150 Wells Str.

Verlangt: Mann, im Stall und bei Pferden zu arbeiten, sowie ein Mann auf Farm zu arbeiten. S. Tauber, 1828 Winnebago Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. Guter Lohn. 1845 Blue Island Ave. modi

Verlangt: Ein starker Mann für Stallarbeit. 1319 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Schneider. 1961 Montrose Blvd.

Verlangt: Schneidergehilfe für alle Arbeit. 3502 Southport Ave. modimi

Verlangt: Junger Mann als Hotel-Clerk, $12 die Woche, Kost und Logis. Adr.: O. K. 767 Abendpost. somo

Verlangt: Uhrmacher, erfahrene Männer, dauernde Stellungen. Müssen Empfehlungen haben. Zu erfragen von 8 bis 11 Uhr Morgens bei Mr. Metzenberg, 8oklwX
Sears, Roebuck & Co.

Verlangt: Einige Likör-Agenten zum Besuch von Privatkunden. Deutsch-Ungarn bevorzugt. 240 West 47. Straße. 8oklwX

Verlangt: Bäckerwagenfahrer, muß seine eigenen Kunden haben, auf Kommission. 3456 W. 63. Str. somo

Verlangt: 5 Carpenters mit Werkzeug, $3.50 den Tag; stetige Arbeit; Cabinetmakers, Barbiere, 5 Stricker an Wolle. Krampe, 127 (neu) S. LaSalle Str. somo

Verlangt: Tüchtiger junger Mann als Verkäufer und für allgemeine Arbeit in einem Delikatessen-Geschäft; muß dasselbe gründlich gelernt haben und gute Zeugnisse aufweisen. Adr.: M. 157 Abendpost. somodi

Verlangt: Mann mit Familie, um Farm in Michigan zu miethen, 80 Acres mit gutem Haus, Schule auf dem Land; 30 Acres unter Pflug; gebe irgend Jemand, der jährlich 10 Acres klärt, freie Miethe; Pächter kann sofort auf die Farm ziehen. Anzufragen: F. S. Schmidt, Leland und Western Ave. 3oklw

Verlangt: 2 Bushelmänner, sofort, stetige Beschäftigung. 3862 Lincoln Ave. samo

Verlangt: Sofort, Hufschmied, privat, Pferd zu beschlagen. 3434 S. Western Ave. samo

Verlangt: Fünf Bügler für Reinigungs-Anstalt. 209 N. Kedzie Avenue. samodi

Verlangt: Guter Fleischschneider. Sogleich nachzufragen: Guthman-Kahn Company, 755 S. State Str. Phone Harrison 518. 4ok,1w

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Bartender, einer der polnisch und englisch spricht; $14 die Woche und Board zum Anfang. 859 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker Junge, willens im Paintshop zu arbeiten und Pferd zu besorgen. $6 die Woche. Paul R. Krause, 1134 Argyle Str., nahe Evanston Avenue.

Verlangt: Pelz-Zuschneider. Robert Staedter Co., 31 S. State Straße.

Verlangt: Junger Deutscher mit etwas Erfahrung im Korset-Machen. 1009 West 63. Straße.

Verlangt: Saloon-Porter; $5 die Woche, Zimmer und Board. 3658 Armitage Ave.

Verlangt: Stallmann, der Pferde besorgen kann. Spivak Stein & Citron, 222 East 58. Str.

Verlangt: Schneider (Bushelman); stetige Arbeit und guter Lohn. 1321 N. Clark Str. Garber Bros. modi

Verlangt: Guter Schuhmacher nach Fort Wayne; stetige Beschäftigung, sehr guter Lohn. Mr. Garber, 1321 N. Clark Str., Chicago.

Verlangt: Schneider an alter und neuer Arbeit. 1406 Wells Straße.

Verlangt: Ein guter Bushelman. 1550 Sedgwick Straße.

Verlangt: Painter. 1887 Poe Str., Ecke Osgood.

Verlang: Ein erfahrener Junge an Biscuits und Cakes. 2503 Chicago Ave.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei, guter Lohn. 2859 N. Robey Str.

Verlangt: Schneider, an alte und neue Arbeit. 2955 Belmont Ave. sasonmo

Verlangt: Sofort, erfahrene Schreiner und Body Builders. The Kissel Motor Car Company, Hartford, Wis. sasmo

Verlangt: Schuhmacher an Kundenarbeit, erstklassig an Reparaturen. D. Sauer, 64 East Monroe Str. sasonmo

Verlangt: Zwei Schneider an neuer Herren- und Damenarbeit; müssen feine Kundenarbeit verstehen, nur solche brauchen vorzusprechen. 802 West 78. Str., Ecke Halsted. sa—di

Verlangt: Schneider, Rockmacher und Bushelman. Albrecht, 934 Webster Ave.

Verlangt: Junger Mann, der bei Sauerkraut helfen muß, $16 und Board den Monat, kein Zimmer. 703 Süd Hermitage Ave.

Verlangt: 100 Arbeiter nach Wisconsin u. Michigan Waldungen, Farmarbeiter, verheirathet und ledig. Lucas Employment Agency, 363 W. Madison Str. modi

Verlangt: Schuhmacher aufs Land, Champion Finisher und Stepper; stetige Arbeit und guter Lohn. Thompson-Ehlers Co., 321 W. Lake Str.

Verlangt: Erfahrener Schneider für Umänderungen an Damen- und Herrenkleidern; muß pressen können; in Cleaning und Dyeing House. Zu erfragen: M. Liberman, 1542 West 69. Str. 6oklwX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Passementerie-Arbeiter und Quastenmacher, stetige Arbeit, hoher Lohn, lange Saison, schöner heller Arbeitsraum. Oriental Embr. Co., 18—20 Süd Market Str. 8oklwX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Bäcker wünscht Stelle als 2. oder 3. Hand an Brod oder Cakes. Ch. Jung, 534 Mohawk Straße.

Gesucht: Junge sucht stetigen Platz in einer kleinen Bäckerei, um das Geschäft gut zu erlernen; wohnt bei den Eltern. 1332 N. Western Ave., oben.

Gesucht: Junger Mann, frisch eingewandert, wünscht stetige Arbeit, irgendwelche Beschäftigung. 808 North Ave.

Gesucht: Ein guter Bartender, der nicht trinkt, verheirathet, sucht Stellung auf der Nordseite. Adr.: W. 302 Abendpost. modimi

Gesucht: Junger Mann, 24 Jahre alt, versteht etwas vom Bartenden, sucht stetige Arbeit; spricht deutsch und englisch. Edw. Louis, 4855 Laflin Str., modimi

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht irgendwelche Arbeit. 2511 Wallace Sr.

Gesucht: Bartender und Porter, sauber, nüchtern und arbeitswillig, wünscht stetige Stelle. Hat gute Empfehlungen. 1833 Wellington Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter, kann auch bartenden. 1716 Clybourn Ave., 2. Flat.

$5.00 demjenigen, der einem Bartender oder auch Porter eine gute Stelle besorgt. Adr.: T. U. 290 Abendpost.

Gesucht: Lediger Bartender, verrichtet auch Porterarbeit und Tischaufwarten, sucht stetige Stelle. M. Schmidt, 1544 Fullerton Ave. modi

Gesucht: Barbier, 25 Jahre alt, sucht stetigen Platz. 1629 Burling Str.

Gesucht: Erfahrener Porter, kann Aufwarten und Lunchschneiden, sucht Stelle. Frank Krueger, 1722 W. 20. Str., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Bartender, ist ehrlich und nüchtern. Rudolph Keddies, 2616 Orchard Str., Hinterhaus. modimi

Gesucht: Rüstiger arbeitswilliger Mann, 50 Jahre alt, wünscht irgendwelche Arbeit in Saloon oder Haus. Joh. Kleinfelder, 2637 Southport Ave.

Gesucht: Junger Mann, 23 Jahre alt, spricht deutsch und englisch, sucht Stelle als Helfer am Wagen oder dergleichen. Adr.: W. 304 Abendpost.

Gesucht: Brot- und Cakesbäcker, 32 Jahre alt, sucht Stellung, allein selbstständig zu arbeiten. Paul Schmidt, 39 Aberdeen Str.

Gesucht: Guter deutscher Barbier sucht stetigen Posten. 1546 Clybourn Ave., hinten.

Carpenter und Schreiner sucht Privat-Arbeiten, billig. 1546 Clybourn Ave., Basement.

Gesucht: Guter deutscher Junge sucht irgend eine Beschäftigung oder auch Saloonarbeit, ein Jahr im Lande. W. Haupt, 3529 S. Robey Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Bäcker sucht Arbeit in Bäckerei, scheut keine Arbeit, spricht deutsch und polnisch. 1208 W. Erie Str., 2. Fl., hinten.

Gesucht: Ein deutscher junger Mann sucht stetige Arbeit im Stall oder irgendwelche Arbeit. 1723 21. Straße.

Gesucht: Erster Klasse Painter und Grainer sucht Arbeit, sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: W. 305 Abendpost.

Gesucht: Ein erste Hand Bäcker sucht stetige Arbeit an Brot und Rolls. H., 5810 Princeton Ave. dosamo

Gesucht: Bäcker, erster Klasse an Brot, Rolls und Kaffeekuchen, durchaus nüchtern und zuverlässig, wünscht beständigen Platz. 'Phone: Hyde Park 6179. somo

Gesucht: Bartender, spricht vier Sprachen, sucht zweite Bartender-Stelle behufs Ausbildung. Reinhold, 608 Wells Str. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zum bügeln an Damenkleidern in Färberei. 1623 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen zur Bedienung im Grocery-Store. 5005 Grace Straße. modimi

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, für Dry Goods Store; stetige Arbeit und guter Lohn. 4326 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für Kleidermacherin, das etwas vom Nähen versteht. 626 Garfield Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für das Nähen von Kissen in Upholstering Factory. Erfahrung nicht nothwendig. Muß Nähmaschine verstehen. 839 N. Wood Str. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen bei feiner Kleidermacherin. 3230 Lincoln Ave., Ecke Melrose.

Verlangt: 500 Häklerinnen. 2451 North Avenue, Store.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. 1744 West 19. Straße.

Verlangt: Operators an waschbaren Damen-Waists und Kleidern. Anzufragen auf dem 10. Floor, Montgomery Ward Building, 6 N. Michigan Ave., Marshall Field & Company. 9oklw

Verlangt: Deutsches Mädchen mit etwas Erfahrung im Nähen. Imperial Dyers and Cleaners. 2123 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrene Mädchen an künstlichen Blumen und Blättern zu arbeiten. 504 S. Fifth Ave. sa—di

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 1503 La Salle Ave. somo

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gustavson, 5152 N. Ashland Ave. sasonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen. 2459 N. Kedzie Blvd., 2. Apartment. sasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in Familie; muß kochen, waschen und bügeln können. 2529 Smalley Court. 'Phone: Belmont 211. modimi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit und bei Kindern mitzuhelfen. 706 Buckingham Place. modi

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen für Hausarbeit. Dr. Stenn, 1811 W. 47. Str.

Verlangt: Gutes Heim in kleiner Familie für ein ehrliches, williges, starkes deutsches Mädchen; muß gut kochen können; guter Lohn; Empfehlungen. — Melville, 4741 Magnolia Ave. 9oklwX

Verlangt: Köchin für Boardinghaus; $8 die Woche, Zimmer und Board. 2430 Grand Ave., Ecke Artesian Avenue. modi

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit und Kochen in kleiner Familie; keine Wäsche. 2616 Southport Avenue.

Verlangt: Geschirrwäscherin. Smith's Restaurant, 1529 Nord Clark Str. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 1627 Clybourn Ave., Saloon.

Verlangt: Mädchen oder Wittwe von 20 bis 28 Jahren für Hausarbeit, macht nichts aus, wie arm sie ist, nur brav und ehrlich. 1543 Mohawk Straße. K. Smit.

Verlangt: Frau für Hausarbeit von Morgens 7 bis Abends 6 Uhr. 1204 Wells Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, dampfgeheiztes Flat, Lohn $5.50. Kein Waschen. Mrs. Young, 2431 Catalpa Ct., Logan Square. Tel. Humbold 6020.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 712 W. Division Str.

Verlangt: Haushälterin, muß Kinder lieb haben. Gutes Heim. 605 Vedder Str.

Verlangt: Norddeutsches Mädchen zur Beaufsichtigung eines 9-jährigen Knaben, Empfehlungen erforderlich. Anzufragen im Hause 432 Ost 46. Str., nahe Grand Boulevard.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1529 S. Kedzie Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß englisch sprechen können. 1949 Larrabee Str., Bäckerei.

Verlangt: Eine reinliche alte Frau zur Stütze der Hausfrau; 2 in der Familie. 3103 Armitage Ave., Schuh-Store.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 2138 Larrabee Str.

Verlangt: Junge Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit von 8 bis 5 Uhr; keine Sonntagsarbeit. 548 Wells Str., Eingang an Ohio Str.

Verlangt: Deutsche Waschfrau. 826 East 42. Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1219 South Kedzie Ave. Telephon Lawndale 5609. Schneider.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 5522 Marshfield Ave. 9oklwX

Verlangt: Starkes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Braucht nicht englisch sprechen. Lohn $6. 4507 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5700 S. Ashland Ave.

Verlangt: Eine Frau, auf Kind aufzupassen von 1 bis 5:30 jeden Tag nebst Sonntag. D. Connem, 1804 Hammond Str., Haus.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Store, 1746 Wells Str.

Verlangt: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen; 3 Erwachsene; wenig Arbeit; eins, das auf ein gutes Heim reflektirt. Bitte vorzusprechen 3906 N. Hoyne Ave., 1 Block südlich von Irving Park Boulevard. momi

Verlangt: Reinliche Frau zum Waschen und Reinmachen. 4557 Elston Ave., Ecke 42. Court.

Verlangt: Feine gute Köchin für deutsches Restaurant; muß Küche selbstständig führen können. 418 N. State Str. modi

Verlangt: Dienstmädchen, muß englisch sprechen können; $5 die Woche; 3 Erwachsene. Nordwestecke 50. Ave. und Washington Blvd. Telephon Austin 9412. modi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in kleinem Restaurant; $5; Sonntags frei. 614 Sherman Str.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Wittwe für Laundry und Hausarbeit. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Metropolitan Hochbahn Garfield Branch.

Verlangt: In kleiner Familie, Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim für das richtige Mädchen, Nordseite. 855 Lakeside Place. Crocker. modimi

Verlangt: Eine junge Frau oder Mädchen für Hausarbeit von 10 bis 4 Uhr Nachm.; muß waschen und bügeln können. 4062 Evanston Ave., nahe Irving Park Blvd.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein kochen, 2 in der Familie, $4.00. 714 Briar Place, nahe Halsted Str., 3. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen von 15—17 Jahren, um bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen. Anzufragen nach 4 Uhr, 963 Belmont Ave., oberer Floor.

Verlangt: Gute deutsche Haushälterin für vier Erwachsene; Person, die gut kochen und das Haus in bester Ordnung halten kann. Anzufragen: 3062 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1106 Ashland Blvd., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen bei leichter Hausarbeit behilflich zu sein. Vorzusprechen: 1820 School Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim. C. Sork, 1269 N. Lincoln Str. Kommt sofort.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1260 N. Wood Straße. modimi

Verlangt: Mädchen zur Hilfe bei Hausarbeit. — 2910 Logan Blvd., 3. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen von 14—15 Jahren für leichte Hausarbeit. 3003 Lincoln Ave. mdi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5522 S. Marshfield Ave. 9oklwX

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2619 N. Troy Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei Erwachsenen, Empfehlungen. 650 Wrightwood Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Dampfheizung. Lohn $5. 3723 Ward Str., Top Flat.

Verlangt: Köchin für kleines Restaurant. Keine Ungarin. 1938 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1493 Larrabee Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Haushaltung. Muß zu Hause schlafen. 168 North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1162 LaSalle Ave.

Verlangt: Eine Frau, die etwas Englisch sprechen kann, zum Hausreinigen. Sofort. 1204 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 3049 Jackson Blvd.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Erfahren in Bäckerei. 3605 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1439 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für Privat und Restaurant. Lohn $5, $6, $7. 718 Garfield Ave. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $5.50. 5603 Michigan Ave. Phone Normal 388.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5.00. 2427 Wentworth Ave. modi

W. Feller, Successor C. Schwanke, ältestes, größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut. — Mädchen und Plätze prompt besorgt. 1435 N. Clark Str. Tel. North 2291. 2lagmomi*

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 435 Ost 48. Str., nahe Grand Boulevard. somodi

Verlangt: Sauberes, tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen: 4510 Magnolia Avenue. Mrs. George J. Meier. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit; drei erwachsene Personen. 1113 Ost 47. Str., 2. Etage. somo

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen, um Kinder zu beaufsichtigen; gutes Heim; bezahle rechtem Mädchen $7 bis 8 die Woche. Nachzufragen: 4930 Grand Boul., 2. Apartment. sasonmo

Verlangt: Frau oder Mädchen, als Zimmermädchen, von 8 bis 12 Uhr. Hotel Lechner, 1807 Indiana Ave. somo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 117 W. 45. Str., 1. Flat, Front.

Gesucht: Alleinstehende, ältere Frau, mit guten Empfehlungen, sucht Stelle als Haushälterin bei älterem Wittwer. 5083 Aberdeen Str., vorne, unten. 6okt,1w&

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau, gute Lunchköchin, sucht Stelle in Saloon. Baranovics, 1213 Grand Ave.

Gesucht: Kräftiges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 1646 Cleveland Ave., hinten.

Gesuch: Wäsche ins Haus zu nehmen. 1445 Mohawk Str., Hinterhaus, 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann Englisch. 2236 S. Leavitt Str.

Gesucht: Wasch- und Bügelplätze für Montags und Dienstags. 1720 Bissell Str., Basement.

Gesucht: Frau wünscht Wasch- oder Reinmacheplätze, 5 Stunden den Tag. 725 Rees Sr.

Gesucht: Frau wünscht Wasch- und Bügelplätze in besserem Haus. Lenz, 1419 Larrabee Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle in Privatfamilie. 1948 Emerson Ave., 1. Flat.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 452 N. Lincoln Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. 1511 Blackhawk Str., nahe Dayton Str. modi

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze auf der Nordseite, vier Tage in der Woche. Mrs. Oliver, 1473 Larrabee Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1833 Orchard Str.

Gesucht: Junge Frau wünscht zu Hause Hosen zu finishen. 441 Sigel Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht irgendwelche Arbeit. 2717 Princeton Ave.

Gesucht: Eine junge verheirathete Frau wünscht Stelle für Hausarbeit; will daheim schlafen. 467 W. 25. Place, hinten, oben. modi

Gesuch: Aelteres Mädchen sucht Stelle in Restaurant oder Privathaus als Köchin. 1716 Clybourn Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit in Restaurant oder Saloon. 1518 Larrabee Str.

Gesucht: Wasch- und Reinmachplätze für einige Tage in der Woche. Spreche englisch und deutsch. 1449 Mohawk Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen für die ganze Woche. 2451 Perry Str., 2. Flat. Mecey.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. Anna Hott, 2513 Clybourn Ave.

Verlangt: Oesterreichische Mehlspeisen-Köchin, nicht viel Erfahrung nöthig. 317 S. Clark Str.

Gesucht: Deutsche Schneiderin sucht Stelle in einer Damenschneiderei. Adr.: M. H., 5158 Calumet Ave.

Gesucht: Gute deutsche Köchin sucht Stelle als Lunchköchin. Abt, 632 North Ave., 3. Flat.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin wünscht Stelle in besserem Privathaus oder in Restaurant. Bitte selbst vorzusprechen. Anna Feldvary, 420 Hein Pl., nahe Sedgwick Str. modi

Gesucht: Erster Klasse a-la Carte Köchin, Deutsch-Ungarin, sucht Stelle im Restaurant; keine Sonntagsarbeit. Kathi Schwartz, 1123 Fullerton Ave. mdimi

Gesucht: Ein kürzlich eingewandertes deutsches Mädchen wünscht Hausarbeit. Vorzusprechen 1421 W. Huron Straße.

Gesucht: Ein deutsch-amerikanisches Mädchen wünscht Hausarbeit bei anständiger Familie. Metzler, 1454 West Erie Straße.

Gesucht: Eine Frau (38), zuverlässig, wünscht in Bäckerei oder Grocery Platz als Verkäuferin. Antworten erbittet Martha Waldman, 743 S. Utica Str., Waukegan, Ill. do—mo

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit oder Kindern aufzupassen. 4453 Princeton Avenue.

Gesucht: Gute Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. Bitte selber vorzusprechen, 2315 S. Oakley Avenue. Mrs. Loy.

Gesucht: Junge Frau wünscht Stelle im Saloon oder Restaurant, kann Küche selbstständig führen. Bitte selber vorzusprechen, 1727 Clybourn Avenue, 3. Flat.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Zu Hause oder am Platz schlafen. Bitte selbst nachzufragen Mathilda Marquard, 1628 McHenry Str., hinten.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zahle $5.00 bis $25.00 Jedem, der mir hilft ein Piano an seine Freunde oder Verwandten zu verkaufen. Adr.: W. 303 Abendpost. momifr

Zu verkaufen: Eine Krautmaschine mit Kurbel, billig. 703 S. Hermitage Ave.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 15sep,1m

A. Zabel, Vitaopath, heilt Rheumatismus und andere Leiden ohne Medizin. 1646 Larrabee Str. 8oklwX

Alleinstehende Frau, tüchtige Wiener Köchin, empfiehlt sich für Klubs, Hochzeiten, Privatpartien usw., usw. Adr.: Veronika Strudy, 646 N. Clark Str. sasonmo

Leichdorn, Schmerzen in Füßen, Frostbeulen, Warzen, schlechte Nägel vollkommen beseitigt Prof. Uhl, Spezialist, 21 Ost Van Buren Str. Tel. Harrison 4098. Abends im Uhls Sanitary Comfort Shop, 5987. Daselbst Frisiren, Massage. Aus Kämmhaaren Zöpfe gefertigt. 5oklwX

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends u. Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Schreibmaschinen-Arbeiten, Diktate etc., deutsch, englisch und spanisch, gut und billig, nach 6 Uhr Abends: 1108 Wells Str., 1. Flat, rechts. lag*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Lernt ein leichtes, sauberes, bequemes Geschäft — werdet Barbier. Wir können Euch in kurzer Zeit lehren. Werkzeug geliefert. Stellungen bei gutem Lohn stets zu haben. Könnt etwas Geld verdienen während der Lehrzeit. Sprecht vor oder schreibt sofort. The New Method Barber School, 612 W. Madison Str., Chicago, Ill. 5oklmX

Neue Zirkel im Englischen beginnen jetzt! Stellungen durch die G.-A.-B.-Union. Illinois College-Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. midofrmo

Schmidts Tanzschule; Klassenunterricht Freitag Abend. 1327 N. Clark Straße. Tel. North 5386. 1okt—30apl

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

John P. Foerster & Co., 15 S. La Salle Str., machen Darlehen auf allerlei Chicago Grundeigenthum zu den herrschenden Raten. Wir offeriren zum Verkauf zum Pariwerth und aufgelaufenen Zinsen viele Hypotheken in einigen Summen mit garantirten Besitztiteln. 9of*X

Zu verleihen: $2000 auf erste Hypothek, Nordseite, privat. Adr.: W. 324 Abendpost. somo

Anleihen auf bebautes Grundeigenthum. — — Wm. A. Karten, 3028 Lowe Ave. 21sp*X

Anleihen ohne Kommission. Sagt uns, was für ein Gebäude Ihr wünscht und wir bauen es. Wir sagen Euch was es kostet und verlangen nichts. Pläne geliefert. Sprecht vor oder schreibt: Newhouse Co., 25 N. Dearborn, Tel. Central 728. 16sep*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company verleiht Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

—Erste Hypotheken—
—Auf bebautes Chicago Grundeigenthum—
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 Nord Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 14ap*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und ungebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., 3. 504. 14of*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee. 16jl*X

C. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Kraus Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Privatfamilie verschleudert sämmtliche fast neue Möbel eines prachtvollen Heims: Wunderbare Teppiche, Gardinen, Portieren, Marmor- und Bronze-Statuen, Parlor- und Bibliothek-Möbel, Davenport, Couch, türkische Schaukelstühle, Speisezimmer- und Schlafzimmer-Einrichtung, prachtvolle echte Oelgemälde, hochfeines Piano, $85, oder unser Pianola, kaum benutzt, Tiffany-Lampen, Vasen, Piedestale usw.; kommt sofort; glänzende Gelegenheit für ein junges Paar, das sich einrichten möchte. Privatresidenz, 3201 Michigan Ave. 7oklw

Notiz! — Spezialverkauf von neuen Parlor Suits, Buffets und Bibliothektischen für diese Woche, alles muß zu billigen Preisen verkauft werden. Habe ferner Rugs, Dressers, Speisezimmertische, Stühle, Schaukelstühle, Parlor Ständer, Messing- und Eisenbettstellen, Springs, Matratzen etc. Verkaufsraum am zweiten Floor. Abends offen.
Diesel Storage & Van Co., 1631—1637 N. Halsted Straße. 9oklwX

Muß verkaufen: Gute Möbel, 7 Zimmer Einrichtung, prachtvolles Leder Parlor-Set, Schaukelstuhl, Leder-Couch, Piano, Rug, Messingbetten, Dresser, Chiffonier, Bilder, Spiegel, „66“ Singer Nähmaschine, eleganter Küchenofen, Parlorofen u.s.w. Spottbillige Gelegenheit, einzeln oder zusammen, wegen Deutschlandreise. 537 Belden Ave., nahe Nord Clark Straße, unten. of2—9X

Auktions-Verkauf am Dienstag, 10. Oktober, 10 Uhr Morgens, für Lagerkosten. Verkaufe ein großes Sortiment von Möbeln, Rugs, Oefen, Messing und eisernen Bettstellen, Crockery, Gardinen, Bilder, sowie zwei Upright Pianos, in unseren Räumen, 2521—25 Sheffield Ave. J. Ralph, Auktionator.

Wegen Verlassens der Stadt können Möbel für 5 Zimmer für $55 gekauft werden. 2 Zimmer bringen $22, Miethe $16. 404 North Ave.

Zu verkaufen: Möbel für 4-Zimmer-Einrichtung, so gut wie neu. Vorzusprechen von 7 bis 10 Morg. 2323 Fulton Ave., Topflat.

Zu verkaufen: Bett, Go-Cart, Tische und Stühle wegen plötzlicher Abreise. 1833 Orchard Str.

Zu verkaufen: Bett, Dresser, Tisch und Stuhle, fast neu, wegen plötzlicher Abreise. 1902 Burling Straße.

Zu verkaufen: Billig, sofort, wegen Abreise, großer Kochofen für Kohlen und Gas zusammen. — 629 W. North Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Hauseinrichtung, wenn möglich zusammen, oder stückweise, vorne, unten. 2421 North Marshfield Ave., hinten. modi

Zu verkaufen: Hausgeräthe, wegen Abreise. 2436 High Str.

Zu verkaufen: Guter Koch- und Heizofen, $5.00. 1833 Larrabee Str., 2. Flat, hinten.

Zu verkaufen: Küchenofen. 1714 Barry Ave., Flat 1.

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Heizofen, billig. 1625 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Billig, ein Stahl Kochherd, mit Wasserfront und drehbarem Rost. In bestem Zustand. Sofort nachzufragen. 2837 Wilcox Ave., nahe California Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Guter Heizofen, $10. 1736 Roscoe Straße nahe Lincoln Ave. somo

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$50 kaufen $300 Upright Piano, $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 9oklwX

Zu verkaufen: Prachtvolles Oak Piano, wie neu, habe keinen Gebrauch dafür, verkaufe spottbillig. — 2440 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 4oklwX

Zu verkaufen: Hochelegantes Mahagony Colonial $600 Piano, nur 6 Monate gebraucht, wegen Abreise für $175 Baar. Dr. Montes, 505 Fullerton Ave., nahe Clark Str. 4oklmX

$45 kaufen ein schönes importirtes Upright Piano, und $10 ein gutes Square Piano bei Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 4oklmX

Verschleudere unser prachtvolles Standard Fabrikat Upright Piano, $450 neu, für $85, wenn sofort gekauft. Wohnhaus, 3201 Michigan Ave. 3of,1wX

Verkaufe sofort mein prachtvolles Upright Mahagoni Piano zu spottbilligem Preis, muß verschleudert werden wegen Deutschlandreise. 537 Belden Ave., nahe Nord Clark Str., unten. of2—9X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Pferd und Spring Business-Buggy, $45; werth $100. 1858 Burling Str., 2. Flat, vorne.

Zu kaufen gesucht: Guter Dachshund. 1725 Larrabee Str.

Zu verkaufen: 2 schwarze Pferde, 7-jährig, 1700 Pfd. schwer, gut passendes Gespann, stadtgebrochen. 1814 Wabansia Avenue.

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde, wegen Aufgabe des Geschäftes. 2636 Lincoln Ave. jomodi

Zu verkaufen: Fünfzig Nebraska Broncho-Pferde, Maulesel, tragende Mähren, sowie solche mit Füllen; eingebrochene und nicht eingebrochene. 3401 Parnell Ave. 3of,1wX

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Land-Arbeit, wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24jn*X

Zu verkaufen: 25 Pferde, von $25 aufwärts. Auf Probe gegeben. Waggonladung Pferde trifft jeden Sonntag ein. 1944 Augusta Str., nahe Robey. 20jl*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4of*X

Automobiles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Habe Gasolin-Automobil gekauft und will deshalb mein elektrisches Automobil (2 Sitze) unter den günstigsten Bedingungen und billigst verkaufen oder vertauschen. Adr.: W. 317 Abendpost. somo

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Store-Einrichtungen——
Neue und gebrauchte.
Jetzt ist die Zeit, irgend eine Art Store- oder Office-Einrichtung zu 50 Cents am Dollar zu kaufen. Ich habe ein zu großes Lager und muß Platz machen. Kann Euch auf eintägige Notiz ausstatten. Spezielle Beachtung wird Country-Bestellungen geschenkt.
Adolph Bender,
509—511 Milwaukee Ave., Ecke Halsted Str.
Baar oder Abzahlungen. Tel. Monroe 2177. 7agmomisason*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cts. am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Zu verkaufen: Weinpresse. 874 W. North Ave.

Zu verkaufen: Weinpresse und mehrere Fässer. 1718 N. Halsted Str., 2. Flat. samo

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 Nord Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap*X

G. F. R. Cummerow, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Zimmer 430, 1. National Bank-Gebäude, Ecke Monroe und Dearborn Str. Telephon Randolph 759. — Wohnung: 3213 Seminary Ave. Telephon Lake View 1500.

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt an allen Gerichten. Rath frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl. nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechts-Anwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Einsprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 38 Süd Dearborn Str., Zimmer 1812. 8mj*

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 105 Monroe Str., Ecke Clark. Zim. 1307. 3ag*X

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtsbeistand gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark und Monroe. 1lp*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Stationery-, Zigarren- und Candy-Store!—
——Außergewöhnliche Gelegenheit!——
$295 kaufen, wenn Dienstag vor 5 Uhr Nachmittag genommen, einen der bekanntesten, altetablirten und stets gutzahlenden Laden an der geschäftigsten Straße der Nordseite. Elegante Fixtures und großer frischer Waarenvorrath; Miethe mit eleganten Wohnzimmern nur $20 den Monat. Dies ist einer der bestzahlenden Plätze, der je angezeigt wurde und wird nur wegen Familien-Trubel verkauft. Nur solche, die wirklich kaufen wollen und Geld in der Tasche haben, sollen vorsprechen am Dienstag Nachmittag von 1 bis 5 Uhr, in
3443 Lincoln Ave., ½ Block nördl. von Roscoe.

Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy- und Notion-Store!
$150 Baar und $85 auf Abzahlung oder beste Offerte kaufen, wenn morgen genommen, in Privat-Nachbarschaft gelegenen, lang etablirten, gutzahlenden Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy- und Notion-Store. großer sauberer Store; gute Fixtures, Computingwaage; $15 Miethe mit feinen Wohnzimmern. Dieser Platz ernährte eine Familie von 7 stets gut, muß jedoch verkauft werden, weil ich an die Eisenbahn gehe. Dieser Laden hat nie zu vor den Besitzer gewechselt; es ist dies eine seltene Gelegenheit zum Eintritt in ein gutes Geschäft für wenig Geld. Anzufragen Dienstag Nachmittag 1 bis 5 Uhr, 3853 Bernard Str. Nehmt Irving Park Car bis Bernard Straße, dann geht ein Block südlich.

Zu verkaufen: Meat-Market und Delikatessen-Geschäft, Ecke, gute Lage; kann das Geschäft nicht betreiben, da ich ohne Frau nicht fertig werden kann. Kommt und sprecht persönlich mit dem Besitzer; gebe das Geschäft sehr billig ab. Zu erfragen: J. Hellmann, 1335 Clybourn Ave. Agenten verbeten.

Zu verkaufen: Bäckerei, habe meine eigene gebaut. 1756 N. California Ave.

Muß verkaufen: Saloon, habe zwei, spottbillig, wenn gleich genommen; Fabrikgegend; Businesslunch, gute Ecke, beste Lage. 916 Larrabee Str. moi

Zu verkaufen: Restaurant. 1818 Lincoln Avenue. Keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. modimi

Zu verkaufen: Alter Grocery-Store, $1200 mit Pferd und Wagen, wegen Aufgabe des Geschäfts; nehme auch Haus in Tausch. Adr.: J. W. 603, Abendpost.

Zu verkaufen: Schuhreparatur-Werkstatt, moderne Maschinerie. 2846 N. Lincoln Str. modi

Zu verkaufen: Saloon, ausgezeichneter Platz für einen Deutschen; ganz unabhängig; habe anderes Geschäft; zum Schleuderpreise. Nachzufragen Vormittags. Lowas, 650 W. Randolph Str.

Zu kaufen gesucht: Möglichst großes möblirtes Roominghaus; Preisangabe etc. Adr.: W. 319, Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store, Nordseite, deutsche Nachbarschaft. Adr.: W. 301, Abendpost. modimi

Verkaufe Butcherstore, neue Eisbox, Waage, Counters; gute Lage; große Einnahme; sof. genom. $400, werth doppelt. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Ave.

Goldgrube! Verkaufe Delikatessenstore, altes, gutes Geschäft; Wocheneinnahme $375; solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Ave.

Verkaufe Saloon, Ecke, eigene Lizens, billige Miethe; Wocheneinnahme $300; solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Ave.

Verkaufe Saloon, Ecke, beste Nachbarschaft; billige Miethe; Wocheneinnahme $300; sofort genommen sehr billig. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Ave.nue.

Verkaufe Zigarren-, Canndy-, Butcherstore bei großer Schule; Wocheneinnahme $70, $325, werth das Doppelte. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Ave.

Großer Bargain! Verkaufe Saloon, Ecke, eigene Lizens u. Lease, großer Stock, große Einnahme, $2800 werth $4000. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Ave.

Verkaufe Butcherstore, alle Fixtures, neues Räucherhaus, Wurstmaschine, große Wohnung; billige Miethe, $300, billig. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn.

Zu verkaufen: Bäckerei mit Brickofen, Ecke, altes gutes Geschäft, Wocheneinnahme $175; sof. genom. sehr billig. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Ave.

Saloon zu verkaufen: Eine gute Gelegenheit für Ehepaar, ein Geschäft zu kaufen; nur $600 dazu nöthig, denselben zu übernehmen; Geschäft wirft $100 bis $150 Reingewinn monatlich ab. Wer willens ist, das Geschäft zu übernehmen, spreche sogleich vor bei Robert Guenzel, 3938 West Madison Str., nahe 40. Ave. samo

Zu verkaufen: Billig, Bäckerei. 3843 Elmwood Ave. samo

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Tabak- und Grocery-Store, nur $150. 3564 Lyndale Ave., nahe Hancock, 4 Blocks südlich von Fullerton Ave. dosamo

Zu vermiethen: Einer der besten Saloons der Westseite (Transfer-Ecke), vom ersten November ab. Nur Leute mit Geld brauchen vorzusprechen. — Standard Brewery, 12. Str. und Campbell Ave. somodi

Zu verkaufen: Barbierstube, dreiStühle, und Wohnung dabei; Miethe $25, bestzahlendes Geschäft der Westseite. Telephonn: Monroe 3062. somo

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei, feines, gangbares Geschäft, Bargain. Adr.: D. 833 Abendpost. 8oklwX

—— Saloonkeepers — Achtung! ——
Wollt Ihr ein Saloongeschäft anfangen?
Wollt Ihr das Bier wechseln?
[illegible]

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 10 Flat Brickhaus mit 2 Läden, Ofenheizung, Preis $22,000. Miethe $2500. Nehme ein gutes Brickhaus in Tausch. — Ein 10 Flat Brickhaus, 3 Stores, Ofenheizung, Preis $38,000, Miethe $4100. Nehme 8 bis 10 gute Baustellen in Tausch. — Ein schönes modernes 3stöckiges Brickhaus, 5 Zimmer Flat, $3200. — Ein 3-stöckiges Framehaus, 6 Zimmer Flat, mit Store. Preis $7200. Miethe $840. Ein 2 Flat Brickhaus, Preis $4800. — Eine sehr schöne Cottage, 6 Zimmer Flat. Trockenboden und Basement. Preis $2650. Leichte Abzahlung. W. Metzger, 2750 N. Ashland Ave. momifa

Nur $500 Anzahlung, Rest $20 den Monat, kaufen ein zwei 5-Zimmer Haus, auf Zementblockbasement, ganz modern, nahe Irving Park Boulevard und Western Ave. Beste Carverbindung. Wird bis 15. Oktober fertig. Preis $3900.
$300 Anzahlung und $10 den Monat kaufen eine Fünfzimmer-Cottage, steht hinten auf der Lot; hohes Basement; Asphaltstraße; nahe Lincoln Ave. und Belle Plaine Ave. Preis nur $1900. 3oklw
Max Baumgartner, 1815 Cuyler Ave.

Zu verkaufen: Bargain, Baar oder leichte Zahlungen, neues, modernes zwei-Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, durchweg Oak Trim, Hartholz-Fußböden, Furnace-Heizung, elektrisches Licht, Kombinations Console und Bücherschrank; an Waveland Ave., nahe Hochbahn und Straßenbahnen; Preis $6500; $1000 Baar, Rest $30 monatlich.
Frank Beck, 2044 Irving Park Boul. samomifr

Zu verkaufen: Eröffnung einer neuen Straße, neue 2-Flat Brickgebäude, 5 oder 6 Zimmer, Eichenholz-Fußböden, Mahagoni-Finish, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, 30 Fuß Lots, gepflasterte Straße, $5500 und aufwärts; $500 oder mehr Baar; $30 oder mehr monatlich. momifr
Zelosky, 1905 Belmont Ave.,
Subdivision-Office, Ecke Addison und Leavitt.

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Gebäude, 5 Zimmer, Eichenholzbekleidung und -Fußböden, elektrisches Licht, Combination Fixtures in jedem Flat, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, $5000; $1000 oder mehr Baar, $30 monatlich. momifr
Zelosky, Addison und Leavitt Str.

$500 Baar, $15 monatlich kaufen eine neue 5 Zimmer Cottage, Lot 37½ bei 125. momifr
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, wenn sofort genommen, gutes Haus, mit Bad und Stall; Miethe $492; muß verkaufen für $3500; gute Carverbindung. — 2136 Belmont Avenue.

$4500 kaufen gutes 2 Flat Brickhaus, jedes Flat 5 Zimmer, Oak und Pine Trim, Furnace, Laundry. Carlberg, 5705 N. Clark Str.

Cleveland Ave., nahe Blackhawk Str., gutes Gebäude, monatliche Miethe $75; Preis $5800.
August Torpe, 820 North Avenue.

Lot 37x125, mit 3-stöck. 3—5 und 3—4 Zimmer Flatgebäude, nahe Seminary und Garfield Ave., gute Gegend, Preis $11,500. Torpe, 820 North Ave. samomi

Hudson Ave. nahe North Ave., gutes 3—5 Zimmer Flatgebäude; Preis $4200. samo
August Torpe, 820 North Avenue.

Wolfram Straße nahe Seminary Ave., modernes zwei 6 Zimmer Flatgebäude mit Stall, $4200
August Torpe, 820 North Avenue.

Verkaufe drei 6 Zimmer Brick- und Frame Flatgebäude, Dayton Straße, Preis $4700. samomi
August Torpe, 820 North Avenue.

$1000 erste Anzahlung kaufen ein zweistöckiges Frame- und zweistöckiges Brickhaus. Rest auf leichte Bedingungen. F. Ruedel, 602 North Ave. 7oklwX

Zu kaufen gesucht: 2- oder 3stöckiges Brick- oder Framehaus in modernen Wohnungen, auf der Nordseite. Man adressire D. 819 Abendpost. 5oklwX

Zu verkaufen: Vierstöckiges Backsteinhaus, acht Flats, je 4 Zimmer und Bad, Ofenheizung, Stall, in gutem Zustande; Miethe $112 den Monat, immer vermiethet. Gute deutsche Gegend. Nur $3000 Baargeld nöthig. Preis $10,500. Adr.: H. 557 Abdpost.

Bargain!—Eigenthümer verläßt die Stadt, und muß modernes 2 Flathaus an Victoria, östlich von Clark Str., für $4200 verkaufen, oder beste Offerte kauft es. Frey, 2828 Lincoln Ave. 5,6,8,9,10,11,12ok

$1000 erste Anzahlunng, Rest nach Belieben, kaufen gutes Brickgebäude nahe Orchard und Willow Straße. — Torpe, 820 North Ave. sasomo

Nahe Willow und Howe Straße, 2—5 Zimmer Brickgebäude; Preis $3000. 7oklwX
August Torpe, 820 North Avenue.

Nahe Mohawk und Center Straße, drei 6 Zimmer Brickgebäude, große Lot, $8000. 7oklwX
August Torpe, 820 North Avenue.

Zu verkaufen: Vierstöckiges Backsteinhaus, Laden und sieben Flats mit Bad, hinten Cottage u. Stall, Ofenheizung; Miethe $1835 das Jahr. In gutem Zustande. Gute Geschäftsgegend; immer vermiethet. Preis $14,000. Adr.: K. 665 Abendpost.

Nordwestseite.

$5300—Brick und Stein, 2 Flats—$5300
$300 Baar—Rest auf leichte Abzahlung
Wir haben mehrere neue 5 und 6 Zimmer 2-Flat Brickgebäude, Hartholz Trim und durchweg modern, übrig in unserer neuen Subdivision. Prächtige 30 Fuß Rasenplätze, breite Lotten. Versäumt nicht, diese [illegible]

Südseite.

[illegible]

Farmländereien.

[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort.)

[illegible]

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NIAGARA INSURANCE COMPANY of New York, in the State of New York, on the 31st day of December 1910, made to the Insurance Superintendent of the state of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.
Amount of capital stock paid up in cash .... $ 1,000,000.00

INCOME.
Premiums received during the year ... 3,151,210.91
Interest and dividends 245,783.15
From agents balances previously charged off 34.46
Total income .... $ 3,397,028.52

DISBURSEMENTS.
Losses paid during the year .... $ 1,477,189.35
Expenses of adjustment and settlement of losses 36,985.19
Interest or dividends to stockholders 475,000.00
Commissions or brokerage 592,961.30
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees 319,611.30
Rents 36,189.42
Advertising, printing and stationery, postage etc. 60,582.38
Legal expenses, furniture, fixtures and maps 18,136.83
Underwriters board, fire department and salvage corps, fees, etc. 39,041.52
Inspection and surveys 16,961.92
State, insurance departments, taxes and fees 82,807.01
Other licenses, fees and taxes 12,647.30
Agents balances charged off 122.11
All other disbursements 19,415.51
Total disbursements .... $ 3,176,651.44

LEDGER ASSETS.
Mortgage loans on real estate .... $ 717,000.00
Book value of bonds and stocks 4,493,281.36
Money in office and bank 322,993.09
Agents balances 505,524.33
Total ledger assets .... $ 6,038,799.28

NON LEDGER ASSETS.
Interest and rents due and accrued ..$ 20,296.24
Market value of bonds and stocks over book value 195,169.14
Gross assets .... $ 6,254,264.66

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.
Agents balances over three months due 5,227.22
Total admitted assets .... $ 6,249,037.44

LIABILITIES.
Losses adjusted and unpaid 668.48
Losses in process of adjustment or in suspense 349,205.19
Losses resisted 338,821.45
Total $383,695.12
Deduct reinsurance 62,515.50
Net amount of unpaid losses .... $ 321,179.62
Total unearned premiums 2,777,577.98
Salaries, rents, bills, taxes etc. 51,915.77
Commissions and brokerage 12,509.00
Reinsurance premiums 34,736.06
Total liabilities .... $ 3,197,909.45

BUSINESS IN ILLINOIS.
Total risks taken during the year $14,024,540.00
Total premiums received during the year 172,456.24
Total losses incurred during the year 85,790.04

HAROLD HERRICK, President.
GEO. W. DEWEY, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 27th day of January, 1911.
[Seal] JOHN E. ORCHARD, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NATIONAL INSURANCE COMPANY of Cincinnati, in the State of Ohio, on the 31st day of December 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.
Amount of capital stock paid up in cash $100,000.00

INCOME.
Premiums received during the year 50,714.34
Interest, rents and dividends 8,436.83
Total income .... $ 59,151.17

DISBURSEMENTS.
Losses paid during the year .... $ 38,536.45
Expenses of adjustment and settlement of losses 772.27
Interest or dividends to stockholders 6,000.00
Commissions or brokerage 9,345.02
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees 11,363.54
Rents 1,500.00
Advertising, printing and stationery, postage etc. 1,885.54
Legal expenses, furniture, fixtures and maps 1,067.46
Underwriters board, fire department and salvage corps, fees, etc. 150.35
Inspection and surveys 783.36
State, insurance departments, taxes and fees 644.44
Other licenses, fees and taxes 142.38
Loss on sale or maturity of ledger assets 256.25
All other disbursements 3,852.07
Total disbursements .... $ 76,298.38

LEDGER ASSETS.
Book value of bonds and stocks $131,251.150
Money in bank 4,833.76
Agents balances 5,922.16
Total ledger assets $142,007.42

NON LEDGER ASSETS.
Market value of real estate, bonds and stocks over book value .... $ 57,836.00
Gross assets $199,843.42

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.
Agents balances over three months due 377.64
Total admitted assets $199,465.78

LIABILITIES.
Losses adjusted and unpaid ...$ 3,491.35
Losses in process of adjustment or in suspense 7,720.00
Losses resisted 1,817.26
Total $13,028.61
Deduct reinsurance 877.72
Net amount of unpaid losses .... $ 12,150.89
Total unearned premiums 52,818.88
Salaries, rents, bills, taxes etc. 583.13
Due and to become due for borrowed money 10,000.00
Total liabilities .... $ 75,552.90

BUSINESS IN ILLINOIS.
Total risks taken during the year $384,300.00
Total premiums received during the year 3,984.74
Total losses incurred during the year 3,462.49

GEO. W. POHLMAN JR., President.
EDWARD A. WINTER, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 30th day of January, 1911.
[Seal] J. LOUIS KOHL, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NORTH RIVER INSURANCE COMPANY of New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.
Amount of capital stock paid up in cash .... $ 350,000.00

INCOME.
Premiums received during the year 1,673,527.34
Interest and dividends 76,915.08
Profit on sale or maturity of ledger assets 2,606.50
Total income 1,753,048.92

DISBURSEMENTS.
Losses paid during the year 876,369.76
Expenses of adjustment and settlement of losses 23,626.92
Interest or dividends to stockholders 34,943.00
Commissions or brokerage 363,189.67
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees 207,336.85
Rents 15,000.00
Advertising, printing and stationery, postage, etc. 14,861.85
Legal expenses, furniture, fixtures and maps 11,581.37
Underwriters' boards, fire department and salvage corps fees etc. 18,960.06
Inspection and surveys 11,225.17
State, insurance departments, taxes and fees 37,965.89
Other licenses, fees and taxes 3,191.65
Loss on sale or maturity of ledger assets 783.75
All other disbursements 2,671.72
Total disbursements $1,641,707.06

LEDGER ASSETS.
Mortgage loans on real estate .... $ 795,100.00
Loans secured by pledge of bonds, stocks or other collateral 25,690.00
Book value of bonds and stocks 919,642.34
Cash in bank 210,037.06
Agents balances 322,654.78
Total ledger assets $2,273,124.18

NON LEDGER ASSETS.
Interest and rents due and accrued ...$ 15,194.48
Gross assets $2,288,318.66

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.
Book value, bonds and stocks over market value .... $ 5,142.34
Total admitted assets $2,283,176.32

LIABILITIES.
Losses adjusted and unpaid $ 68,240.05
Losses in process of adjustment or in suspense 224,631.58
Losses resisted 11,606.49
Total 304,479.00
Deduct reinsurance 135,479.00
Net amount of unpaid losses .... $ 169,000.00
Total unearned premiums $1,230,130.59
Interest and dividends due or accrued 4,337.75
Taxes 25,000.00
Total liabilities $1,423,468.34

BUSINESS IN ILLINOIS.
Total risks taken during the year $8,011,068.00
Total premiums received during the year 98,050.71
Total losses incurred during the year 49,883.10

WM. E. HUTCHINS, President.
F. H. CRUM, Secretary.
Subscribed and sworn before me this 27th day of January 1911.
[Seal] LEMUEL WYMAN, Notary Public.

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 200 verschiedene Sorten von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.00 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme usw., zu Fabrikpreisen. Krummen Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopädische Bandagen-Geschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthopädische Chirurgie.

Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
154 N. Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Geschäft offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.

Bruch Leidend?

Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 70 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einseitiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß und aus frischem Material gemacht, passen besser, halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderwärts. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 9 Uhr; auch Sonntags offen von 9—12.

Hottinger's Truss Factory
801-3 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Sechster Stock. Nehmt Elevator.
Etablirt 1860.
momibofr*

Official Publication

ANNUAL STATEMENT of the NATIONAL UNION FIRE INSURANCE COMPANY of Pittsburg, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.
Amount of capital stock paid up in cash .... $ 900,000.00

INCOME.
Premiums received during the year ...$ 1,930,032.28
Interest, rents and dividends 135,020.30
Profit on sale or maturity of ledger assets 4,086.00
From all other sources 90.00
From agents balances previously charged off 344.60
Total income .... $ 2,072,572.88

DISBURSEMENTS.
Losses paid during the year .... $ 916,481.56
Expenses of adjustment and settlement of losses 24,804.00
Interest or dividends to stockholders 81,000.00
Commissions or brokerage 376,001.91
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees 290,251.55
Rents 11,475.21
Advertising, printing and stationery, postage etc. 35,071.76
Legal expenses, furniture, fixtures and maps 14,083.37
Underwriters board, fire department and salvage corps, fees, etc. 29,565.06
Inspection and surveys 4,282.83
State, insurance departments, taxes and fees 61,924.95
Other licenses, fees and taxes 10,810.98
Loss on sale or maturity of ledger assets 2,937.50
Agents balances charged off 2,787.01
All other disbursements 100.00
Total disbursements .... $ 1,801,578.29

LEDGER ASSETS.
Book value of real estate .... $ 4,464.34
Mortgage loans on real estate 634,475.00
Loans secured by pledge of bonds, stocks or other collateral 145,000.00
Book value of bonds and stocks 1,839,644.51
Cash in office and bank 208,451.15
Agents balances 435,167.71
Bills receivable 33,570.12
Total ledger assets .... $ 3,300,772.83

NON LEDGER ASSETS.
Interest due and accrued .... $ 22,134.96
Gross assets .... $ 3,322,907.79

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.
Agents balances over three months due .... $ 5,659.56
Bills receivable and loans on personal security 8,983.03
Book value bonds and stocks over market value 1,120.01
.... $ 15,762.60
Total admitted assets .... $ 3,307,145.19

LIABILITIES.
Losses adjusted and unpaid 24,738.17
Losses in process of adjustment or in suspense 142,475.36
Losses resisted 34,844.67
Total $202,058.20
Deduct reinsurance 57,176.66
Net amount of unpaid losses .... $ 144,881.54
Total unearned premiums 1,804,161.82
Taxes, etc 50,000.00
Total liabilities .... $ 1,999,043.36

BUSINESS IN ILLINOIS.
Total risks taken during the year $13,333,905.00
Total premiums received during the year 141,341.93
Total losses incurred during the year 53,365.47

E. E. COLE, President.
B. D. COLE, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 28th day of January, 1911.
[Seal] FRANCIS E. FAIRMAN, Notary Public.

Official Publication

ANNUAL STATEMENT of the NEW HAMPSHIRE FIRE INSURANCE COMPANY of Manchester, in the State of New Hampshire, on the 31st day of December, 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.
Amount of capital stock paid up in cash $1,200,000.00

INCOME.
Premiums received during the year ..$2,213,374.29
Interest, rents and dividends 228,524.97
Profit on sale or maturity of ledger assets 4,425.00
From agents balances previously charged off 349.34
Total income $2,446,673.60

DISBURSEMENTS.
Losses paid during the year $1,089,811.89
Expenses of adjustment and settlement of losses 13,347.66
Interest or dividends to stockholders 110,020.00
Commissions or brokerage 482,772.17
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees 186,080.19
Rents 1,500.00
Advertising, printing and stationery, postage etc 26,230.53
Legal expenses and maps 10,898.44
Underwriters boards, fire department and salvage corps, fees etc 20,991.28
Inspection and surveys 12,229.45
Repairs, expenses and taxes on real estate 12,067.35
State, insurance departments, taxes and fees 68,057.05
Other licenses, fees and taxes 17,404.56
Decrease in book value of ledger assets 38,851.88
Agents balances charged off 492.18
All other disbursements 18,689.60
Total disbursements $2,098,913.23

LEDGER ASSETS.
Book value of real estate .... $ 114,100.00
Mortgage loans on real estate 137,600.00
Book value of bonds and stocks 4,043,134.82
Cash in office and bank 245,260.28
Agents balances 323,193.60
Total ledger assets $4,863,288.70

NON LEDGER ASSETS.
Interest due and accrued .... $ 44,643.46
Market value of real estate, bonds and stocks over book value 645,338.54
Gross assets $5,553,270.70

LIABILITIES.
Losses adjusted and unpaid $ 52,858.40
Losses in process of adjustment or in suspense 211,703.40
Losses resisted 13,577.00
Total $278,138.80
Deduct reinsurance 59,684.44
Net amount of unpaid losses .... $ 218,454.36
Total unearned premiums 2,004,495.08
Interest and dividends due or accrued 60,000.00
Salaries, rents, bills, taxes, etc 85,000.00
Return and reinsurance premiums 56,990.44
Other liabilities 350,000.00
Total liabilities $2,774,939.88

BUSINESS IN ILLINOIS.
Total risks taken during the year $8,862,049.00
Total premiums received during the year 106,515.22
Total losses incurred during the year 56,370.27

FRANK W. SARGEANT, President.
LEWIS W. CROCKETT, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 21th day of January 1911.
[Seal] LOUIS J. DODGE, Notary Public.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

Verlorene Manneskraft.
Verursacht durch Ausschweifung, Ueberanstrengung, Jugendverirrungen und Verletzung der Naturgesetze permanent unter Garantie geheilt.

Zugezogene und geheime Krankheiten.
Blutvergiftung privater Natur, Blasen-Entzündung, Ausschläge, Flecke, Wunden im Hals und in der Kehle, Schmerzhafte Anschwellungen, Ansteckungen, Entzündungen, Absonderung etc. etc., unter strengster Verschwiegenheit geheilt.

Konsultation und Untersuchung frei.

Chicago Medical Clinic
526 S. State Strasse.
Stunden von 10 Morgens bis 4 Uhr Nachmittags und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und an allen Feiertagen von 10 bis 12 Uhr.
Arme und Nothleidende werden Dienstags und Freitags Nachmittags unentgeltlich behandelt
jl21.*3

Wo Tausende geheilt wurden, ist der richtige Platz, wo Ihr hingehen solltet.

Dr. WEINTRAUB
Zwanzig Jahre Spezialist in
Männer-Krankheiten.

Leidet Ihr an irgend einer den Männern eigenthümlichen Krankheiten? Seid Ihr vorzeitig gealtet, schwach und unfähig zum Heirathen? Ich heile Blut- oder Hautkrankheiten, Schmerzen in den Knochen und Gelenken, rothe Flecken, wunden Hals, Wunden an der Zunge, den Lippen und im Munde, Ausschlag, Flecken, Haarschwund, Geschwüre, Nieren- u. Blasenleiden, Irritation, Entzündungen, Hemmungen, Urinsteine, organische Schwäche, varicose Venen, nervöse Krankheiten, verlorene Lebenskraft, schwaches Gedächtniß oder irgend eine Krankheit, welche von Uebertreibungen, Unbesonnenheit oder Ueberarbeit herrührt.

„606", Prof. Ehrlichs berühmte Behandlung für Syphilis, heilt in drei Tagen.
Konsultation frei. Sprechstunden Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Vorm. bis 6 Uhr Abends; Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends.

Dr. WEINTRAUB,
Wiener Spezialarzt,
Zimmer 211, 32 N. Clark Str. (Chicago Opera House Bldg.). Ecke Clark und Washington Str.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NATIONAL BEN FRANKLIN INSURANCE COMPANY of North Side Pittsburg, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.
Amount of capital stock paid up in cash .... $ 700,000.00

INCOME.
Premiums received during the year ..$1,377,092.11
Interest, rents and dividends 135,372.36
Profit on sale or maturity of ledger assets 300.00
From all other sources 3,595.71
From agents balances previously charged off 616.49
Total income $1,516,976.67

DISBURSEMENTS.
Losses paid during the year .... $ 642,074.23
Expenses of adjustment and settlement of losses 10,977.87
Interest or dividends to stockholders 112,536.00
Commissions or brokerage 402,040.68
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees 99,910.47
Rents 7,325.00
Advertising, printing and stationery, postage, etc. 14,681.38
Legal expenses, furniture, fixtures and maps 4,559.90
Underwriters' boards, fire department and salvage corps fees etc. 18,145.48
Inspection and surveys 2,275.52
Repairs, expenses and taxes on real estate 3,076.94
State, insurance departments, taxes and fees 23,974.69
Other licenses, fees and taxes 12,203.55
Loss on sale or maturity of ledger assets 634.27
Agents balances charged off 82.43
All other disbursements 177,047.95
Total disbursements $1,531,496.36

LEDGER ASSETS.
Book value of real estate .... $ 104,728.99
Mortgage loans on real estate 2,260,273.10
Loans secured by pledge of bonds, stocks or other collateral 138,793.00
Book value of bonds and stocks 3,859.00
Cash in office and bank 383,874.18
Agents balances 202,821.41
Other non-ledger assets 200.00
Total ledger assets $3,094,569.71

NON LEDGER ASSETS.
Interest and rents due and accrued ...$ 47,726.99
Market value of real estate, bonds and stocks over book value 421.00
Gross assets $3,142,717.70

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.
Agents balances over three months due .... $ 11,785.32
Total admitted assets $3,130,932.38

LIABILITIES.
Losses adjusted and unpaid $ 33,014.22
Losses in process of adjustment or in suspense 91,910.66
Losses resisted 11,157.60
Total $141,082.48
Deduct reinsurance 9,002.54
Net amount of unpaid losses .... $ 132,079.94
Total unearned premiums 1,343,158.81
Interest and dividends due or accrued 473.00
Taxes 17,379.29
Commissions and brokerage 740.01
Other liabilities 3,440.21
Total liabilities $1,497,271.22

SAMUEL McKNIGHT, President.
H. M. SCHMIDT, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 30th day of January 1911.
[Seal] CHAS. H. NICHOLS, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NORTH BRITISH and MERCANTILE INSURANCE COMPANY of New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.
Amount of capital stock paid up in cash .... $ 200,000.00

INCOME.
Premiums received during the year 572,355.48
Interest, rents and dividends 56,767.05
Profit on sale or maturity of ledger assets 6,930.17
From all other sources 1,619.90
Total income 637,672.60

DISBURSEMENTS.
Losses paid during the year .... $ 199,504.68
Expenses of adjustment and settlement of losses 3,523.82
Interest or dividends to stockholders 20,000.00
Commissions or brokerage 156,832.24
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees 20,227.30
Rents 2,850.00
Advertising, printing and stationery, postage, etc. 4,174.32
Legal expenses, furniture, fixtures and maps 563.31
Underwriters' boards, fire department and salvage corps fees etc. 8,645.83
Inspection and surveys 1,228.51
State, insurance departments, taxes and fees 8,759.42
Other licenses, fees and taxes 1,461.98
Decrease in book value of ledger assets 1,181.90
Total disbursements 429,958.31

LEDGER ASSETS.
Book value of bonds and stocks $1,644,483.52
Cash in office 10,530.53
Agents balances 61,420.43
Other ledger assets 500.00
Total ledger assets $1,716,934.48

NON LEDGER ASSETS.
Interest and rents due and accrued 13,995.00
Gross assets $1,730,929.48

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.
Agents balances over three months due .... $ 1,515.83
Book value, bonds and stocks over market value 76,833.52
.... 78,349.35
Total admitted assets $1,652,580.13

LIABILITIES.
Losses adjusted and unpaid $ 9,403.00
Losses in process of adjustment or in suspense 38,550.00
Losses resisted 12,790.00
Total $60,743.00
Deduct reinsurance 13,960.59
Net amount of unpaid losses .... $ 46,782.41
Total unearned premiums 431,999.19
Taxes 11,000.00
Total liabilities .... $ 489,781.60

BUSINESS IN ILLINOIS.
Total risks taken during the year $4,910,242.00
Total premiums received during the year 37,000.35
Total losses incurred during the year 11,437.54

E. G. RICHARDS, President.
J. F. HASTING, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 31th day of January 1911.
[Seal] GEO. H. COREY, Notary Public.

Die Unglückszahl.

Unter dieser Ueberschrift weiß ein Mitarbeiter des Berliner Tageblattes Folgendes zu sagen: Vor wenigen Tagen ist bei einem Bootsunglück in Finland die junge Berliner Malerin Thea Lengen ertrunken; kein Wunder, werden manche sagen, es befanden sich ja dreizehn Personen in dem Boot . . .

Nichts ist geeigneter, von der ungeheuren Macht des Aberglaubens in unserer überweisen und bildungsstolzen Zeit einen deutlichen Beweis zu liefern, als das schreckhafte Grauen, das sich für viele, sonst hochgebildete Menschen an die Zahl dreizehn knüpft. Unter der unerschöpflichen Zahl menschlicher Lebensverhältnisse, Daseinsformen und Begriffe, an die sich der Aberglaube geheftet hat, gibt es vielleicht kein ergiebigeres Gebiet als die Zahlen, und unter ihnen hat die dreizehn immer als besondere Unglückszahl gegolten. Zur Erklärung dieses Aberglaubens hat man, abgesehen von anderen Deutungsversuchen, meist auf die dreizehn Personen des christlichen Abendmahls verwiesen, von denen sich einer (Judas) bald darauf erhängte. Noch heute ist der Wahnglaube weit verbreitet, daß von einer Tischgesellschaft von dreizehn Personen eine noch im Laufe desselben Jahres sterben müsse, und zwar die, die beim zufälligen Erwähnen der ominösen Zahl erschrickt, oder die unter dem Spiegel oder an der Ecke sitzt, oder auch, die zuletzt aufsteht. Wie weit und wie hoch hinauf, in sozialer Beziehung, dieser Aberglauben seine Anhänger findet, dafür wird jeder aus seinem Kreise Beispiele in Hülle und Fülle zur Verfügung haben. Vor etwa zehn Jahren lud ein in Venedig lebender amerikanischer Millionär, der in der Lagunenstadt eine wahrhaft fürstliche Gastfreundschaft übte, am Jahrestage der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten eine Anzahl Personen, vorwiegend vornehme Italiener, zu sich. Am Nachmittag erhielt der Gastgeber den Besuch eines befreundeten Landsmannes,, der soeben in Venedig eingetroffen war, und bat ihn, gleichfalls an dem Festmahl theilzunehmen. Als man sich zu Tisch setzen wollte, bemerkte der Krösus zu seinem Entsetzen, daß der letzte Gast der dreizehnte war. Kurz entschlossen ersuchte er seine Gäste, sich ruhig niederzusetzen, er selbst werde sich das Vergnügen machen, sie zu bedienen; er legte eiligst die Livree seines Dieners an und trug das reiche und üppige Mahl vom ersten bis zum letzten Gange selber auf.

Daß Droschkenkutscher, deren Fuhrwerk die unglückliche Nummer trägt, nur schwer einen Fahrgast finden können, ist eine ebenso bekannte Thatsache, wie daß sehr viele Leute nur höchst ungern in ein Haus mit der Straßennummer 13 ziehen und um alles in der Welt nicht am 13. des Monats eine Reise antreten oder einen Fremdenführer, der diese Nummer trägt, engagiren würden. Mehrfach (so in Berlin in einem Falle v. J. 1896) ist an den Magistrat in großen Städten das Ansuchen gestellt worden, in irgend einer Straße die Hausnummer 13 ausfallen zu lassen, da sie Unglück bedeute. Der Berliner Magistrat lehnte es in dem angezogenen Fall ab, deswegen beim Polizeipräsidium vorstellig zu werden; anderswo denkt man anders über diesen „Wahn, den nur Verjährung weiht", so in Frankfurt a. M. und in Leipzig, wo das Ausfallen der Nummer 13 gestattet ist, ebenso in England, Frankreich, der Schweiz und Italien, wo auf Nummer 12 nicht 13, sondern 12a oder 12b und dann gleich 14 folgt. Daß in sehr vielen Hotels, deutschen und außerdeutschen, die Zimmernummer 13 ganz fehlt, ist eine jedem Reisenden wohlbekannte Erscheinung. Bei einer vor einigen Jahren zur Zeit der Leipziger Messe aufgenommenen Statistik ergab sich, daß in 17 dortigen Hotels die Zimmernummer 13 ganz fehlte; in den verhältnißmäßig wenigen Hotels, wo sie vorhanden war, wurde das betreffende Zimmer von Fremden nicht besetzt, sondern als Kammer, zur Aufbewahrung von Hausgeräth u. dgl. verwendet, und nur in einem Falle fand sich bei jener Statistik auf der Fremdentafel die Zimmernummer 13 mit dem Namen eines Fremden! Gehen doch einzelne Hotelbesitzer so weit, auch die Zimmer nummer 7 ausfallen zu lassen.

Daß alle oder fast alle Hausfrauen beim Wäschezeichnen die verhängnißvolle Nummer thunlichst vermeiden und, wenn das Dutzend ereicht ist, wieder von 1 (mit Strich) zu nummeriren anfangen, werden auch die ganz vorurtheilsfreien unter ihnen — wenn es solche gibt — bestätigen. Doch genug der Beispiele, die sich mit Grazie „in infinitum" vermehren ließen . . . . . Uebrgens sind bekanntlich nicht alle frei, die ihrer Ketten spotten . . .

Kulturjammer in Ungarn.

Man schreibt der Wiener „Zeit" aus Budapest aus pädagogischen Kreisen: „In einer kurzen Depesche hat die Zeit bereits jener eigenartigen Deputation von Kindern gedacht, die vor dem ungarischen Unterrichtsminister Grafen Zichy erschien, um ihn zu bitten, ihnen eine Schule und einen Lehrer dazu zu widmen. Der Minister versprach sein Mögliches zu thun, und ein Lehrer soll auch schon ernannt sein, wenngleich die Lokalitäten für die Schule derzeit noch fehlen. Immerhin kann man vorläufig die lernbegierigen Kleinen im Freien unterrichten, so lange nämlich das schöne Wetter noch andauert. Jene hundertsechzig Kinder, die im ungarischen Abgeordnetenhause auftauchten, um dem Lande derb und kraß den Kulturjammer Ungarns — man könnte auch von einem Kulturskandal reden — aufzuzeigen, haben also einen Erfolg zu verzeichnen. Sogar einen politischen, denn die oppositionellen Parteien schrien sofort, daß die ungarische Regierungspartei Millionen und Milliarden für die Bedürfnisse der Armee bewilligen wolle, während Tausende von Kindern ohne Schulunterricht bleiben müssen. Die politische Seite dieser Angelegenheit soll hier jedoch nicht erörtert werden, aber so viel muß konstatirt werden, daß in Ungarn heute noch nach den amtlichen statistischen Ausweisen 280,000 schulpflichtige Kinder keinen Schulunterricht genießen können, weil es für sie weder Schulen noch Lehrer gibt. Dabei ist zu bedenken, daß diese amtlichen statistischen Ausweise gefärbt sind. Man kann, ohne in die Uebertreibungen der sozialistischen Presse zu verfallen, die die Zahl der schulpflichtigen, aber des Unterrichtes entbehrenden Kinder auf 600,000 schätzt, behaupten, daß die Zahl von 400,000 den Thatsachen am ehesten entsprechen dürfte. Und das geschieht in einem Lande, das den obligatorischen Schulbesuch im Jahre 1867 aussprach und enorme Summen für überflüssigen Luxus alljährlich ausgibt. Diesem Kulturjammer Ungarns, der durch die Kinderdeputation aus Dunaharaszti (in nächster Nähe der Hauptstadt!) in einer Weise in die Erscheinung trat, die wirklich nur die rohesten Antiintellektuellen kalt lassen kann, muß durch die Errichtung von staatlichen Schulen im ganzen Lande und überall dort, wo sie heute noch fehlen, rasch und gründlich ein Ende bereitet werden. Dies wird um so eher geschehen, je nachdrücklicher man sich im — Ausland mit diesen beschämenden Zuständen beschäftigt. Deshalb müßte auch jeder Freund der Bildung und Kultur der Zeit dankbar sein für die Veröffentlichung dieser Zeilen."

Schiffs-Karten

über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz.
Billiger als sonstwo.
Kommt und überzeugt Euch.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Offen bis 8 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr.
FELIX SCHMIDT
516 Milwaukee Avenue.
Nahe Halsted Str. 25 Jahre in Chicago
fev29,frmomi*

Ofentheile

für alle Koch- und Heizöfen. Repariren, Aufsetzen, Nickelplattiren, Wasserfronten.
Giblin Hart- und Weichkohlen-Furnaces
STANDARD STOVE AND FURNACE REPAIR CO.
Fritz W. Hammann, Mgr.
Deutsches Eisenwaaren- und Ofengeschäft.
2752 Lincoln Avenue, nahe Diversey Boulevard
Phone Lincoln 1191.
fev11,mobo—de31

Dr. SCHWARZ Privat-Klinik
39 W. ADAMS STR. Zimmer 60
gegenüber The Fair, Dexter Building.

Die ältesten deutschen Spezialärzte; in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darm-Leiden, Nerven-Leiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgrat-Verkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin

Nur drei Dollars

per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.
au5.*2

Dr. Fr. A. Front,

Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Arzt
(Anpassen von Augengläsern.)
Office: 1563 Wells Str., Ecke North Ave.
Stunden 10—12 Vm. und von 8—9 Uhr Abds.
Office: Pioneer Gebäude, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Stunden von 5:00 bis 7:30 Abds.
16fev,1mX

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the OLD COLONY INSURANCE COMPANY of Boston, in the State of Massachusetts, on the 31st day of December 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.
Amount of capital stock paid up in cash .... $ 400,000.00

[illegible]

Finanzielles.

Falls Ihr vor fünf Jahren begonnen hättet, 50c den Tag zu sparen, würdet Ihr jetzt $1,000 haben.

Beginnt jetzt, und Ihr habt wenigstens nach fünf Jahren diesen Betrag.

Industrial Savings Bank,
2007 Blue Island Ave
Bestände über eine halbe Million Dollars.
Offen Samstag Abends von 6 bis 8.
27jsmifrmo*

Geld zu verleihen
auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co (Inc.)
Suite 201—205, 172 Washington Str.
Telephon 1191 Main. jn12,misamo*

—Canadian Pacific Dampfschiffe—
Expreßdienst via St. Lawrence River Scenic Route. Weniger als 4 Tage auf See, durch die Kaiserinnen des Atlantic.
Wöchentliche Fahrten nach Europa.
Erste Klasse $92.50. Wintermonate $85.00. — Zweite Klasse $53.75. Einklass. Kajüte (II) $50.
Spezielle Weihnachts-Exkursionen.
Freitag, 1. Dezember........Empreß of Britain
Samstag, 9. Dezember..........Lake Manitoba
Freitag, 15. Dezember.......Empreß of Ireland
Kajütenpläne jetzt offen. Bucht bei Zeiten.
Dritte Klasse Raten.
Hamburg, Antwerpen, Bremen u.s.w., $30.00, $31.25. Liverpool, London, Glasgow, Belfast, $31.25, $32.50. Norwegen, Dänemark, Schweden $34.75, $36.25.
Auf Wunsch Auskunft über spez. Eisenbahnraten. H. M. MacCallum, Gen. Agt., 234 S. Clark Str. Alle Eisenbahn- u. Dampfschiff-Agenten verkaufen Canadian Pacific Tickets. o15—nb30

Official Publication

ANNUAL STATEMENT of the NORTH WESTERN NATIONAL INSURANCE COMPANY of Milwaukee, in the State of Wisconsin, on the 31st day of December, 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.
Amount of capital stock paid up in cash .... $ 1,000,000.00

INCOME.
Premiums received during the year . 2,167,988.55
Interest, rents and dividends 227,704.58
From all other sources 250.00

[illegible]

WILFORD M. PATTON, President.
JOSEPH HUEBL, Secretary.
[Seal] FRANCIS BLOODGOOD, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NEWARK FIRE INSURANCE COMPANY of Newark, in the State of New Jersey, on the 31st day of December, 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

[illegible]

[Seal] JOSEPH WARD, Notary Public.

Schiffs-Karten

Auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte auf doppelschraubigen Schnelldampfern
Abfahrt von Chicago am 10. und 24. Oktober und am 7. und 21. November.
Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen. Wenden Sie sich an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche General-Agenten,
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12.
4ol,sonmomifr*

Schiffs-Karten

$21 } nach und von } **Europa** giltig 12 Monate.
$27
Antwerpen, Rotterdam, Bremen, Hamburg, Wien, Budapest, Temesvar usw.
Billige Preise für Kajüte
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Anton Boenert, General-Agent, Hotel Kaiserhof.
322 Süd Clark Straße,
nahe Van Buren Str. In Chicago seit 1871.

OSCAR F. MAYER & BRO.
Wholesale und Retail
Wurst- und Fleisch-Geschäft
Sedgwick und Beethoven.
Alle Orders prompt ausgeführt. Tel. North 30ol,mifrmo*

Official Publication

ANNUAL STATEMENT of the NATIONAL FIRE INSURANCE COMPANY of Hartford, in the State of Connecticut, on the 31st day of December, 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

[illegible]

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NEW BRUNSWICK FIRE INSURANCE COMPANY of New Brunswick, in the State of New Jersey, on the 31st day of December 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

[illegible]

Sammet-Bags, 39c

75c Velvet Damen-Handtaschen, rundes u. viereckiges Metall-Gestell, gute Qual. Velvet, seid. Cord— Dienstag... 39c

ESTABLISHED 1875 BY E.J.LEHMANN

THE FAIR

STATE ADAMS AND DEARBORN STS | TELEPHONES { PRIVATE EXCHANGE 3 AUTOMATIC 62-565. | STORE OPENS AT 8.30 A.M. AND CLOSES AT 6. P.M.

Bänder

500 Stücke fancy Band, Dresden Effekte etc., die besten Farben der Saison, werth 39c die Yard Dienstag—Bargain-Bas.. Yard. 15c

36th Anniversary Week Tuesday Basement Bargains

Endgiltige Räumung von B. Mayer & Co.'s Lager von geschneiderten Suits, 3.77

Dies sind geschneiderte Anzüge, welche vor zwei Wochen auf unserem 3. Flur solches Aufsehen erregten. B. Mayer & Co. verkauften uns erstklass. Kleidungsstücke, und dabei sehr moderne, welche sie für $10.00 bis zu 17.50 verkauften.

Jeder übrig gebliebene Suit zum Verkauf offerirt. Sie sind gemacht aus Broadcloths, Cheviots, Venetians, neumodischen Mischungen u. Serges, Größen 14, 16 u. 18 für Mädchen u. kleine Damen, und 34 bis 44. Vier Moden sind hier abgebildet. Die Werthe dieser Suits sind $10 bis $17.00. Auswahl morgen für nur.................... 3.77

Um die Auswahl zu erleichtern, haben wir jede Größe auf separatem Rack arrangirt.

$10.00 to $17.00 Values 3.77

Putzwaaren

Ein großes Assortiment von $2.75 modernen, Sammt-garnirten Hüten, alle neuen Facons u. Farben u. schwarz. Im Bargain-Basement am nächsten Dienstag — Eure Auswahl für 1.79

179 113

25 Dutzend schwarze Straußen-Federn, schöne volle Köpfe, reguläre $1.95 Werthe, das Stück....... 1.13

Kleine Rosenknospen, mit Moos, sortirte Farben, speziell für einen Tag 19c

25 Dutz. schwarze Satin ungarnirte Hüte mit Velveteen Facings, 7 gute Facons, alle kleinen und großen Shapes — morgen für nur.......... 1.25

Hüte frei garnirt.

$1.50 und $2.00 Union Suits zu 95c

Damen Union Suits, starke Wolle u. feste Baumwolle und mit Wolle gemischt, Natural u. Silbergrau, offene Front u. Croß Facons, alle Gr., $1.50 u. $2 werth, speziell........ 95c

49c gestrickte Corset Covers, fein gerippt, Silk Shell Fin., leicht unvollkommen...... 24c

Stark gefließte Leibchen u. Pants f. Damen, Ecru-farbig, sollten 25c kosten, leicht unvollkommen........ 18c

Flannelette Gowns für Damen, kragenlose Facon, um den Hals mit rosa und blauem figurirtem hübschen Tuch finished — unsere beste 59c Sorte—für............ 44c

$1 Korsets, Muster und einzelne Facons—um zu räumen.... 49c

Odd Partie von Challis Kimonos, Persian Muster, alle Farben, reg. 79c — soweit sie reichen.... 49c

Odd Partie von waschechten und baumwollenen Taffeta-Unterröcken, Checks, gestreift, figurirt, alle waren 69c; speziell........ 33c

49c winterschwere Union Suits f. Damen, Jersey gerippt, fließgefüttert, leicht unvollkommen........ 36c

Eine Partie von 50c Muster-Korsets u. einzelnen Partien — mit Garters, Coutil u. Batiste, Auswahl morgen........ 25c

Gestrickte Leibchen f. Kinder, taped Nähte u. Knöpfe—spez. für morgen...... 8c

Nur 6.59 für $12.50 Männer-Anzüge

Spezielles Jahrestag-Angebot von 500 $12.50 reinen Worsted-Anzügen für Männer, in hübschen grauen und dunklen Schattirungen. Röcke mit Serge gefüttert. Hosen haben Buckle Straps an der Seite, Belt Loops und Tabs über Hüften-Taschen. Alle beliebten Muster in regulären Stoffen. Speziell nur für Dienstag, diese $12.50 Anzüge für nur.................. 6.59

$5 Knickerbocker-Anzüge f. Knaben, jede Anzug hübsch, aber Partien sind gebrochen. Einige Gr. von jedem Muster, aber alle Größen in der Partie vorhanden — 10 bis 17 Jahre, sie sind stark gemacht, doppelbrüstige Facons. Werth bis $5. Dienstag für nur.................. 2.69

Eine Partie von Schul-Ueberziehern für Knaben, Größen 8 bis 17 Jahre, mit Convertible oder Presto-Kragen. Jeder Rock reine Wolle und gemacht, um für $7.50 verkauft zu werden. Sechs verschiedene wünschenswerthe Moden. Auswahl Dienstag.. 3.95

Männer- und Damen- Sweater Coats

Reine Worsted Sweater Coats für Damen, eines Fabrikanten Muster-Partien und Ueberschuß-Lager in assortirten Moden, schön besetzte Kleidungsstücke in der Partie, werth bis zu $3.75. Morgen, solange der Vorrath reicht, Eure Auswahl für.......... 1.69

Hochfeine reine Worsted Sweater Coats für Männer, mit einfachen grauen und fancy besetzten Rändern, elegant gestrickt. Werthe bis zu $3.50. Eure Auswahl zu.............. 1.59

Kleiderstoffe und Seidestoffe — Jahrestag-Preisen

Schwarze und farbige reinwollene Broadcloths, feiner twilled Back, — 50 Zoll breit, absolut reinwollene Qualität — die Yard 59c

Seidene punktirte und einfache farbige seidene Batiste, 27 Zoll breit, alle Schattirungen 25c Sorte, Yard..... 15c

Fabrik-Rester 15c Red Seal u. Toile de Norde Kleider-Ginghams, Yard........ 8c

Fabrikrester 18c Duckling gefließter Kimono-Flanell—dies. Verkauf Yard....... 9c

Farbige und schwarze reinseidene Princeß Dreß Satins, 18-zöllig — neueste Schattirungen — werth 58c, Yard.......... 29c

Farbige und schwarze reinwoll. Heringbone gestreifte Sturm-Serge, franz. Serges u. Novelty Gewebe, beste 50c Sorten — die Yard................ 29c

5c ungebl. 36zöll. Cheese Cloth, Yd. 3c
6c gebl. 36zöll. Cheese Cloth, Yard, 4c
6½c ungebl. 36-zöll. Muslin, Yard, 4½c
7½c gebl. 36-zöll. Muslin, Yard, 5c
15c gebl. 45-zöll. Muslin, Yard, 10c
23c ungebl. Sheeting, 9-4, Yard, 15c
25c gebl. Sheeting, 9-4, Yard, ... 17c
30c gebleichtes Lockwood Sheeting, 9-4, Yard................ 21c

Tausende von farb. u. schwarzen reinwoll. Kleiderstoffen, Skirtlängen, Dreßlängen u. Längen für Mädchen- und Kinderkleider, beim Stück, markirt so niedrig wie aufwärts von.................. 25c

Navyblaue reinw. Cheviot Suitings, volle 54 Zoll breit, gemacht, um für $1.25 die Yard verkauft zu werden—morgen die Yard...... 59c

Schwarze reinseid. Tafetas und Peau de Soies, volle Yard breit, 85c werth, Yard 49c

Fabrik-Rester Novelty Comfort Calicos, morgen die Yard für........ 3c

Wendb. ungebl. Shaker Flanelle, für diesen Verkauf—Yard..... 4c

Farb. u. schwarze seid. Dreß-Poplins, alle hellen u. dunklen Schatt., beste seid. Poplins, die Yard...... 25c

$2 bis $2.50 Schuhe für Alle—Tausende von Paaren zu $1

Unser 36. Jahrestag-Verkauf bringt diese bemerkenswerthen Ersparnisse in feinen Schuhen für Männer, Damen und Kinder. Tausende Chicagoer wissen, welch' prächtige Werthe in diesen $1-Verkäufen offerirt werden—wissen, wie durchaus zuverlässig die Qualität dieser Schuhe ist, und wie dauerhaft sie sind. Die Schuhe in diesem Verkauf sind so gut, wie man sie sich nur wünschen kann—sie sind bequem, modern und sehr dauerhaft. Seid frühzeitig hier und nehmt Theil an diesen Ersparnissen.

$2 und $2.50 Männer-Schuhe, Patent- und glanzloses Leder, mit breiten vorstehenden Sohlen, neu geformte Fußspitzen, dauerhaft u. gut passend, Paar..... $1

Knaben-Schuhe, Patents, Box Calf und Gunmetal Leder, breite bequeme Leisten, solide Leder-Sohlen und Absätze — werth bis zu $2.00 — morgen das Paar für nur $1

1.00

$2 bis $2.50 Damen-Schuhe, Patent-, Vici- und glanzloses Kid-Leder, hohe und mittelmäßig hohe Absätze, hübsche Facons u. Muster, Paar........ $1

Mädchen-Schuhe, hoch und regulärer Schnitt, Patent und mattes Leder, Knöpf- u. Blucher, mehrere Facons und Muster zur Auswahl—das Paar offerirt für nur............ $1

Männer, Knaben-Trachten

$1 starke gerippte Union Suits f. Männer, gut schwer gefließt, warm und dauerhaft, feines Winter-Kleidungsstück für diejenen, die keine Wolle wünschen, das Kleidungsstück 79c

59c Männer-Arbeitshemden, jede Sorte eingeschlossen, blaue Chambray, starke Drills, schwarz u. weiß gestr., leicht unvollkommen, aber garant. sich gut zu tragen, morgen für............ 33c

39c Knaben-Unterzeug, Jäger-gefließt, Unterhemden u. -Hosen, strikt 1. Qual., alle Größen 24—34, für diesen Verkauf reduzirt auf 27c

25c Windsor-Ties f. Knaben, Poplins, chines. Seide etc., alle neuen Muster, fancy Borders, Plaids u. alle beliebten einfachen Schatt., jedes zu...... 15c

Ersparnisse in Spitzen

Etwa 2,500 Yards hübsche seidene bestickte Bands, alles Staple-Farben, gut 10c bis 50c werth, Yard....... 5c

Stickereien

18-zöll. Cambric Korset-Covers, Stickerei und Flouncings, in großen offenen Eyelet Entwürfen — 20c werth — die Yard für 9c

Halstrachten

39c Scarfs, hohlgesäumte seidene Mull Scarfs, in rosa, blau, schwarz, weiß etc., Dienstag jedes nur... 15c

Handschuh-Spezialitäten

Lange und kurze doppelte Tip Seiden-Handschuhe f. Damen, in schwarz und farbig; 50c und 75c Werthe — Verkaufspreis, das Paar 29c

2-Clasp Damen-Glacehandschuhe, einige leicht beschmutzt, andere in Odd-Größen—schwarz und sortirte Farben — 85c und $1 werth, Paar........ 39c

Lange „double-tipped" Seide-Handschuhe, 12- und 16-knöpfig, in schwarz und weiß, $1 werth, Paar...... 50c

Leinen, Handtücher, Weißwaarenstoffe

Leinen finished und türkisch rothes Damast Tafel-Leinen, zwei Fabrikate, gebleicht und türkischroth, in Restern von 1½, 2 und 2½ Yards, werth bis zu 35c die Yard — speziell zum Verkauf, Yard...... 23c

Bade-Handtücher — Gebleichte Bade-Handtücher, unsere 12½c Sorte, nur 1 Dutzend an einen Kunden — solange sie reichen, jedes........................ 9c

Tafel-Servietten, 2 Facons reiner Irish Damast und gesäumt, mercerized; 20-zöllige Naps, werth bis $1.25 das Dutzend — zum Verkauf in ½-Dutzend Partien — 6 für 53c

India Linon, volle Stücke, keine Rester — werth bis zu 15c die Yard — nur 15 Yards an einen Kunden — solange sie reichen, die Yard 8½c

Aufwärts bis zu $2 Nottingham-Gardinen, Paar 89c

Bett-Kissen, alle mit hübschem Art Tick bezogen, mit guter Qual. Federn gefüllt, jedes,

Nottingham Gardinen, alle 3 Yards lang, werth bis zu $2.00 das Paar, prachtvolle Muster, das Paar, zu 89c

Kreuzgestr. Grenadie Gardinen, 3 Yds. lang, alle echtfarbig, mit hübscher Tassel am unteren Theile.

$1.50 Couch Covers, m. Fransen rund herum, extra Qualität Negus Cover, volle Länge, 60 Zoll breit, jeder,

Odd Nottingham Gardinen, viele in Paare zusammenpassend, große Partie, wenn im Lager, würden sie bis $3.50 das Paar kosten, markirt zu, jede,

Bettdecken, gute Qual., gehäkelt, gute Größe, morgen jede für

Baumw. Blankets, in weiß, grau und lohfarbig, extra Größe, alle mit fancy Border, mit Floß Finish, ein Blanket, welches nie für weniger als $1.50 verkauft wurde, Dienstag das Paar,

Eure Auswahl für 89c

Gebleichte Bettlaken

72×90, gute Qualität Sheeting, alle mit neuem Saum gemacht, werth 49c, zu.... 31c

Kissen-Bezüge

42×36 oder 45×36, dieselbe Qual. wie Sheet, sonst f. 12½c verkauft, jedes.. 7½c

Bett-Kissen

Bettkissen, mit hübschem ArtTicking bezogen, spez. für morgen, jedes....... 29c

Ein witziger Chirurg.

Von Ernst Goth (Budapest).

Vor Kurzem ist in Budapest der Chirurg Dr. Jonas Baron gestorben, ein Arzt, in dem Ungarn nicht nur einen ausgezeichneten Operateur, sondern eines seiner größten Originale, eine Persönlichkeit von eigenartigstem Witz, von merkwürdigem Geist verliert. Der hochgewachsene, doch salopp und schlenkrig, ewig gestikulirend einherschreitende weißbärtige Mann, den in Budapest jedes Kind kannte, hat wohl auf jeden, der ihm einmal entgegengetreten ist, starken Eindruck gemacht. Freilich wird dieser Eindruck nicht immer der günstigste gewesen sein. Denn nichts war Baron fremder als gesellschaftliche Glätte, konventionelle Verbindlichkeit oder höfliche Redensarten. Was er dachte, das sagte er jedem ruhig ins Gesicht, — und er dachte über seine Mitmenschen nicht immer milde, und Liebenswürdigkeiten haben nicht viele von ihm gehört. Doch nicht seine oft verblüffende Derbheit war es, die seinem Wesen die starke eigene Prägung gab, es war vielmehr seine unbesiegbare Vorliebe dafür, in Sprache, Tonfall und Benehmen den galizischen Juden niedrigster Kategorie zu imitiren. Ein Hang, der ihm schließlich so zur Gewohnheit wurde, daß man schließlich vergaß, daß diese Art nur aus scherzhafter Laune angenommen war. Man mußte Baron sehr gut und seit langer Zeit kennen, um zu wissen, daß dieser Mann, der in fünf Sprachen druckreif schrieb, der in seinem Fach ein geschätzter Spezialist und außerdem ein bedeutender Mathematiker war, der eine der kostbarsten Privatbibliotheken Budapests besaß, sich auch ganz europäisch und kultivirt auszudrücken und zu betragen wußte, wenn er wollte. Nur wollte er eben nie. Diese ständige Gewohnheit, nur im Singsang des unverfälschten Jargons, mit all den rabulistisch knifflichen Wendungen und Gedankensprüngen talmudischer Logik zu konversiren, hatte die natürliche Folge, daß er der gesuchteste Chirurg all seiner Glaubensgenossen aus den nördlichen, an Galizien stoßenden Komitaten war. Denn mit keinem anderen Arzt konnten sich diese Leute so trefflich verständigen, mit keinem so von der Leber weg in ihrer Sprache „schmusen", wie mit Baron, der überdies Primarius der chirurgischen Abtheilung des jüdischen Krankenhauses war. Aus den Konsultationen mit diesen seinen ureigensten Patienten stammten die ungezählten „Baronwitze", die in Budapest eine Spezies für sich bilden und die jetzt, da ihr Urheber für immer verstummt ist, wieder allüberall erzählt worden. Witzig, boshaft, voll schlagsicherer Apercus und prachtvoller Grobheit war Baron natürlich auch am Kartentische und im Freundeskreise. Die besten seiner Aussprüche aber fielen doch im Ordinationszimmer und im Operationssaal und zumeist dann, wenn die Kosultation bei der Honorarfrage angelangt war. Denn jener Typus von Patienten, der bei ihm der häufigste war, betrachtet von jeher auch den Arzt als einen Kaufmann, bei dem sich feilschen läßt. Und Baron ging zwar auf diese Art des Verkehrs stets ein, war aber — besonders wenn er wußte, daß der Patient zahlungsfähig war — auch seinerseits ganz kaufmännisch darauf bedacht, die Preise zu halten und seine Forderung durchzusetzen. Daraus ist ihm oft, sehr ungerechter Weise, der Vorwurf der Geldgierigkeit gemacht worden. In Wahrheit verdienten ungleich weniger beschäftigte Chirurgen erheblich mehr als Baron. Von seinem urwüchsigen und originellen Witz nun mögen einige Aeußerungen im folgenden Zeugniß geben.

Kommt da eines Tages wieder einmal ein Jude zu Baron; die Untersuchung ergibt nichts Gutes.

„Sie müssen operirt werden. Kommen Sie morgen ins jüdische Spital hinaus!"

Der Patient sieht ein, daß er sich in das Unvermeidliche fügen müsse, und meint nach einer Pause zaghaft:

„Also, wenn es nicht anders geht, Herr Professor, werd' ich kommen. Aber was wird das kosten?"

„Das kostet dreihundert Gulden."

„Waih geschrien! Dreihundert Gulden!? Woher soll ich nehmen das viele Geld? Herr Professor — können Se das nix billiger machen?"

Baron aber ist unerbittlich, denn er weiß, daß der Patient begütert und nur knauserig ist.

„Nein, ich mach' das nicht billiger!"

Der andere sinnt einen Augenblick nach.

„Herr Professor, ich werd' Ihnen machen e Vorschlag. Ich zahl' Ihnen gleich hundert Gulden und die anderen zweihundert schick' ich Ihnen nach der Ernte — so wahr wie ich soll glücklich sein!"

Baron aber bleibt hart. „Nein, solche Geschäfte mach' ich nicht! Aber sagen Sie, warum versteifen Sie sich darauf, daß gerade ich Sie operire? Ein Anderer ist vielleicht billiger."

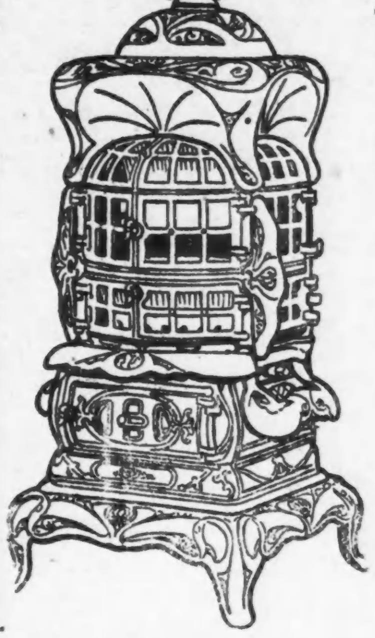
„Herr Professor, nur Sie sollen mich operiren! Kein anderer hat e so sichere Hand, wie Sie!"

„So! Jetzt werd' ich Sie aber was fragen. Sagen Sie mir: wie soll ich haben e sichere Hand, wenn ich muß zittern auf mein Geld? — — —

Weit drastischer brachte er in einem anderen Fall einen reichen, aber geizigen Pächter dazu, in das geforderte Honorar einzuwilligen. Der Betreffende lag bereits im Spital, aber der „Handel" kam immer noch nicht zu stande. Endlich verfällt der Kranke auf einen Ausweg.

„Herr Professor!" meinte er bei der Vormittags-Visite, „könnt' mich nicht Ihr Herr Assistent operiren? Der verlangt sicher weniger."

Braucht Ihr einen neuen Heiz-Ofen?



Dieser hübsche Ruby Crown Heizofen . . $26.75

Die feinsten und hübschesten Parlor-Heizöfen, welche jemals zu diesem Preise offerirt worden sind.— Die Nickel-Trimmings sind kunstvoll entworfen. Alle Thüren sowie Fronts sind sorgfältig eingepaßt, um ein tadelloses Arbeiten und eine Ersparniß an Brennmaterial zu sichern.

$26.75

$3 baar, $3 monatlich

Zweihundert von diesen **Morris-Stühlen** werden z. Verkauf angesetzt zu. $8.45

Diese extra großen, bequemen Morris-Stühle sind angefertigt aus solidem Eichenholz und finished in einer schönen dunklen goldgelben Farbe. Das Polster besteht aus einem dauerhaften, echten Morocoline Leder, hat garantirten Spring-Sitz und -Rücklehne.— Diese Stühle sind gut $12 werth und sind in der That wundervolle Bargains zu.................. 8.45

GAINER & KOEHLER

Zwei Läden: 1209—11 Milwaukee Ave. Ecke Division Str. | 3015—17 Lincoln Avenue Ecke Southport Ave.

„Wenn Sie wollen, gewiß!" antwortet Baron bereitwilligst und winkt einen seiner jüngsten Assistenten heran, den er nun vor dem Krankenbett folgendermaßen instruirt:

„Sehen Sie sich da den Mann an, junger Freund. Den werden Sie heute operiren! Aber nehmen Sie die alten Messer, — um die neuen wär's schade, denn er kann nicht viel zahlen. Und passen Sie auf, daß Sie mir nicht wieder daneben schneiden, wie vorige Woche!"

Ueberflüssig zu sagen, daß der Patient sich dann doch lieber von Baron selbst operiren ließ.

Wie so manche Chirurgen hielt auch Baron nicht gar viel von der internen Medizin. Mehr als einmal erklärte er kategorisch: „Man muß aufschneiden und nachsehen, dann kann man helfen. Von Herumklopfen und Horchen ist noch keiner gesund geworden!" — Die prägnanteste Form aber gewann diese Geringschätzung einmal in einem kurzen Gespräch mit einem Patienten, der nach überstandener Operation das Spital verließ und nun Baron noch einmal aufsuchte, um ihm in überschwänglicher Weise zu danken.

„Herr Professor!" begann der Genesene, „nur Ihnen und dem lieben Gott verdanke ich es, daß ich noch leb'!"

„Lieber Freund!" entgegnete Baron, „lassen Sie den lieben Gott aus dem Spiel. Gott ist ein Internist. Gott operirt nicht!"

Er liebte Berufungen auf Gott als Heilfaktor überhaupt nicht, so sehr er religiöses Gefühl zu schätzen wußte. Aber Zusammenhänge zwischen Chirurgie und Vorsehung gingen ihm wider den Strich, und als wieder einmal ein gesund Entlassener, der aus Großwardein nach der Hauptstadt gekommen war, dankbar ausrief: „So hat mir also Gott das eine Mal noch geholfen!", fiel er ihm mit der höhnischen Frage ins Wort:

„So? Gott hat Ihnen geholfen? Sagen Sie mir, warum hat Ihnen Gott nicht schon in Großwardein geholfen?" — — —"

Man darf jedoch nicht glauben, daß Baron seinem derben Sarkasmus nur armen Provinzjuden gegenüber so freien Lauf ließ. Er machte in Sprache und Benehmen niemals irgendwelche gesellschaftlichen Unterschiede, und als er einmal eben daran ging, einen sehr hohen Herrn zu operiren und die Assistenten immer nur von „Sr. Exzellenz" sprachen, that er den berühmten Ausspruch:

„In der Narkose ist keiner Exzellenz!" — — —

Nicht weit vom jüdischen Spital liegt ein großer Sportplatz. Von dort brachte man einmal den Sohn eines reichen Bankiers in bewußtlosem Zustande mit einem schweren Beinbruch zu Baron hin. Der Bruch wurde eingerichtet und verbunden, und der junge Mann kam allmählich wieder zur Besinnung.

„Wie heißen Sie?" herrschte ihn Baron an. Der Kranke nannte einen in Budapester Finanzkreisen sehr bekannten Namen.

„Und wie haben Sie sich das zugezogen?" fragte Baron weiter.

„Ich habe auf dem Sportplatz draußen Fußball gespielt, plötzlich flog mir der Ball zwischen die Füße, ich stolperte und fiel so unglücklich."

„So! Also Fußball haben Sie gespielt?" gab Baron in schadenfrohem Ton zurück. „Ihnen geschieht ganz recht, junger Mann. Was ein braver Jud' ist, spielt Klabrias, aber nicht Fußball. Merken Sie sich das!" — —

Ebenfalls in Millionärkreisen spielte die folgende kleine Episode. Spät Abends wurde Baron in das Haus eines frisch geadelten Großindustriellen und Knallprotzen gerufen. Die Tochter klagte über Schmerzen im Arm. Baron untersuchte den Arm und meinte dann in einem Tone, dem man den Aerger über die überflüssige Störung bereits anhörte:

„Das ist ganz unbedeutend. Eine kleine Zerrung, die morgen gut sein wird. Machen Sie kalte Umschläge!"

Der Dame des Hauses aber schien diese Verfügung zu belanglos.

„Wie, Herr Professor? Nur kalte Umschläge? Mit gewöhnlichem Wasser?"

Jetzt hielt Baron nicht länger an sich.

„Wenn Sie glauben," entfuhr es ihm, „daß Gießhübler nobler ist, können Sie auch Gießhübler nehmen. Guten Abend!" — — —

Die Zahl der „Baronwitze" ist Legion. Aber man wird auch aus den hier erzählten die kernige und eigenwüchsige Art dieses Mannes ahnen, der nun viel betrauert wird und für dessen Werth nichts so deutlich spricht als die Thatsache, daß alle Welt ihn hochschätzt und liebte, wiewohl er gegen alle Welt grob war.

Tuberkulose und Geisteskrankheit.

Beim Zusammentritt des englischen Gesundheitsraths zu Belfast hielt der Präsident, Sir Lauder Brunton, eine bemerkenswerthe Rede, in der er der Zuversicht Ausdruck gab, daß in nicht zu ferner Zeit die Schwindsucht so selten werden würde wie jetzt die Lepra. Diese hoffnungsvolle Prophezeiung auf gänzliches Erlöschen der Schwindsucht wird eingeschränkt durch eine spätere Feststellung in seiner Rede. „Es scheint," sagte er nämlich, „eine enge Verbindung zwischen Tuberkulose und Geistesschwäche oder Geisteskrankheit zu bestehen. Wer den Wunsch hat, die Schwindsucht auszurotten und nicht gleichzeitig die Geisteskrankheiten zu vermehren, muß bestrebt sein, die Art dieses Zusammenhanges zu entdecken. Gegenwärtig kennen wir sie noch nicht. Aber man sollte sich jedenfalls vergewissern, ob der Tod von Geistesschwachen oder Geisteskranken auf Schwindsucht zurückzuführen ist, und man sollte jedesmal feststellen, ob ihr Gehirn Tuberkelbazillen enthielt." Brunton warnt dann vor der schablonenhaften Anwendung von frischer Luft gegenüber Schwindsüchtigen und empfiehlt für sein Land ein Gesetz gegen Milchverfälschung, um so die Uebertragung von Tuberkelbazillen auf Kinder von vornherein zu verhindern oder wenigstens zu verringern.

— Erklärlich. — Sie: Denke nur, heute hat unser Hausarzt Gallensteine bei mir festgestellt. — Er: Ach so, daher läuft dir auch die Galle so oft über!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher